ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRÄNUMERATIONS-PREISE

FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K
„ DEUTSCHLAND . . . .
„ FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
„ ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR.
DIENSTAG 15 KR. | DONNERSTAG 15 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT
SONNTAG, DIENSTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 75. WIEN, SONNTAG DEN 10. SEPTEMBER 1899. XX. JAHRGANG.

INHALT DER HEUTIGEN NUMMER:

ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

Alle Einsender werden gebeten, ihren vollen Namen und ihre genaue Adresse anzugeben, und bei Beiträgen für die Zeitung das Papier nur auf einer Seite zu beschreiben.

WIEN, SONNTAG DEN 10. SEPTEMBER 1899.

ZU DEN NÄCHSTEN RENNEN.

Das Wiener September-Meeting schreitet rüstig vorwärts. Die Vermuthung, dass sich das Interesse an den Rennen in der Freudenau ehestens steigern und diese selbst sich weit interessanter gestalten werden, wurde rasch bestätigt. Zahlreiche Angehörige der »Gesellschaft« rücken in Wien ein, der Actionärraum bot schon am Freitag ein hübsches, lebhaft bewegtes Bild, und nun wird man weiters wohl immer von einem guten Besuche sprechen können. Der Sport aber, welcher am Eröffnungstage Manches zu wünschen übrig liess, ist auch weit besser geworden, man sieht, dass der Höhepunkt der ersten Freudenauer Herbst-Reunion, welcher am Tage des Jubiläums-Preises erreicht wird, schon sehr nahe gerückt ist. Bis dorthin gibt es noch manches werthvolle Rennen, dem in Sportkreisen mit Spannung entgegengesehen wird. Dazu gehört in erster Linie das Grosse Freudenauer Handicap, welches auf dem Programme des heutigen Tages steht. Dem österreichischen Handicapper, welcher an den drei ersten Tagen des laufenden Meetings mehr als eine sehr gute Arbeit geliefert hat, ist auch in der in Rede stehenden Zwei Meilen-Concurrenz der Gewichtsausgleich vorzüglich gelungen. Von 39 gewichteten Pferden sind nach der Reugelderklärung neunzehn im Rennen verblieben, und von diesen sollen alle bis auf fünf zum Ablauf gehen. Die Liste der wahrscheinlichen Theilnehmer ist folgende:

Bar. H. Königswarter's 4j. dbr. St. *Komámasszony* v. St. Serf—Thoughtless, $62^1/_2$ Kg. (J. Reeves) . . . Adams
Capt. George's 5j. br. St. *Rose of Kildare* v. Master Kildare—Buff Rose, $57^1/_2$ Kg. (Smart) . . . Smith
Fürst Fr. Auersperg's 5j. F.-H. *Sehr möglich* v. Metcalf—Cara, $57^1/_2$ Kg. (Earl) . . . Barker
A. v. Péchy's 3j. br. H. *Pharao* v. Master Kildare, Zsupan od. Stronzian—Fantasie, 54 Kg. (Milne) . . . Fk. Skarpe
Ernst v. Blaskovits' 3j. br. St. *Napfény* v. Dunure—Kincs, $52^1/_2$ Kg. (E. Hesp) . . . Rumbold
GM. Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time* v. Zsupan—Saba, $51^1/_2$ Kg. (Romwalter) . . . Kapousek
Rittm. Arth. Trankel's 4j. br. St. *Longchamps* v. Springfield—Long Walk, 51 Kg. (Huxtable) . . . Cleminson
Mr. Go on's 4j. F.-H. *L'Eclaireur* v. Espoir—Lady Clifden, 51 Kg. (R. Johnson) . . . Poole
Al. Ritt. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Dalffy* v. Primás II.—Dongola, 51 Kg. (Hansi) . . . Gilchrist
Dr. Day's 4j. br. St. *Virginie* v. Primás II.—Fidelity, 50 Kg (Spider) . . . S. Bulford
A. v. Péchy's 3j. br. W. *Casque* v. Stronzian—Cascanet, 46 Kg. (H. Milne) . . . F Milne
Mr. Duke's 3j. F.-St. *Triole* v. Zsupan—Trixie, $45^1/_2$ Kg. (Hansi) . . . Slack
Obl. E. v. Okolicsányi's 3j. F.-H. *Dráva* v. Beauminet—Takaros, 44 Kg. (R. Johnson) Sands
N. v. Szemere's 3j. br. H. *Kamukhero* v. Galaor—Queen of the May, 40 Kg (Maw) . . . Lovász

Komamasszony hat mit $62^1/_2$ Kg. zwar ein absolut und relativ sehr hohes Gewicht zu tragen, aber sie ist damit keineswegs aus dem Rennen. Wenn man sich daran erinnert, dass *Komamasszony* als Dreijährige unter gleichfalls schweren Bürden im Totalisateur-Handicap in Budapest und im Grossen Abschieds-Handicap in Wien ganz hervorragend gelaufen ist, muss man ihr bedeutende Siegesaussichten einräumen. Sie befindet sich jetzt auf der Höhe ihres Könnens, sie gehört ausserdem einer ganz anderen, weit besseren Classe als ihre Gegner an, und so mag es nicht Wunder nehmen, wenn sie den Erfolg von *Weather* wiederholt, welche gleichfalls unter $62^1/_2$ Kg. das Grosse Freudenauer Handicap gewonnen hat. *Rose of Kildare* kann nicht in Betracht kommen, denn sie ist heuer zu schlecht gelaufen. Auch mit den Chancen von *Sehr möglich* sieht es nicht gut aus; sein Sieg im Staatspreis in Kottingbrunn war nicht viel werth, wie man jetzt genau weiss, denn *Gagerl* ist ein Rohrer, *Lulu* aber ist heuer ganz ausser Form. *Pharao* ist zuletzt im Tribünen-Handicap in Budapest so mässig gelaufen, dass er keine Beachtung verdient. Nicht ausser Acht lassen darf man dagegen *Napfény*. Die Stute hat sich im Königin Elisabeth-Preis gut gehalten, und was sie überhaupt kann, das hat sie in den beiden Stutenpreisen gezeigt. Ganz verlässlich scheint sie aber leider nicht zu sein, und so ist denn auch ein völliges Versagen von *Napfény* nicht unmöglich. Andererseits hat sie gegen *Komamasszony* nicht viele Chancen, denn sie war im Königin Elisabeth-Preis von der Königswarter'schen Stute um mehr als acht Pfund geschlagen; so viel bekommt sie nämlich nach der Gewichtsscala von *Komamasszony*. *Highest time* steht zu hoch im Gewichte, über *Rio tinto* gemessen, muss sie von *Komámasszony* ganz sicher gehalten werden. Für *Longchamps* ist der Weg sicher zu weit, *L'Eclaireur* ist nicht Classe genug für dieses Rennen. *Dalffy* besässe wohl das nöthige Stehvermögen, seine letzten Leistungen lassen jedoch kein besonderes Vertrauen zu dem *Primas II.*-Sohn aufkommen. Hat *Dalffy* aber in der jüngsten Zeit Fortschritte gemacht, dann ist eine Ueberraschung seinerseits gewiss nicht ausgeschlossen. *Virginie* ist eine ziemlich mässige Stute, welche kaum viele Anhänger finden wird. Aehnliches gilt auch von *Casque*, welcher übrigens nach dem von *Berenice* gewonnenen Handicap über 2000 Meter in Kottingbrunn hinter *Dráva* enden musste, der mit guten Aussenseiterchancen in's Rennen geht. *Triole*, welche im Tribünen-Handicap in Budapest Vierter war, kann auf Platz kommen. *Kamukhero* ist ein sehr faules Pferd, das einen starken Reiter braucht. Der kleine Lovász wird daher mit dem Hengst, für den unter anderen Umständen sein Federgewicht von 40 Kg. spräche, kaum fertig werden. Zieht man die Schlussfolgerung aus dem Gesagten, so ergibt sich, dass

Komamasszony und ***Napfény***

in erster Reihe für den Sieg im Grossen Freudenauer Handicap in Betracht zu ziehen sind. Ihre gefährlichsten Gegner sollten *Dráva* und der bessere Vertreter des Hansi'schen Stalles sein.

Am nächsten Sonntag wird das nach dem Graf Nicolaus Esterházy-Memorial werthvollste Rennen des ganzen Meetings zur Entscheidung gebracht werden, der Jubiläums-Preis. Wie bereits seit einer Reihe von Jahren werden auch diesmal die Vertreter der österreichisch-ungarischen Zucht unter sich sein; aus Deutschland, das dreimal den reichen Preis entführt hat, wird heuer kein Pferd nach Wien kommen. Wir werden noch Gelegenheit haben, uns eingehender mit dieser Concurrenz zu beschäftigen. Für heute geben wir nur eine Liste der wahrscheinlichen Theilnehmer. Hiezu sei aber bemerkt, dass sich eine ganz verlässliche Starterliste dermalen noch nicht aufstellen lässt. Vorläufig gelten folgende Pferde als vermuthliche Starters:

Ernst v. Blaskovits' 3j br St. *Napfény* v. Dunure—Kincs, $56^1/_2$ Kg. (E. Hesp) . . . ?
Gf. E. Degenfeld's 3j. br. H. *Rio tinto* v. Abonnent—Barbara, 58 Kg. (Metcalf) . . . Barker
A. Dreher's 4j. F.-St. *Busserl* v. Zsupan—Bussi, 64 Kg. (Smart) . . . S. Bulford
Dess. 3j. dbr. H. *Per Butters* v. Gaga—Peeress, 58 Kg. (Smart) . . . Smith
Bar. J. Harkányi's 3j F.-H. *Cromwell* v. Culloden—Cambrian, $55^1/_2$ Kg. (Metcalf) . . . Wilton
Bar H Königswarter's 4j. dbr. St *Komámasszony* v. St. Serf—Thoughtless, $61^1/_2$ Kg. (J. Reeves) . . . } Adams
Dess. 3j. br. H. *Bonvivant* v. Beauminet—Polyolbion, $60^1/_2$ Kg. (J. Reeves) . . . }
A. v. Péchy's 3j. F.-H. *Iro* v. Master Kildare—Ironie, $60^1/_2$ Kg (Milne) . . . Fk. Sharpe
Gf. J. Sztaray's 3j. Sch.-H. *Cid* v. Crimea—Landturn, $55^1/_2$ Kg. (Ball) . . . Gilchrist
R Wahrmann's 5j. br. H *Statesman* v. Marden—Stately 65 Kg. (Richards) . . . Park
Mr. C. Wood's 4j. br. H. *Zászlós* v. Fenék—Tartan Banner, $65^1/_2$ Kg. (E. Hesp) . . . Rumbold

Tips für heute:

Verkaufsrennen der Zweij.: *Quota—Garcia.*
Herbst-Stutenpreis: Stall Gf. L. Forgách—*Jablanica.*
Handicap der Zweijährigen: *Hardly—Alençon.*
Gr. Freudenauer Hcp.: *Komámasszony—Napfény.*
Cadet-Rennen: *Incroyable—Tippu Tipp.*
Handicap: *Chryseis*—Stall Mr. Duke.
September-Hürdenr.: Stall Bar. Uechtritz—*Albatros.*

DAS WIENER SEPTEMBER-MEETING.

III.

Das Glück haftet mit fast unheimlicher Treue an den Farben des Baron Hermann Konigswarter. Sie wurden nun auch in einem der werthvollsten Zweijahrigen-Rennen des Landes zum Siege getragen, im Graf Nicolaus Esterházy-Memorial, welches *Pilatus* nach hartem Kampfe gegen *Dundi* gewonnen hat. Man hat den Hengst lange nicht gesehen, seit den Graf Julius Karolyi-Memorial-Stakes ist er nicht gelaufen. Er hat sich in der Zwischenzeit körperlich mächtig entwickelt, er sah wirklich imponirend aus, ein Rennpferd von Classe, von hoher Classe. Das schnelle Wachsthum hindert oft oder schrankt doch manchesmal das Rennvermögen eines Pferdes ein. Bei *Pilatus* ist dies nicht der Fall. Er ist heute vielleicht noch besser, als er im Frühjahre war, er durfte dermalen kaum einen Bezwinger unter seinen Altersgenossen finden. Die Gefahr, dass der in machtigem Rahmen gebaute Hengst seine weitere Vorbereitung für die grossen Ereignisse dieses und des nachsten Jahres etwa nicht durchhalten werde, ist nur eine geringe. Seine Beine geben zu keinerlei Bedenken Anlass, sie werden auch erhöhten Anforderungen Stand halten. *Pilatus* ist ein reell sehr gutes Pferd und ein würdiger Nachfolger von *Aruló* und *Pardon*. Ein hervorragendes Rennen lief *Dundi*, welche ihre letzte Niederlage im Biennial-Zuchtrennen gewiss nur ihrer momentanen Indisposition zuzuschreiben hatte. Auch sie ist gleich *Pilatus* ein treues, widerstandsfahiges Pferd. Sie scheint zu jenen Stuten zu gehoren, welche beim Uebergang in das dritte Lebensjahr ihr Konnen beizubehalten vermögen. Wenigstens macht sie dermalen den Eindruck von Harte. *Incroyable* kam als guter Dritter ein. Er gehort demnach ohne Frage zur guten zweiten Classe unter den Vertretern des 1897er Jahrganges. Seine vorgestrige Leistung spricht jedenfalls stark zu Gunsten von seinem Bezwinger im Neulings-Rennen, *Capo Gallo*. Wie *Incroyable* hat auch *Hamlet* nunmehr seine Stellung unter den Zweijahrigen ziemlich klar gekennzeichnet. Er ist besser, als man nach seinem Debut hätte vermuthen dürfen, aber dass er über *Attila* steht, wie es heisst, ist nicht zu glauben. Ausser den vier placirten Pferden hielten sich nur noch *Max* und *Charmant* einigermaassen gut im Rennen, die Anderen kamen gar nicht zur Geltung.

Ein gut bestrittenes Maidenrennen der Zweijährigen leitete die Ereignisse ein. *Patrizierin*, einer rechten Schwester von *Patriot*, ging ein so guter Ruf voraus, dass sie als Favorit startete. Die Rothschild'sche Stute rechtfertigte aber das in sie gesetzte Vertrauen nicht. Sie unterlag nach kurzer Gegenwehr gegen die beiden Stallgenossen *Idicpri* und *Glen d'or*. Der Erstere war in dem von *Davensberg* gewonnenen Maidenrennen in Kottingbrunn unplacirt eingekommen. Er muss seit damals gewaltige Fortschritte gemacht oder in jenem Rennen absolut nicht seine richtige Form gezeigt haben, denn dass die placirten Pferde gute Galoppirer sein müssen, zeigt der Umstand, dass Pferde wie *Viveur* und *Diva* hinter ihnen endeten. Von *Glen d'or* erzählte man sich übrigens schon seit Langem gute Dinge, es ist also als sicher anzunehmen, dass in *Idicpri* und *Glen d'or* mehr als nützliche Pferde stecken.

Graf Louis Trauttmansdorff erhielt für die Niederlage von *Glen d'or* im darauffolgenden Verkaufsrennen eine Entschadigung durch den Sieg von *Jeu de barre*. Der Hengst, welcher seit Jahr und Tag nicht in der Oeffentlichkeit erschienen ist, sah sehr gut aus. Da er nun von *Beauharnais*, welcher allein neben ihm in Betracht kam, volle zwölf Pfund erhielt, musste er mit sehr guten Aussichten in den Kampf ziehen. Er siegte auch ziemlich leicht gegen *Beauharnais*, der diesmal allerdings ganz anders als sonst geritten und erst innerhalb der Distanz in's Rennen gebracht wurde. Bei anderer Taktik ware er *Jeu de barre* wohl gefahrlicher geworden.

Das Benczur-Handicap brachte beim Aufziehen der Nummern eine grosse Ueberraschung, es gingen nämlich am Signalapparat deren nicht weniger als zwanzig empor. Es gab somit ein Riesenfeld, welches den Wettcombinationen grossen Spielraum bot. Das Publicum zeigte sich aber sehr gut unterrichtet, es raumte *Anuska* und *Sarkantyu* die besten Aussichten ein, und thatsächlich endeten diese beiden Pferde in Front des Feldes. So hat denn auch *Anuska*, welche gleich ihrer Stallgenossin *Sandwich* eine ausgesprochene Fliegerin ist und daher in den beiden Stutenpreisen nichts zu suchen hatte, ihr grösseres Rennen gewonnen. Ihr Sieg ist sehr viel werth, *Anuska*, welche an alle ihre Gegner Gewicht geben musste, darunter an einen so schnellen Dreijahrigen wie *Sarkantyu* vierzehn Pfund, war entschieden das beste Pferd im Felde und daher der Siegesprämie am meisten würdig. Im Uebrigen ist auch die Leistung von *Sarkantyu* eine beachtenswerthe. Brav hielt sich weiters *Mondaine*, welche ja für ein Verkaufspferd mit 51 Kg. gewiss nicht milde angefasst war. *Neni* kam als Vierte ein, ihr war der Weg entschieden zu kurz.

Eine gute Gesellschaft versammelte wie alljahrlich so auch diesmal der Kladruber Preis. *Culture*, welche im Preis von Karlsbad weit vor *Bohó* eingekommen war, wurde, wohl zumeist in Ansehung dieses Rennens, *Bohó* in den Wetten weit vorgezogen. Es geschah dies aber mit Unrecht, denn *Bohó* hat entschieden in Budapest seine schlechte Karlsbader Form corrigirt, und es war zu erwarten, dass er diesmal an *Culture* Revanche nehmen werde. Dies geschah auch. *Bohó*, der in puncto rennmassiger Erscheinung *Pilatus* wenig oder nichts nachgibt, errang einen leichten Sieg gegen *Berceuse* und *Culture*, welche nicht auf der Hohe ihres Könnens zu stehen scheint. Ein Zusammentreffen von *Pilatus* und *Bohó* ware sehr interessant; leider ist ein solches heuer nicht zu erwarten.

Das Verkaufs-Handicap war sehr gut gemacht, denn es endete in einem todten Rennen zwischen *Apród III.* und *p. p. c.* Da *Apród III.* in Kottingbrunn unter denselben Gewichtsverhaltnissen, als diesmal vorlagen, ziemlich weit vor *p. p. c.* eingekommen war, muss man also annehmen, dass die letztgenannte Stute seit Ende Juli gute Fortschritte gemacht hat. Die 1300 Meter des vorgestrigen Rennens wurden ihr fast zu weit, sie erinnert damit stark an ihre Mutter *Peccavi*, welche gleichfalls viel eher schnell als ausdauernd war. Demnächst wird *p. p. c.* über Hurden versucht werden; hoffentlich kommt auch bei ihr der alte Erfahrungssatz zur Geltung, dass aus Fliegern nützliche Hürdenpferde werden

Ueber das den Tag abschliessende Handicap der Zweijahrigen ist nicht viel zu sagen. Es wurde unter ganz abnormalen Umstanden gelaufen, bei einem Wolkenbruch auf vollkommen aufgeweichter Bahn. Wenn demnach sein Ausgang — *Melfitano* gewann nach hartem Kampfe gegen *Betrüger*, weit zuruck wurde *Tiamo* Dritte vor *Ucalegon* — demnachst durch das Resultat eines anderen Rennens völlig umgestossen wird, darf dies nicht Wunder nehmen Im Uebrigen ist die Leistung von *Betrüger*, welcher 60 Kg. auf tiefer Bahn so ehrenvoll trug, eine ganz hervorragende.

DIE ESTERHAZY'SCHE AUCTION.

Graf Nicolaus Esterhazy, ohne Frage einer der popularsten Sportsmen, welche Oesterreich-Ungarn je besessen hat, war gestorben, die berühmte gelbe Jacke mit den blauen Nahten sollte von der Rennbahn verschwinden. Da machte Graf Moriz Esterhazy die Farben des verewigten Totiser Schlossherrn zu den seinigen, und nun dachte man, dass dieselben wieder zu hohen Ehren auf dem Turf gelangen werden. Allein es sollte anders kommen Ein tückisches Leiden befiel Graf Moriz Esterhazy, sein Interesse am Rennsport wurde schwacher und schwacher, und nun hat der Graf, der so lange Jahre ein treuer Gönner und Förderer der Rennsache war, einen schon seit einiger Zeit gehegten Entschluss zur Ausführung gebracht Er stellte am vergangenen Donnerstag sein gesammtes Rennmaterial zur Versteigerung. Es ist selbstverständlich, dass diese Auction sich eines sehr lebhaften Besuches erfreute. Alle in Wien weilenden Sportsmen wohnten ihr bei Die Kauflust war eine sehr rege, namentlich um *Sternbusk* und um *Davensberg* sowie um drei überaus versprechende Jahrlinge entstand ein lebhafter Wettbewerb. Am heissesten gekampft wurde um *Sternbusk*, um den sich sechs Herren stritten, bis endlich bei dem Anbote von 13.950 fl. des Herrn Nicolaus von Szemere der Zuschlag auf den *St. Gatien*-Sohn erfolgte. Die ziemlich hohe Summe von 8550 fl. musste Baron Gustav Springer auslegen, um den einjahrigen *br. H.* von Galaor—Vinaigrette in seinen Besitz zu bringen. Das nachstheuere Pferd war wieder ein Jahrling, der *br. H.* von Kegy-ur—Rape of the Lock, den Baron Hermann Konigswarter mit 4250 fl bezahlte. 200 fl. weniger legte das Gestüt Miklósfalva fur den gleichfalls einjahrigen *br. H.* von Dunure—Lilinokalani aus, 3150 fl. liess sich Herr Andor von Pechy *Davensberg* kosten. Seine k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Otto erwarb um 2900 fl. *Szabdsz*, um 1650 fl. *Gigerlkonigin* und um 1400 fl die 1896 geborene *dbr. St.* von Ugod—Crack-Tally-ho. Im Ganzen wurden 35 Pferde um 67.950 fl. verkauft, was den bemerkenswerthen Durchschnittspreis von 1941 fl. ergibt. Nachstehend folgt das genaue Verzeichniss der versteigerten Pferde mit Angabe der Kaufer und der Kauf[illegible]

Sternbusk, 2j. br. H. v. St. Gatien—Interim (Kaufer: N. v. Szemere)	13.950
Dbr. H., geb. 1898 v. Galaor—Vinaigrette (Bar G. Springer)	8.550
Br. H., geb 1898 v. Kegy-úr—Rape of the Lock (Bar. H. Konigswarter)	4.250
Br. H., geb. 1898 v. Dunure—Lilinokolani (Gest. Miklósfalva)	4.050
Davensberg, 2j. br H. v. Nickel—Rikiki (A von Pechy)	3.150
Szabdsz, 3j. F.-H. v. Theodore—Nem szabad (GM. Erzh. Otto)	2.900
Czakompak, 4j. br. W. v. Ugod—Et caetera (Gest. Miklósfalva)	2.100
Eins ins Andere, 5j. F.-W. v. Stronzian—Viceversa (Fürst F. Auersperg u. Prinz M. Taxis)	2.000
Wie Seide, 4j. F.-St. v. Triumph—Vinaigrette (Rittm. Gf. E. Starhemberg)	1.750
Rabenvater, 5j br. H. v. Theodore—Rape of the Lock (Rittm. Gf. J. Stubenberg)	1.700
Gigerlkonigin, 3j F.-St. v. Theodore—Stability (GM. Erzh. Otto)	1.650
Titulus bibendi, 3j. F.-H. v. Stronzian—Reprise (Obl. Gf. P. Orssich)	1.500
Dbr. St., geb. 1896 v. Ugod—Crack-Tally-ho (GM. Erzh. Otto)	1.400
Br. W., geb. 1896 v Ugod—Seagull (Prinz G. Schwarzenberg u. Obl. Gf. P. Orssich)	1.250
Klimbim, 3j. F.-St. v. Ugod—Rolla (A. Baltazzi)	1.250
F.-W., geb. 1895 v. Triumph—Mottie (Prinz G. Schwarzenberg)	1.200
Zirc, 4j. F.-W. v. Theodore—Borealis (Gf. Adolf Waldstein)	1.150
Br. H., geb. 1898 v. Zsupan—Partisane (Gf. A. Sternberg)	-
In vino veritas, 2j. F.-H. v. Stronzian—Wallneria (Gf. A. Sternberg)	1.050
Br. W., geb. 1896 v. Ugod—Fairlight (Obst. von Igalffy)	1.050
Franczia Mulató, 4j. br St. v. Theodore—Jadwiga (August Rudolf)	1.000
F.-St., geb. 1898 v. Stronzian—Soll ich (Gf. A. Sternberg)	1.000
Schw. St., geb. 1898 v. Galaor—Voltige (Mr. Duke)	1.000
Nettken, 4j. br St. v. Ugod—Juanita (Mr. Green)	950
Br. St, geb. 1898 v. Zsupan—Ranavaló (A. Baltazzi)	900
Kortvélyes, 3j. F.-W v. Theodore—Vitamvar (Gf. A. Sternberg)	850
Br. St, geb. 1896 v. Ugod—Juanita (k. k. Militar-Reitlehrerinstitut)	850
Pagat ultimo, 4j. br. H. v. Theodore—Bacarat (R. v. Drweski)	700
Koppány, 6j. F.-W. v. Stronzian—Borealis (Gest. Miklósfalva)	600
In petto, 4j. F.-W. v. Master Kildare—Mrs. Maybrick (Prinz G. Schwarzenberg)	600
August, 3j. br. H. v. Ugod—Augusta (August Rudolf)	550
Badacsony, 4j. F.-W. v. Master Kildare—Voltige (Obl. Kreidl)	550
Vorhang, 4j. br. St. v. Theodore—Lehet (Obl. Gf. P Orssich)	550
F.-St., geb. 1898 v. Zsupán—Lehet (Mr. Redgrey)	450
Tanacsos-úr, 4j. F.-W. v. Ugod—Augusta (Obl Gf. Fz. Schönborn)	400
Summe	67.950
Durchschnittspreis	1.941

FONOGRAF.

HEUTE: Rennen in Wien. 2 Uhr.

HEUTE Radwettfahren in Wien ½3 Uhr.

NACHSTEN SONNTAG: Wiener Jubilaums-Preis.

230 PFERDE wurden fur die Eclipse Stakes 1902 eingeschrieben.

IN ALAG wird heute das September-Meeting zum Abschluss gebracht.

NAMOUNA soll morgen im Staatspreis I. Classe in Hoppegarten laufen.

FRANK C. IVES, einer der berühmtesten Billardspieler der Welt, ist gestorben. Siehe »Billard«.

IN ENGLAND finden in dieser Woche nur kleinere Meetings in Warwick, Ayr, Yarmouth und Lingfield statt.

ZWEI BALVANY-SPROSSEN siegten vorgestern in Wien: *Anuska* im Benczur-Handicap und *Bohó* im Kladruber Preis.

35 PFERDE sind im St. Ladislaus-Preis stehengeblieben, darunter *Dundi*, *Kara*, *Capo Gallo*, *Incroyable*, *Sternbusk*, *Hamlet* und *Topromene*.

67.950 GULDEN wurden als Gesammterlös für die 35 am Donnerstag in der Freudenau versteigerten Pferde des Grafen Moriz Esterházy erzielt.

IM CESAREWITCH haben 53, im Cambridgeshire 75 Pferde ihr Gewicht angenommen. Wir bringen die Gewichtsannahmen in der nachsten Nummer.

DIE HAUPTNUMMERN auf dem heutigen Wiener Rennprogramme bilden das Grosse Freudenauer Handicap, der Herbst-Stutenpreis und das September-Hürdenrennen.

AN STELLE des Grafen Louis Trauttmansdorff, welcher aus dem Directorium des Jockey-Club für Oesterreich ausgeschieden ist, soll Prinz Max Egon Taxis [illegible]

GERMAIN, der in Baden-Baden so massig gelaufene Dreijahrige des Herrn Maurice de Gheest, hat heute ein Engagement im Prix de Jouvence von 12.000 Francs in Paris

ALLERWEIL FIDEL war letzter Aussenseiter im Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial; die Eventualquote auf die Stute Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto betrug 216 : 5.

ZASZLOS wurde für den Staatspreis über die Derbydistanz am Dienstag in Wien genannt. Dem St. Stephans-Preis-Sieger können hier u. A. *Nickerl*, *Vivó*, *Kisasszony* und *Gagerl* entgegentreten.

DIE JÄHRLINGE des Grafen Moriz Esterházy erregten bei der donnerstägigen Auction in der Freudenau durch ihr Aussehen ungetheilte Bewunderung. Es wurden denn auch für die meisten sehr hohe Preise gezahlt.

FOURIRE, der grosse Dreijährige des M. E. Fasquel, soll erst wieder im Prix du Prince d'Orange von 20.000 Frcs. am 1. October in Paris laufen. Acht Tage später wird er dann für den Prix du Conseil Municipal gesattelt werden.

IN LUZERN in der Schweiz fanden kürzlich auf einer neu eröffneten Bahn die ersten Rennen statt. Sie waren von schweizerischen, deutschen, französischen und italienischen Ställen sehr gut bestritten und lockten zahlreiches Publicum an.

ADRIA, die Mutter von *Doria*, wurde von dem Norddeutschen Zuchtverein angekauft. Der Preis für die so vornehm gezogene Stute, welche schon in der nächsten Zeit zur Versteigerung gestellt werden dürfte, wird mit 20.000 Mk. angegeben.

IN HOPPEGARTEN nimmt morgen das Herbst-Meeting seinen Anfang. Auf dem Programme des morgigen Tages stehen das Renard-Rennen und der Staatspreis I. Classe, übermorgen werden die beiden Stuten-Biennials und das Omnium gelaufen.

STATESMAN, welcher bekanntlich aus dem Fürstenberg-Memorial in Baden-Baden nicht ganz heil zurückgekehrt ist, befindet sich jetzt wieder vollkommen auf dem Posten und verrichtet sehr gute Arbeit. Er gilt als sicherer Theilnehmer am Jubiläums-Preis.

SLUSOHR wurde aus dem Training genommen und in das Union-Gestüt gebracht. Er war eines der erfolgreichsten Rennpferde Deutschlands. Der Gewinner des Grossen Preises von Baden und zweifache Sieger im Grossen Hansa-Preis hat insgesammt 221.374 Mk. gewonnen.

NUR FÜNF PFERDE wurden für das Hürdenrennen übermorgen in der Freudenau gemeldet, nämlich *Buda*, *Trial*, *Erbprinz*, *Sylvester* und *Longchamps*. Es will um den Hindernisssport im Inlande trotz aller zu seiner Hebung gemachten Anstrengungen nicht besser werden.

EINE INTERESSANTE CONCURRENZ konnte das Gaga-Rennen am Dienstag in Wien werden. Hiefür wurden nämlich von schnellen Dreijährigen *Sandwich*, *Anuska*, *Doppeladler* und *Sarkantyú*, von guten Zweijährigen aber *Bohó*, *Kartal*, *Attila*, *Marchioness* und *Sello* genannt.

PILATUS ist noch ungeschlagen. Er hat seinen Erfolgen im St. Leopolds Preis und in den Graf Julius Károlyi-Memorial-Stakes einen Sieg in dem Graf Nicolaus Esterházy-Memorial angereiht und damit die für einen Zweijährigen sehr bedeutende Summe von 94.000 K. gewonnen.

TALION, der sich im Prix du Conseil Municipal mit den grossen französischen Dreijährigen messen und hier seine eigentliche Classe darthun hatte sollen, wurde aus diesem Rennen gestrichen. Es heisst, dass der ausgezeichnete belgische Hengst heuer überhaupt nicht mehr laufen soll.

BOHO hat vorgestern den vorjährigen Erfolg seines Stallgenossen *Cid* im Kladruber Preis wiederholt und dieses Rennen in schönem Style gewonnen. Er war übrigens gleich *Cid* als Jährling eine verkannte Grösse und wurde nur für ein classisches Rennen gemeldet, für das Nemzeti 1900.

FLYING FOX ist der achte Hengst, welcher die Zweitausend Guineen, das englische Derby und das englische St. Leger zu gewinnen vermocht hat. Vor ihm haben *West Australian*, *Gladiateur*, *Lord Lyon*, *Ormonde*, *Common*, *Isinglass* und *Galtee More* die »dreifache Krone« errungen.

BARON HERMANN KÖNIGSWARTER hat nun auch den vierten Hunderttausender überschritten und bereits 448.210 Kronen auf sein Conto gebracht. Wenn das Glück ihm treu bleibt, wird er sicher die halbe Million überschreiten und damit einen Record aufstellen, der wohl nicht so bald erreicht werden dürfte.

VON HARDLY hat der österreichische Handicapper eine sehr hohe Meinung. Er stellt sie mit 60 Kg. an die Spitze der für das heutige Handicap der Zweijährigen genannten 24 Pferde und damit zwei Pfund über *Clairette*, drei Pfund über *Royal Flush*, sechs Pfund über *Quäker*, neun Pfund über *Davensberg* u. s. w.

ÜBER CYLLENE coursiren ungünstige Gerüchte. Es heisst, dass der Hengst, welcher in der letzten Zeit nur ganz leichte Arbeit verrichtet hat, heuer nicht mehr herauskommen soll. Damit entfiele auch der mit so grosser Spannung erwartete Zweikampf zwischen *Cyllene* und *Flying Fox* in den Champion Stakes in Newmarket.

DON JOSÉ, der Gewinner des Zukunfts-Rennens und Zweiter hinter *Siegwart* im Rheinischen Zuchtrennen in Köln, wird morgen für das Renard-Rennen in Hoppegarten gesattelt werden. Dem Oppenheim'schen Hengst sollen nur *Pomp*, *Wolfgang*, *Olly* und *Cowes* entgegentreten; die beiden Letzteren sind zweifelhafte Starters.

GRAF ARTHUR HENCKEL hat die gesammte vorjährige Aufzucht seines Bruders, des Grafen Lacy Henckel, übernommen. Dieselbe besteht aus einem Hengst und fünf Stuten. Wie man sieht, hat sich Graf Arthur Henckel, der ein echter und rechter Sportsman im Sinne seines verewigten Vaters ist, durch die Misserfolge der letzten Jahre nicht irre machen lassen.

EIN SCHWERER UNGLÜCKSFALL ereignete sich kürzlich auf dem Bahnhofe von Ambézieux. In einem Pferdetransportwagen brach Feuer aus, und in den Flammen kamen der Hengst *Rameur* und der mit seiner Wartung betraute Stallbursche um. *Rameur* hatte nach Luzern gebracht werden sollen, um dort an einer Steeplechase theilzunehmen.

MR. E. HAMPTON ist, wie die »Sport-Welt« meldet, bis auf Weiteres in Deutschland vom Reiten suspendirt worden. Der englische Herrenreiter, welcher vor drei Jahren in der Grossen Pardubitzer Steeple-chase *Handy Andy* auf den dritten Platz hinter *Lady Anne* und *Le Lude* steuerte, hat vor einiger Zeit in Dresden einen sehr verdächtigen Ritt absolvirt, der die Veranlassung zu der erwähnten Maassregelung gegeben hat.

DEMOCRAT, welcher neben *Forfarshire* als der beste Zweijährige in England angesehen wird — er ist amerikanischer Abkunft — gewann am Dienstag in Doncaster die werthvollen Champagne Stakes gegen *Simondale*, *Bettyfield* und vier Andere. Auf *Democrat*, welcher blos mit einer Kopflänge siegte, war Sloan im Sattel, der an diesem Tage auch noch zwei andere Rennen gewann. *Democrat* hat bereits die grosse Summe von 8628 Pfd. St. nach Hause gebracht.

FÜNF SIEGER leiteten Reeves Vater und Sohn am Sonntag in Wien zur Waage zurück. Aus dem Stalle des in Alag stationirten Altmeisters siegten *Pilatus* im Graf Nicolaus Esterházy-Memorial und *Anuska* im Benczur-Handicap; von den Pflegebefohlenen des Oberweidener Trainers gewannen *Idicpri* das Maidenrennen der Zweijährigen und *Jeu de barre* und *Apród III.* die beiden Verkaufsrennen. *Apród III.* musste sich allerdings mit *p. p. c.* in die Siegesehren theilen.

DEN GRÖSSTEN ERFOLG beim Meeting in Szegedin am vergangenen Sonntag errang Herr Alexander von Vojnich, der bekannte ungarische Halbblutzüchter, mit *Arany*, *Pacsirta II.* und *Kaczér*. Die letztgenannte Stute, welche gleich *Arany* und *Pacsirta II.* von *Culloden's* Halbbruder *Caledonian* abstammt, schlug im Preis von Csongrad Pferde wie *Duty*, *Apollonia* und *Daisy*. *Apollonia* nahm übrigens an *Kaczér* bald Revanche und fertigte am selben Tage noch im Preis der Stadt Szegedin die Halbblüterin leicht ab.

HABAKUK hat vor fünf Jahren im Podskal-Handicap in Prag unter Little die Farben des Herrn W. von Treskow zu einem hart erkämpften Siege gegen *Puchner*, *Bonnie Dundee*, *Springal* etc. getragen. Der alte Little hat sich von seinem langer als ein Menschenalter in Deutschland ausgeübten Berufe ganz zurückgezogen, die Prager Rennbahn hat längst zu bestehen aufgehört, *Habakuk* aber gewinnt noch immer Rennen. In der vorigen Woche schlug der jetzt einem Lieutenant Kiewitz gehörige Halbblüter in einem Jagdrennen in Nellingen vierzehn Gegner.

AUS SZEGEDIN wird uns über einen bemerkenswerthen Sprung einer von *Gutkeled* gezogenen Halbblutstute Folgendes depeschirt: »Major Leopold Hofmann's *Rézsika*, welche beim diesjährigen Preisspringen in Wien unter Oberlieutenant Alexander von Pronay den ersten Preis erhielt, ist am Freitag beim Probespringen für das Preisreiten in der Szegediner Honvéd-Cavalleriecaserne beim Nehmen eines frisch ausgemauerten Wassergrabens in Folge zu frühen Absprunges die Riesenstrecke von 11 Meter 90 Centimeter gesprungen. Der Sprung wurde sogleich vom Rittmeister Ferdinand von Jóny in Gegenwart mehrerer Officiere gemessen.«

ZWANZIG PFERDE gingen am Freitag im Benczur-Handicap in Wien zum Start, eine Ziffer, die in der Freudenau einen noch nicht dagewesenen Record repräsentirt. Ein Beweis, dass das Handicap grossartig gut gemacht ist, sagten Viele. Der Ausgang des Rennens trug aber nicht dazu bei, diese Ansicht zu bekräftigen. Im Ring gab es nämlich trotz der grossen Auswahl, die den Wettenden zu Gebote stand, nur zwei Pferde, die genommen wurden, und zwar sehr stark; diese Beiden aber machten richtig das Ende unter sich aus, und zwar wurde der erste Favorit Erster, der zweite Zweiter, während alle anderen achtzehn Streiter weit hinter ihnen einkamen.

IN NIZZA hielt der dortige Rennverein kürzlich seine Jahres-Generalversammlung ab. Es wurden für die Auslagen der kommenden Saison 250.000 Frcs. bewilligt. Ferner wurde beschlossen, ausser dem gewohnten Jänner-Meeting und der kleinen März-Reunion zwei neue Meetings abzuhalten, und zwar im November und im December. Es sollen also am 10., 12. und 15. November, am 17. und 21. December, am 12., 15., 18., 21., 24. und 26. Jänner — dieses Meeting wurde somit von fünf auf sechs Tage erweitert — und am 15. und 18. März in Nizza Rennen stattfinden. Im November sollen ein grosses internationales Handicap, ein werthvolles Altersgewichtsrennen für Dreijährige und Aeltere und ein bedeutendes Zweijährigenrennen die Hauptnummern sein.

DAS ENGLISCHE ST. LEGER, welches am Mittwoch gelaufen wurde, nahm folgenden Verlauf: *Scintillant* weist in gutem Tempo den Weg vor *Skopos*, *Victoria May*, *Flying Fox*, *Dominic II.* und *Caiman*. Nach einer Viertelmeile zieht *Flying Fox* auf den zweiten Platz, indess *Victoria May* auf den letzten Platz zurückgenommen wird. Nach weiteren 800 Metern übernimmt *Flying Fox* das Commando vor *Scintillant*, *Dominic II.* ist nun Dritter vor *Skopos* und *Caiman*. Noch vor der Einlaufsecke geht *Dominic II.* an *Scintillant* vorbei, um aber dann in der Geraden wieder zu weichen. An der Distanz bringt Sloan *Caiman* in's Rennen, *Flying Fox* ist aber nicht zu erreichen und siegt sehr leicht mit drei Längen gegen *Caiman*, welcher eine Länge vor *Scintillant* eintrifft.

IN DER FREUDENAU kommen am nächsten Samstag neun von Herrn Richard Wahrmann und sieben vom Rittmeister Arthur Trankel gezogene Jährlinge zur Versteigerung. Unter den Wahrmann'schen Jährlingen, welche bereits Namen erhalten haben, befinden sich *Siranagar*, ein Halbbruder von *Goodfellow* und *Barrister*, und *Made in Germany*, eine Halbschwester von *Ronacher*, *Duna* und *Damiette*. Die Aufzucht des jungen Gestütes Marienhof, das sich schon einen so guten Namen gemacht hat, umfasst drei Hengste und vier Stuten. Zu den Ersteren gehören ein von *Matchbox* stammender Halbbruder von *Makó* und ein Halbbruder von *Elluczi*, unter den Stuten befinden sich Halbschwestern von *Clairette* und von *Turi-Tari*. Es dürften keine geringen Preise sein, um welche die Marienhofer an den Mann gebracht werden.

ALTGOLD, der ausgezeichnete Hengst des Herrn B. Naumann, soll heuer noch in Oesterreich-Ungarn laufen. Der »Deutsche Sport«, welcher diese Nachricht bringt, schreibt hierüber: »Die Gelegenheit, mit *Tip-Top*, dem Sieger der Badener Prince of Wales-Stakes, nochmals zusammenzukommen, wird sich allerdings schwerlich bieten, da die kurzen Wiener und Budapester Rennen, für die der Gewinner des Saphir-Rennens qualificirt wäre, ausnehmend Handicaps sind. Vielleicht nimmt der Stall aber die sich im Preis des Ackerbauministeriums (40.000 K., 2400 M.) bietende Chance wahr. Da *Altgold* hier nur drei Pfund Mehrgewicht aufzunehmen hatte und von vierjährigen und älteren Hengsten im Nachbarlande, soweit Material von Classe in Betracht kommt, nur der Stephans-Preis-Sieger *Zdszlós* noch auf den Beinen, *Aruló* und *Lulu* aber ganz ausser Form zu sein scheinen, so müsste der Naumann'sche Hengst am 7. October wirklich eine reelle Chance haben. Die Zwischenzeit ist auch noch lang genug, um den auf den verschiedensten Distanzen bewährten Hengst für das verhältnissmässig lange Rennen vorzubereiten.« An dem genannten Rennen haben bekanntlich schon zweimal deutsche Pferde ohne Erfolg theilgenommen. Vor drei Jahren endete *Armbruster* als Dritter hinter *Toreador* und *Ignácz*, im Vorjahre wurde *Geranium* von *Ignácz* geschlagen.

A Veteran.

»Yes, sir,« remarked the veteran proudly, »I was in ten engagements—all Southern girls, too.«

*

Getting Ready.

»When you go to heaven, grandma, will you play a harp?«

»I suppose so, dear.«

»Then why don't you take lessons?«

*

Not to Be Fooled.

Mamma: »Bessie, how many sisters has your new playmate?«

Bessie: »He has one, mamma. He tried to fool me by saying that he had two halfsisters, but he didn't know that I had studied arithmetic.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Wien (I. Septembe r-Meeting) . . . 10., 12., 14., 17., 19. September
Alag (September-Meeting) . . . . . 10. September
Grosswardein . . . . . 16., 17. September
Maria-Theresiopel . . . . . 17. September
Wien (II. September-Meeting) . . . . . 20., 22., 23. September
Maros-Vásárhely . . . . . 23., 24. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . . 1., 8., 15. October
Pardubitz . . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
Leipzig . . . . . 23., 24. September
Königsberg . . . . . 24. September
Berlin-Carlshorst: 28. September, 5., 12., 19., 26. October, 2., 7., 9., 16. November
Hannover . . . . . 1., 2. October
Frankfurt a. M. . . . . . 14., 15., 17. October
München . . . . . 15. October
Köln . . . . . 20., 22., 23. October

NENNUNGSSCHLUSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

10. Wien: Verkaufsr. der Zweij. 2400 K. — Verkaufsr. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hürdenr. 5000 K., kl. Reug.-Erkl.

10. Maria-Theresiopel: Vereinspreis. 1000 K. — Preis der königl. Freistadt Maria-Theresiopel. 1200 K. — Hürdenr. Ehrenpreis und 700 K. — Verkaufsr. 400 K., zu nennen.

11. Wien: Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Verneuil-Hcp. 12.000 K. — Hcp. 2400 K., Gewichtspublic.

12. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Maiden-Verkaufsr. der Zweij. 2400 K. — Maiden-Hürdenr. der Dreij. 2300 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Verneuil-Hcp. 12.000 K. — Hcp. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

13. Wien: Beaten-Hcp. 2400 K. — Staatspreis. 6000 K. — Rennen der Zweij. 2400 K. — Schluss-Hcp. 3400 K. — Grosses Hcp.-Hürdenr. 8000 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Zukunfts-St.-ch. 3500 K. — Hcp. der Zweij. 2.00 K. — Hcp. 2400 K. — Herbst-Armee-Jagdr. 4000 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K., Gewichtspublic.

14. Wien: Verkaufsr. 2400 K. — Maidenr. der Zweij. 2400 K., zu nennen. — Hcp. 2400 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K., kl. Reug.-Erkl.

15. Wien: Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — St.-ch. 3500 K. — Ehrenpreis. 4000 K., zu nennen. — Beaten-Hcp. 2400 K. — Schluss-Hcp. 3400 K. — Grosses Hcp.-Hürdenr. 8000 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — Herbst-Armee-Jagdr. 4000 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K., Gewichtspublic.

15. Maros-Vásárhely: Eröffnungsr. 800 K. — Damenpreis. Ehrenpreis. — Erdo Szope-Hürdenr. 1000 K. — Officiers-St.-ch. [illegible] — Pylades-St.-ch. 1300 K. — Halbblut-Hürdenr. 1400 K. — Officiers [illegible]

17. Wien: Ridotto-Rennen. 4400 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2400 K. — Verkaufs-Hürdenr. 2300 K. — St.-ch. der Dreij. 2300 K. Hcp. der Zweij. 5000 K. — St.-ch. 2300 K., zu nennen. — Beaten- — Hcp. 2400 K. — Schluss-Hcp. 3400 K. — Grosses Hcp.-Hürdenr. 8000 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Hcp. der Zweij. 2400 K. — Hcp. 2400 K. — Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2400 K., kl. Reug.-Erkl.

AUCTIONEN.

[illegible]

PROGRAMME.

Wien, I. September-Meeting 1899.

Vierter Tag. Sonntag den 10. September. 2 Uhr

I. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1200 M.

Gecko	54	Kg.	Philister	51½	Kg.
Remedur	50	»	Garcia	51½	»
Charmer	54	»	Twilight	57½	»
Winifred	50	»	Barkarol	50	»
Mumus	50	»	In vino veritas	51½	»
Suada	52½	»	Altesse	55	»
Quota	57½	»	Cabbage Rose	50	»
Karmester	54	»	Da kommt sie	55	»
Melella	50	»	Lutte	50	»

II. HERBST-STUTENPR. 6000 K. 2000 M.

Highest time 3j.	45½	Kg.	Jablanica 4j.	55½	Kg.
Berenice 3j.	45½	»	Menyecske 4j.	50½	»
Neni 5j.	50½	»	Feerie 3j.	45½	»
Kisasszony 4j.	53	»	Longchamps 4j.	50½	»
Szeszély 3j.	50½	»	Duna 4j.	53	»

III. HANDICAP DER ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Hardly	60	Kg.	Haricot	51	Kg.
Davensberg	56	»	Ucalegon	50½	»
Gezankt	55½	»	Alençon	49½	»
Trifelan	54½	»	Cabbage Rose	49½	»
Rézkakas	52½	»	Orkan	46	»
Golden Lock	51	»	Wundermadl	45½	»

IV. GR. FREUDENAUER HCP. 17.000 K. 3200 M.

Tip-Top 5j.	65	Kg.	Longchamps 4j.	51	Kg.
Komámasszony 4j.	62½	»	L'Eclaireur 4j.	51	»
Jablanica 4j.	59	»	Dalffy 4j	51	»
Jeu de barre 4j	58	»	Virginie 4j.	50	»
Rose of Kildare 5j	57½	»	Wagner 4j.	49½	»
Sehr moglich 5j.	57½	»	Casque 3j.	46	»
Kaplar 3j	55½	»	Triole 3j.	45½	»
Pharao 3j.	54	»	Dráva 3j.	44	»
Napfeny 3j.	52½	»	Kamukhero 3j.	40	»
Highest time 3j.	51½	»			

V. CADET-R. 2400 K. 2j. 1200 M.

Incroyable	56	Kg.	Antonius	56	Kg.
Tippu-Tipp	56	»	Patrizierin	54½	»
Waterloo	56	»	Sobri	56	»
Viveur	56	»			

VI. HANDICAP. 2400 K. 1800 M.

Gagerl 4j.	62½	Kg.	Vén Dicsoség 3j.	49	Kg
Gonosz 4j.	60	»	Tristan II. 3j.	48	»
Hang' di' an 3j.	55	»	Szeszély II. 4j	47	»
Duna 4j.	55	»	Magister 3j.	47	»
Remete 3j.	54½	»	Triole 3j.	46½	»
Chryseis 3j.	52	»	Parla III. 3j.	46	»
Junius 3j.	52	»	Tanagra 3j.	46	»
Diomed 3j.	51½	»	Scipio 3j	45½	»
Inlander 3j	49½	»	Batavia 3j.	44	»

VII. SEPTEMBER-HÜ.-R. 8000 K. 3j. 2400 M.

Timár	[illegible]	Kg.	Eclair	65	Kg.
[illegible]	65	»	Gondolat	65	»
Bokhara	65	»	Drift	65	»
Trilby	65	»	Bambula	65	»
Albatros	65	»	Kup	66	»

NENNUNGEN.

Wien, I. September-Meeting 1899.

Funfter Tag. Dienstag den 12. September.

I. HANDICAP. 2400 K. 1600 M. 24 U.

Gest. Angern's 3j. F.-St. *A jour.*
Gf. Emer. Degenfeld's 4j. br. H. *Gohér.*
Ant. Dreher's 5j. br. St. *Gehst vira* und 3j. F.-H. *Hang' di' an.*
Mr. Dorryt's 3j. dbr. H. *Simbach* und 3j. br. St. *Win some money.*
Mr. Duke's 3j. F.-St. *Triole.*
L. Egyedi's 4j. dbr. H. *Valaki.*
Rittm. Alb. v. Flesch' 3j. F.-St. *Zsuzsi.*
Capt. George's 3j. br. St. *Batavia.*
Mr. Green's 3j. br. H. *Magister.*
Bar. And. Harkanyi's 3j. dbr. H. *Inlander.*
Gf. Arth. Henckel's 3j. F.-St. *Matura.*
Gf. Stef. Karolyi's 3j. br. H. *York.*
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Honour Bright.*
Alex. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Ladro.*
Gf. Adalb. Sternberg's 6j. dbr. H. *Morny* und 4j. br. H. *Aldomas.*
Nic. v. Szemere's 4j. br. H. *Félenk*, 3j. br. H. *Kamukhero* und 3j. br H. *Ven Dicsoség.*
Bar. Sigm. Uechtritz' 3j. F.-St. *Chryseis.*
Rich. Wahrmann's 4j. br. St. *Duna* und 3j. br. H. *Round the corner.*

III. GAGA-R. 6600 K. 1100 M. 11 U.

Gf. El. Batthyány's 2j. br. St. *Gourgandine.*
Mr. Black's 2j. br. H. *Kartal.*
Eug. Dreher's 2j. br. St. *Marchioness.*
Gf. Tass. Festetics' 2j. br. H. *Attila.*
Mr. Green's 3j. br. W. *Sarkantyú.*
Bar. Joh Harkányi's 2j. br. St. *Sello*
Gf. Arth. Henckel's 3j. F.-H *Doppeladler.*
Jul. v. Jankovich-Besan's 3j. F.-St. *Anuska.*
Gf. Zd. Kinsky's 2j. br. St. *Mindi.*
Bar. Herm. Königswarter's 3j. br. St. *Sandwich.*
Gf. Joh. Sztáray's 2j. br. H. *Bohó.*

V. STAATSPR. 6000 K. 2400 M. 10 U.

Fürst Fr. Auersperg's 5j. F.-H. *Sehr moglich.*
Ant. Dreher's 4j. br. H *Gagerl.*
Gf. Lad. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony.*
Capt. George's 5j. br. St. *Rose of Kildare.*
Bar. Joh. Harkanyi's 4j br. H. *Vivó.*
Gest. Miklósfalva's 4j. br. H. *Wagner.*
And. v. Péchy's 4j. br. H. *Orchef.*
Gf. Adalb. Sternberg's 4j. br. H. *Aldomás.*
Bar. Sigm. Uechtritz' 4j. br. H. *Nickerl.*
Mr. C. Wood's 4j. br. H. *Zászlós.*

VI. HCP D. ZWEIJ. 2400 K. 1200 M. 22 U.

El. v. Blaskovits' br. H. [illegible]
Ernst v. Blaskovits' br. H. *Boldog.*
Mr. Dorryt's br. St. *Clairette*
Ant. Dreher's F.-H. *Betrüger*, dbr. H. *Fainéant* und br. H. *Trappist.*
Mr. Duke's F.-H. *Ucalegon* und F.-St. *Mumus.*
Gf. Fr. Esterhazy's F.-H. *Rézkakas.*
Mr. Green's F.-St. *Wundermadl.*
Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Mafoi*, dbr. H. *Modor*, dbr. St. *Melella.*
Mr. Lincoln's F.-H. *Orkan.*
Obstl Alex. v. Senyi's dbr St. *Esparsette.*
Gf. Adalb. Sternberg's br. H. *Pas de quatre* und F.-St. *Carma.*
Gest. Szászberek's br H. *Aladin* und F.-St. *Da kommt sie.*
Nic. v Szemere's br. H. *Cocker*, br. H. *Melfitano* und F.-St. *Cabbage Rose.*

VII. HÜRDENR. Hcp. 5000 K. 2800 M. 5 U.

GM. Erzh. Otto's 5j. F.-H. *Trial.*
Fürst Fr Auersperg's 4j. br. H. *Buda* und 4j. dbr. H. *Sylvester.*
C. Dittl v. Wehrberg's 4j. dbr. H. *Erbprinz.*
Rittm. Arth. Trankel's 4j br. St. *Longchamps.*



GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Alag, September-Meeting 1899.

Vierter Tag. Sonntag den 10. September.

I. VERKAUFS-HCP. 1300 K. 1600 M.

Kékes 3j. . . .	72 Kg.	Passable 3j. . .	67½ Kg.
Aszfalt-betyar 5j.	69½ »	Clou 3j.	64 »
Galambom 4j. . .	68 »	Delnö 4j.	61 »
Mesébe való 3j .	68 »	Apollonia 3j. . .	59 »

VI. UZSORAS-HCP. 1500 K. 2000 M.

May be 4j. . .	[illegible]	Mesébe való 3j .	65 Kg.
Bokros 3j. . .	[illegible]	Thekla 6j. (Hblt.)	64 »
Reszes 3j. . .	[illegible]	Lucifer 3j. . . .	64 »
Kékes 3j. . .	[illegible]	Duty 3j.	62 »
Çorvinus 3j. .	[illegible]		

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Budapest, Herbst-Meeting 1899.

Zehnter Tag. Dienstag den 10. October.

III. ST. LADISLAUS-PR. 42.000 K. 2j. 1400 M.
Es sind stehengeblieben

Gourgandine	Hamlet	Kara
Charmant	Lagosta	Royal Flush
Charmer	Buluwayo	Inca
Borostyan	[illegible]	Simandl
Felleg II.	Kontar	Sobri
[illegible]	Canovas	Topromene
Capo Gallo	Enzio	Glen d'or
Tippu-Tipp	[illegible]	Romulus
Marchioness	[illegible]	Dundi
Rezkakas	Lysander	Fango
Sternbusk	Ritka II.	Dunantul
	Namenlos	

Reugeld wurde erklart fur: *Adolf, Ardeal, Betrüger, Billencs, Biegunek, Canarienvogel, Clairette, Czaribrod, Facios, Felemás, Gazdohckiás, Gayette, Gondi, Hawkwing, Hirondelle, Higany, Irroy, Jobbágy, La Vedette, Laureata, Mafoi, Muncsy, Pascha, Pandur, Pilatus, Prodige, Reducer, Remek, Sherman, Serpolette, St Maur, Tapolcza, Trappist, Vitzli-Putzli, Vintila Voda.*

RESULTATE.

Wien, I. September-Meeting 1899.

Dritter Tag. Freitag den 8. September.
Gute Bahn.

I. MAIDENR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.
Rud. R. Wiener v. Welten's F.-H. *Idicpri* v. Dictator—Pride of the Ocean, 56 Kg. (H. Reeves) . Adams 1
Gf. L. Trauttmansdorff's F.-H. *Glen d'or*, 56 Kg. Barker 2
Bar. N. Rothschild's F.-St. *Patrizierin*, 54½ Kg. Hyams 3
Gf. A. Henckel's br. St. *Malice*, 54½ Kg. . Chaloner 4
Gf. T. Festetics' F.-St. *Diva*, 54½ Kg. . . . . Park 0
Gf. Emer. Hunyady's br. H. *Diver*, 56 Kg. Cleminson 0
Gf. Mich. Károlyi's F.-H. *Viveur*, 56 Kg. . Huxtable 0
Gf. Zd. Kinsky's Rothsch.-St. *Muncsy*, 54½ Kg. Gilchrist 0
Tot.: 765 : 50. Platz: 54 : 25, 114 : 25 und 32 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 10 *Patrizierin*, 16 *Viveur*, 48 *Diva*, 65 *Glen d'or*, 67 *Diver*, 101 *Malice*, 162 *Muncsy*. Wett.: 1¼ *Patrizierin*, 5 *Diva, Diver, Glen d'or* und *Viveur*, 12 die Uebrigen. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; eine Halslange zuruck die Dritte. Werth: 1970, 400 K., 280 K. der Renncasse.

II. VERKAUFSR. 2400 K. 1600 M.
Gf. L. Trauttmansdorff's 4j. dbr. H. *Jeu de barre* v. Kegy-ur—Julie, 4000 K., 55½ Kg. (H. Reeves) H. Barker 1
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Beauharnais*, 7000 K., 57½ Kg. G. Rumbold 2
Mr. Duke's 3j br. St. *Párta III.*, 1000 K., 46½ Kg. Slack 3
Rittm. Alb. v. Flesch' 3j. F.-St. *Zsuzsi*, 4000 K., 50 Kg. Wilton 4
J. v. Jankovich-Bésan's 3j. F.-H. *Eregy*, 4000 K., 54 Kg. Adams 5
Bar. G. Springer's 4j. F.-H. *Gaspilleur*, 4000 K., 55½ Kg. Hyams 6
Gf. Al. Erdödy's 6j. F.-H. *Thury*, 4000 K., 55½ Kg. Park 7
Gest Miklósfalva's 4j. br. H. *Wagner*, 4000 K., 55½ Kg. Fk. Sharpe 8
Tot.: 245 : 50. Platz: 39 : 25, 30 : 25 und 41 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Beauharnais*, 31 *Eregy*, 39 *Gaspilleur*, 42 *Párta III.*, 69 *Zsuzsi*, 83 *Wagner*, 114 *Thury*. Wett.: 1½ *Beauharnais*, 3 *Jeu de barre*, 4 *Eregy*, 6 *Gaspilleur* und *Párta III.*, 10 die Uebrigen. Leicht mit einer halben Lange gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte, eine Halslange vor der Vierten. Der Sieger wurde um 6100 K. zurückgekauft. Werth: 1970, 1450 K., 1340 K. der Renncasse.

III. GF. NIC. ESTERHAZY-MEM. 62.000 K. 2j. 1200 M.
Bar. H. Königswarter's F.-H. *Pilatus* v. Saraband—Petrel, 56 Kg. (J. Reeves) . . . . Adams 1
Bar. S. Uechtritz' br. St. *Dundi*, 54½ Kg. Fk. Sharpe 2
Gf. E. Degenfeld's F.-H. *Incroyable*, 56 Kg. . Wilton 3
Gf. T. Festetics' dbr. H. *Hamlet*, 56 Kg. . . . Park 4
GM. Erzh. Otto's br. St. *Allerweil fidel*, 54½ Kg. Kapousek 0
El. v. Blaskovits' F.-H. *Charmant*, 56 Kg. . Huxtable 0
E. Dreher's br. St. *Marchioness*, 54½ Kg. . . Smith 0
Bar. G. Springer's br. St. *Duenna*, 54½ Kg. . Hyams 0
Bar. S. Uechtritz' br. H. *Max*, 56 Kg. . . . Poole 0
R. R. Wiener v. Welten's F.-St. *Imorham*, 54½ Kg. Barker 0
Tot.: 105 : 50. Platz: 31 : 25, 40 : 25 und 38 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 18 *Dundi* und *Max*, 35 *Incroyable*, 77 *Hamlet*, 81 *Duenna*, 106 *Marchioness*, 117 *Charmant* und *Imorham*, 216 *Allerweil fidel*. Wett.: 1½ *Dundi*, 2 *Pilatus*, 6 *Incroyable*, 10 *Charmant* und *Max*, 16 die Uebrigen. Baron Sigmund Uechtritz erklarte, mit *Dundi* gewinnen zu wollen. Nach Kampf mit einer Kopflange gewonnen zwei Langen zuruck der Dritte, anderthalb Langen vor dem Vierten. Werth: 54.000, 6000, 2000 K., 53.400 K. der Renncasse.

IV. BENCZUR-HCP. 6000 K. 1200 M.
Jul. v. Jankovich-Bésan's 3j. F.-St. *Anuska* v. Bálvany—Anna, v. Kalandor, 56½ Kg. (J. Reeves) . Adams 1
Mr. Green's 3j. br. W. *Sarkantyú*, 49½ Kg. . Wilton 2
A. v. Péchy's 3j. F.-St. *Mondaine*, 51 Kg . . Poole 3
A. Egyedi's 5j. br. St. *Neni*, 59½ Kg. . . . Rumbold 4
Gf. Em. Hunyady's 4j. F.-St. *Fille*, 59½ Kg. Hyams 0
Mr. Dorryt's 3j. F.-H. *Ronny*, 57½ Kg. . . Fk. Hesp 0
A. Dreher's 5j. F.-St. *Dogma*, 56½ Kg. . . . Smith 0
Gf. Zd. Kinsky's 4j. dbr. St *Ilis*, 56½ Kg. Chaloner 0
GM. Erzh. Otto's 3j. F.-H. *Szabász*, 56 Kg. Nightingall 0
Gf. T Festetics' 3j. br. H. *Diadal*, 56 Kg. . . Park 0
Gf. El. Batthyany's 3j. F.-St. *Gaudriole*, 55½ Kg. S. Bulford 0
Gf. St. Karolyi's 4j. br. H. *Plikus*, 55½ Kg. H. Barker 0
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner*, 54½ Kg. Prudames 0
Rittm. A. Trankel's 3j. br. H. *Canterbury*, 54 Kg. Huxtable 0
N. v. Szemere's 4j. br. H. *Félénk*, 53½ Kg Cleminson 0
Gf. J. Sztaray's 3j. br. H. *Forgó*, 51½ Kg. . Gilchrist 0
Mr. Silton's 3j br St. *Isolde*, 50¼ Kg. . . Peasnall 0
I. Zangen's 5j. br. H. *Balek*, 48 Kg. . . T. Sydenham 0
A. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Ladro*, 47 Kg. . Slack 0
A. Baltazzi's 3j. br. H. *Intruder*, 44½ Kg. . . Sands 0
Tot.: 220 : 50. Platz: 51 : 25, 44 : 25 und 90 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 31 *Sarkantyu*, 52 *Mondaine*, 56 *Neni*, 57 *Félenk*, 87 *Dogma*, 102 *Gaudriole*, 107 *Canterbury*, 112 *Fille*, 119 *Diadal*, 121 *Szabász*, 138 *Forgó*, 144 *Ladro*, 189 *Plikus*, 192 *Ilis*, 198 *Ronny*, 205 *Balek*, 223 *Round the corner*, 227 *Isolde*, 384 *Intruder*. Wett: 4 *Anuska* und *Sarkantyú*, 8 *Mondaine*, 12 *Balek*, *Canterbury*, *Diadal*, *Dogma*, *Félenk*, *Fille*, *Gaudriole*, *Ilis*, *Ladro*, *Neni* und *Ronny*, 20 die Uebrigen. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; drei Langen zuruck die Dritte. Werth: 5000, 700, 300 K., 2580 K. der Renncasse.

V. KLADRUBER PR. 4000 K. 2j. 1000 M.
Gf. Joh. Sztaray's br. H. *Bohó* v. Balvany—Lola, 52 Kg. (Ball) . . . . Gilchrist 1
Gf. T Festetics' dbr. St. *Berceuse*, 50½ Kg. Rumbold 2
Bar. G. Springer's F.-St. *Culture*, 52 Kg. . . Hyams 3
Gf. El. Batthyany's br. St. *Gourgandine*, 50½ Kg. S. Bulford 0
Bar. A. Harkanyi's br. H. *Kontar*, 52 Kg. . . Wilton 0
Tot.: 170 : 50. Platz: 56 : 25 und 62 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 13 *Culture*, 27 *Berceuse*, 28 *Gourgandine*, 34 *Kontár*. Wett: 2 *Culture*, 3 *Berceuse*, *Bohó* und *Gourgandine*, 5 *Kontár*. Leicht mit anderthalb Langen gewonnen; ebensoweit zuruck die Dritte. Werth: 4360, 360 K.

VI. VERKAUFS-HCP. 2400 K. 1300 M.
Gf. L. Trauttmansdorff's 3j. br. H. *Apród III.* v. Ercildoune—Appetit, 60½ Kg. (H. Reeves) . H. Barker †
Victor Silberer's 3j. br. St. *p. p. c.* v. Panzerschiff—Peccavi, 55 Kg. (R. Johnson) . . . . . . Cleminson †
Gf. Zd. Kinsky's 3j. F.-H. *Watchman*, 59½ Kg. Gilchrist 3
Ig. Zangen's 4j. F.-St. *Kadmea*, 60½ Kg. . Huxtable 4
Ar. Baltazzi's 3j. F.-St. *Malmaison*, 57 Kg. Hyams 5
Mr. Newmarket's 3j. F.-St. *Elfe*, 54 Kg. . Fk. Sharpe 6
R. Wahrmann's 3j. br. H. *G'wehr 'raus*, 56 Kg. Park 7
Mr. Duke's 3j. F-St. *Corsica*, 56 Kg. . . Fk. Hesp 8
Tot.: 65 : 50 auf *Apród III.* und 130 : 50 auf *p. p. c.* Platz: 31 : 25 auf *Apród III.*, 36 : 25 auf *p. p. c.* und 67 : 25 Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 19 *Corsica*, 46 *Malmaison*, 66 *G'wehr 'raus*, 70 *Elfe*, 92 *Watchman*, 122 *Kadmea*. Wett.: 1½ *Apród III.*, 3½ *Corsica* und *p. p. c.*, 5 *Elfe*, 7 die Uebrigen. Todtes Rennen, drei Langen zuruck der Dritte. Auf die Sieger erfolgte kein Anbot. Werth: 920 K., ausserdem 240 K. jedem der Sieger, 720 K. der Renncasse.

VII. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1100 M.
Nic. v. Szemere's br. H *Melfitano* v. Melton—Grace Hill, 52½ Kg. (Maw) . . . . Cleminson 1
A. Dreher's F.-H. *Betrüger*, 60 Kg. . . . . Smith 2
Gf. M. Karolyi's br. St. *Tiamo*, 50½ Kg. . Gilchrist 3
Mr. Duke's F.-H. *Ucalegon*, 52½ Kg. . . Fk. Hesp 0
El. v. Blaskovits' br. St. *Felleg II.*, 57 Kg. Huxtable 0
A. Baltazzi's br. H. *Gecko*, 55½ Kg. . . . . Barker 0
Ernst v. Blaskovits' F.-H. *Avar II.*, 55 Kg. Rumbold 0
Gf. Zd. Kinsky's br. H. *Mafoi*, 54½ Kg. . . . Adams 0
A. Dreher's br. H. *Trappist*, 53½ Kg. . . S. Bulford 0
Bar. G. Springer's F.-H. *Balochard*, 51½ Kg. . Hyams 0
Mr. Lincoln's F.-H. *Orkán*, 48 Kg. . . . . Wilton 0
Mr. Green's F.-St. *Wundermadl*, 47½ Kg. . . Sands 0
Tot.: 235 : 50. Platz: 62 : 25, 335 : 25 und 69 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 22 *Orkán*, 36 *Tiamo*, 49 *Gecko*, 50 *Betrüger* und *Trappist*, 55 *Ucalegon*, 58 *Balochard*, 66 *Mafoi*, 92 *Felleg II.*, 100 *Wundermadl*, 232 *Avar II.* Wett.: 1½ *Melfitano*, 2½ *Orkán*, 5 *Mafoi* und *Tiamo*, 6 *Balochard*, *Ucalegon* und *Wundermadl*, 8 *Gecko*, 12 die Uebrigen. Mit zwei Langen gewonnen; vier Langen zuruck die Dritte. Werth: 1920, 400 K., 1210 K der Renncasse.

Alag, September-Meeting 1899.

Zweiter Tag. Dienstag den 5. September.

I. PR. VON MOGYOROD. 1500 K 1400 M.
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. H. *Gagarin* v. Gaga—Butterfly, 70 Kg. (Fetting) . . . . Brook 1
Geist's 3j br. St. *Reszes*, 71 Kg. Obl. v. Kreutzbruck 2
Gf. B. Esterhazy's 3j. br. H. *Fenfoldi*, 72½ Kg. v. Gomory 3
Obl. v. Okolicsanyi's 3j. br. H *Mon plaisir*, 72½ Kg. Lt. Krause 0
Tot.: 17 : 5. Platz: 49 : 25 und 38 : 25. Leicht mit vier Langen gewonnen; zwei Langen zuruck die Dritte. Werth: 1070, 170, 70 K., 165 K. der Vereinscasse.

II. RHADOST-ST.-CH. Hcp. 1800 K. 4000 M.
Mr. Red and Blue's 4j. br. W. *Vatell* v. Sorrento—Vanity Fair, 67½ Kg. (Privat) . . . . Schejbal 1
Obl. Bar. Korb-Weidenheim's a. F.-H. *Ossi*, 65 Kg. Bohrn 2
C. v. Geist's 4j. br. H. *Sombó*, 69 Kg. . . Csompora 3
Mr. Two's 4j. br. St. *Kréta*, 62½ Kg. . . . Kordacs 0
Gf. E. Korytowski's 5j. F.-St. *Fair Lady*, 60 Kg. Rosak 0
Tot.: 10 : 5 Platz: 36 : 25 und 56 : 25. Sicher mit drei Langen gewonnen; schlechter Dritter. *Kréta* wurde angehalten, *Fair Lady* brach aus. Werth: 1750, 350, 150 K., 480 K. der Vereinscasse.

III. HÜRDENR.-HCP. 1800 K. 2800 M.
C. v. Geist's 4j br. W *May be* v. Althorp—May, 75 Kg. (Mrawick) . . . . Obl v. Kreutzbruck 1
Mr. George Paul's 6j. br. St. *Thekla*, 65 Kg. Rittm. v. Miklós 2
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. H. *O hó*, 64 Kg. v. Gomory 3
Dess. 4j. br. H. *Consort*, 71 Kg. . . . Obl. v. Abonyi 4
Tot.: 11 : 5. Platz: 32 : 25 und 42 : 25. Sicher mit vier Langen gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 1460, 260, 60 K., 340 K. der Vereinscasse.

IV HÜRDENR. D. DREIJ. 2100 K. 2400 M
Mr. George Paul's br St. *Esthajnal* v. Kisber öcscse—Eszes, 60 Kg. (Hoszu) . . . . Hoszu 1
C. v. Geist's br. St. *Csicsa II.*, 60 Kg. . . Csompora 2
J v. Jankovich-Besan's br. St. *Mari Agnes*, 60 Kg. Schejbal 3
Rittm. v. Jékey's F.-St. *Plaisirchen*, 60 Kg. . Rosak 0
Tot.: 21 : 5. Platz: 68 : 25 und 51 : 25. Sicher mit einer halben Lange gewonnen; drei Langen zuruck die Dritte. *Plaisirchen* fiel. Werth: 1750, 150, 50 K., 260 K. der Vereinscasse.

V. VERK -HCP. DER ZWEIJ. 1500 K. 1200 M.
Gf. J. Palffy's br St. *Popovka* v. Panzerschiff—Promesse, 57 Kg. (Metcalf) . . . . Rosak 1
Gf. D. Wenckheim's F.-St. *Mirzl*, 60 Kg. . . Schejbal 2
Mr. George Paul's F.-St. *Gavotte*, 49 Kg. . . . Major 3
Rittm. v Horthy's br St. *Finom*, 55½ Kg. . . Kaposi 0
C. v. Geist's F.-St *Julis*, 55 Kg. . . . . Fros 0
G. v. Rohonczy's F.-St. *Cléopatra*, 47 Kg. . Szöböllödi 0
Tot.: 16 : 5. Platz: 42 : 25 und 52 : 25. Leicht mit vier Langen gewonnen: eine Lange zuruck die Dritte. Die Siegerin wurde um 2000 K. vom Grafen A Pejacsevich gekauft. Werth: 1160, 360, 60 K., 510 K. der Vereinscasse.

VI. BUVAR-HCP. 1500 K. 1600 M.
Gf. B. Esterhazy's 4j. F.-St. *Galambom* v. Gaga—L'Eclair, 69 Kg. (Privat) . . . . v. Gomory 1
Geist's 3j. br H. *Kékes*, 72 Kg. Obl. v. Kreutzbruck 2
Gf. A. Pejacsevich' 3j. dbr. H. *Corvinus*, 72 Kg. Brook 3
Obl. Gf. Spaur's 3j br. St. *Duty*, 70 Kg. Obl. v. Abonyi 4
Obl. Bar Korb-Weidenheim's 5j. F.-St. *Pogon*, 61 Kg. Lt. Krause 0
Tot.: 19 : 5. Platz: 47 : 25 und 43 : 25 Nach Kampf mit anderthalb Langen gewonnen; ebensoweit zuruck der Dritte. Werth: 1160, 160, 60 K, 360 K. der Vereinscasse.

Doncaster 1899.

Mittwoch den 6. September.

ST. LEGER 25 Pfd. St. Jeder. 3j. 2900 M.
Herz. v. Westminster's br. H. *Flying Fox* v. Orme—Vampire, 9 St. (J. Porter) . . . . M. Cannon 1
Lord W Beresford's F.-H. *Caiman*, 9 St. . . Sloan 2
Oswald's br. H. *Scintillant*, 9 St. . . . . . C Wood 3
Larnach's br. St. *Victoria May*, 8 St. 11 Pf. O. Madden 4
H. C. White's br. H. *Skopos*, 9 St. . . . . L. Reiff 5
Lord W. Beresford's br. H. *Dominie II.*, 9 S. J H. Martin 6
Wett.: 7 : 2 auf *Flying Fox*, 4 *Caiman*, 83 *Dominie II*, 50 *Victoria May*, 300 *Scintillant*, 500 *Skopos*. Sehr leicht mit drei Langen gewonnen, eine Lange zuruck der Dritte. Werth: 4050 Pfd. St.

BERICHTE.

Wien, I. September-Meeting 1899.

Dritter Tag. Freitag den 8. September.

Der dritte September-Renntag in Wien stand thurmhoch über seinen Vorgangern. Der Besuch war sehr gut, der Sport geradezu glanzend. Leider liess das Wetter Manches zu wünschen übrig Es regnete zu Beginn der Rennen, und als die Pferde fur das letzte Rennen zum Start gingen, da ging ein Unwetter los, wie man es arger seit langer, langer Zeit in der Freudenau nicht erlebt hat. Der Tag stand unter dem Zeichen der »Reeves«, denn John Reeves brachte zwei, Herbert Reeves aber gar drei Sieger zur Waage zuruck. Der grössere Erfolg war dem Alager Altmeister beschieden, denn von seinen Pflegebefohlenen gewannen *Pilatus* das Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial und *Anuska* das Benczur-Handicap. *Pilatus* befestigte mit seinem gegen *Dundi*, *Incroyable* und *Hamlet* errungenen Erfolge neuerlich die hervorragende Stellung, welche er unter seinen Altersgenossen erobert hatte. Aus dem Stalle von Herbert Reeves waren *Idicpri*, *Jeu de barre* und *Apród III.* siegreich, Letzterer musste sich nach prachtigem Rennen im Verkaufs-Handicap mit *p. p. c.* in die Ehren des Sieges theilen. Sonst ware noch zu erwahnen, dass *Bohó* im Kladruber Preis wenig Mühe hatte, so erprobte Pferde wie *Berceuse*, *Culture*, *Kontár* und *Gourgandine* zu schlagen.

Im Maidenrennen der Zweijahrigen liefen *Diva*, *Malice*, *Diver*, *Viveur*, *Muncsy*, *Patrizierin*, *Glen d'or* und *Idicpri*. *Patrizierin* war Favorit vor *Viveur* und *Diver*, *Viveur*, *Diva*, *Glen d'or* und *Patrizierin* fuhren von Haus aus vor *Malice*, *Diver* und *Idicpri*. Am Ende des Guldenplatzes waren *Viveur* und *Diva* in Nöthen, bald darauf musste auch *Patrizierin* gefordert werden, wahrend aussen *Idicpri* hervorbrach. Knapp vor dem Ziele erlangte er die Spitze und siegte sicher mit einer halben Lange gegen *Glen d'or*, welcher eine Halslange [illegible]

Am Verkaufsrennen nahmen *Párta III.*, *Thury*, *Zsuzsi*, *Eregy*, *Wagner*, *Gaspilleur*, *Jeu de barre* und *Beauharnais* theil. Die beiden letztgenannten Pferde wurden am meisten gewettet. *Párta III.* und *Gaspilleur* kommen als die Ersten ab vor *Thury*, *Zsuzsi* und *Wagner*. In der kurzen Wand fallt *Gaspilleur* zuruck, *Thury* rückt zu *Párta III.* auf, *Wagner* galoppirt als Dritter vor *Zsuzsi* und *Jeu de barre*. Noch vor der Distanz sind *Thury* und *Wagner* geschlagen, neben *Párta III.* erscheint *Jeu de barre*. Inzwischen hat sich der stets auf dem letzten Platze gelegene *Beauharnais* vorgearbeitet und passirt alle Gegner bis auf *Jeu de barre*, welcher leicht mit einer halben Lange siegt. Zwei Langen hinter *Beauharnais* kommt *Párta III.* als Dritte ein.

Für das Graf Nicolaus Esterhazy-Memorial wurden *Allerweil fidel* (Kapousek), *Charmant* (Huxtable), *Incroyable* (Wilton), *Marchioness* (Smith), *Hamlet* (Park), *Pilatus* (Adams), *Duenna* (Hyams), *Max* (Poole), *Dundi* (Sharpe) und *Imorham* (Barker) gesattelt. In Bezug auf die Erscheinung überragte *Pilatus* seine Gegner ziemlich weit; er ist ein Rennpferd über und über. Einen sehr guten Eindruck machte auch *Dundi*, und sonst gefielen noch *Max* und *Incroyable*. Gleich der erste Ablauf gelingt; man sieht *Dundi*, *Charmant*, *Imorham* und *Pilatus* im Vordertreffen vor *Incroyable*, *Marchioness*, *Hamlet* und *Max*. An der Distanz verschwinden *Charmant* und *Imorham* von der Tete, *Dundi* führt mit knappem Vorsprung vor *Pilatus*, dem *Hamlet* und *Incroyable* als die Nachsten folgen. Vor den Tribünen machen sich *Dundi* und *Pilatus* von dem Felde los und laufen ein scharfes Rennen nach Hause, aus dem *Pilatus* mit einer Kopflange als Sieger hervorgeht. Zwei Langen hinter *Dundi* kommt *Incroyable* als Dritter, anderthalb Langen vor *Hamlet* ein. Nachstehend geben wir die Siegerliste dieses Rennens und die Stammtafel von *Pilatus*:

Sieger im Graf Nicolaus Esterházy-Memorial.*)
(Wiener September-Meeting.) 30.000 K. 2j. 1100 M.

Jahr	Gewinner	Vater	Besitzer	Reiter	Starter
1887	Viadal	Craig Millar	E. v. Blaskovits	Smart	8
1888	Leading-man	Gunnersbury	Col. Anthony	Coates	10
1889	Masseur	Ercildoune	Gf. J. Sztáray und Gf. Al. Károlyi	Jones	11
1890	Nini	Pancake	Gf. H. Henckel	Coates	7
1891	Gaga	Galopin	Gf. Elemer Batthyány und Nic. v. Keczer	Glover	9
1892	Nem szabad	Stronzian	Gf. Nic. Esterházy	Lemaire	9
1893	Alégresse	Abonnent	Gf. Ant. Apponyi	Adams	15
1894	Páratlan	Gunnersbury	Comp. Matchless	W. Smith	7
1895	Trivial	Triumph	Rich. Wahrmann	Adams	7
1896	Debutante	Zsupán	Bar. Nath. Rothschild	Hyams	5
1897	Mindig	Gaga	Gf. El. Batthyány	Pratt	9
1898	Ronny	Master Kildare	Mr. Dorryt	Gilchrist	10
1899	Pilatus	Saraband	Bar. H. Königswarter	Adams	10

PILATUS 1897	Saraband 14	Muncaster 16	Doncaster 5	Stockwell 3	The Baron 24 Pocahontas
				Marigold	Teddington 2 Stute von Ratan
			Windermere	Macaroni 14	Sweetmeat 21 Jocose
				Miss Agnes	Birdcatcher 11 Agnes
		Highland Fling	Scottish chief 12	Lord of the Isles 4	Touchstone 14 Fair Helen
				Miss Ann	The Little Known 11 Bay Missy
			Masquerade	Lambourne 14	Loup Garou 4 Stute von Pantaloon
				Burlesque	Touchstone 14 Maid of Honor
	Petrel 36	Peter 9	Hermit 5	Newminster 8	Touchstone 14 Beeswing
				Seclusion	Tadmor 12 Miss Sellon
			Lady Masham	Brother to Strafford 8	Y. Melbourne 25 Stute von Gameboy
				Maid of Masham	Don John 2 Miss Lydia
		Electric Light	Sterling 12	Oxford 12	Birdcatcher 11 Honey-dear
				Whisper	Flatcatcher 3 Silence
			Beachy Head	Knight of St. Patrick 3	Knight of St. George 26 Pocahontas
				Beechnut	Nutwith 9 Celia

1, 2, 4, 5 Rennfamilien, 3 Renn-Sire-Familie, 8, 11, 12, 14 Sire-aFmilien, die Anderen Seitenfamilien.

Im Benczur-Handicap gingen nicht weniger als zwanzig Pferde zum Ablauf, und zwar *Neni*, *Fille*, *Ronny*, *Anuska*, *Dogma*, *Ilis*, *Szabász*, *Diadal*, *Gaudriole*, *Plikus*, *Round the corner*, *Canterbury*, *Félenk*, *Forgó*, *Mondaine*, *Isolde*, *Sarkantyu*, *Balek*, *Ladro* und *Intruder*. *Anuska* hatte die meisten Freunde. Nach sehr gutem Start erblickt man die Farben von *Anuska*, *Gaudriole*, *Sarkantyú*, *Fille* und *Ronny* im Vordertreffen; in zweiter Reihe galoppiren *Dogma*, *Neni*, *Ilis*, *Plikus*, *Mondaine* und *Diadal*. Bei Beginn des Guldenplatzes ist bereits Alles am Reiten, dann ziehen *Anuska* und *Sarkantyú* von dem Felde weg, Erstere gewinnt vor den Tribünen die Oberhand und schlagt *Sarkantyú* sicher mit einer halben Lange. Drei Langen zuruck kommt *Mondaine* als Dritte vor *Neni* ein.

Der Kladruber Preis wurde als ein gutes Ding für *Culture* angesehen, welche es mit *Bohó*, *Kontár*, *Gourgandine* und *Berceuse* zu thun hatte. *Bohó* führt vom Fleck weg vor *Berceuse* und *Culture*, entfernt sich immer mehr von seinen Gegnern und erringt schliesslich einen leichten Sieg mit anderthalb Langen gegen *Berceuse*. Die gleiche Distanz trennt diese Stute von *Culture* im Ziele.

Im Verkaufs-Handicap stellten sich *Kadmea*, *Apród III.*, *Watchman*, *Malmaison*, *Corsica*, *G'wehr 'raus*, *p. p. c.* und *Elfe* dem Starter. *Apród III.* war Favorit vor *Corsica* und *p. p. c.* Nach gegebenem Startzeichen bilden *p. p. c.*, *Apród III.* und *Corsica* das führende Treffen, in dichtem Rudel folgen die Anderen. Auf halbem Wege zieht *p. p. c.* von dem Felde weg und sichert sich einen kleinen Vorsprung. Vor dem Guldenplatz dringt dann *Apród III.* auf *p. p. c.* ein, und es kommt nun zwischen den beiden Dreijahrigen zu einem harten Kampfe, der in einem todten Rennen endet. Drei Langen zuruck passirt *Watchman* als Dritter den Richter.

Das Handicap der Zweijahrigen wurde zwischen *Orkán* und *Tiamo* gelegt, grösseren Anhang hatten noch *Melfitano* und *Balochard*, indess *Betrüger*, *Felleg II.*, *Gecko*, *Avar II.*, *Mafoi*, *Trappist*, *Ucalegon* und *Wundermadl* nur vereinzelt begehrt wurden. Der furchtbare Wolkenbruch, der sich eben ergiesst, als das Rennen gelaufen wird, verhindert eine Verfolgung desselben. Man sieht die Pferde erst, als sie zum Guldenplatze kommen. Dort sind *Betrüger* und *Melfitano* vorne. Nach erbittertem Kampfe geht *Melfitano* vor den Tribünen an *Betrüger* vorbei und bezwingt ihn mit zwei Langen; vier Langen hinter *Betrüger* wird *Tiamo* Dritte vor *Balochard*.

*) Von 1887 bis 1897 Wiener Criterium.

NOTIZEN.

DOMINIK wurde aus allen Engagements in Oesterreich-Ungarn gestrichen.

ROMA, die zweijahrige Stute des Herrn Aristides Baltazzi, ist eingegangen.

R. ADAMS gewann vorgestern in Wien auf *Idicpri*, *Pilatus* und *Anuska* drei Rennen. Je zwei Sieger steuerten noch Barker (*Jeu de barre* und *Apród III.*) und Clemenson (*p. p. c.* und *Melfitano*).

J. J. GRIFFITHS, welcher aus den Diensten des Mr. Black ausgeschieden, ist frei für ein Engagement. Griffiths, welcher früher einer der gesuchtesten Leichtgewichtsreiter Englands war und auch bei uns sehr schone Ritte absolvirt hat, kann 51 Kg. in den Sattel bringen.

DER »SEPTEMBER-KALENDER 1899« von Victor Silberer, welcher kurzlich erschien, enthalt die vollstandigen Resultate aller heuer bisher in Wien, Budapest, Kottingbrunn, Sarajevo, Alag, Karlsbad, Krakau, Lemberg, Pressburg, Siófok, Tatra-Lomnicz, Debreczin, Kaschau, Rymanów, Oedenburg, Nyiregyhaza und Czegled abgehaltenen Rennen mit ausfuhrlichen statistischen Tabellen über die Erfolge der Rennstallbesitzer, Pferde, Vaterpferde, Herrenreiter und Jockeys. Für die Besucher der Wiener September-Rennen ist dieses nett ausgestattete, handliche Büchlein ein absolut unentbehrlicher Behelf. Preis 1 fl. ö. W.

LANDES-PFERDEZUCHT.

AM 1. OCTOBER endet der Anmeldungstermin für die vom 14. bis 17. October in Wien stattfindende internationale Hengstenschau, welche über Anregung und unter Aegide des k. k. Ackerbauministeriums veranstaltet wird. Den Hengstenbesitzern bietet sich bei dieser Fachausstellung die beste Gelegenheit, ihr Material ohne Zwischenhandel an den Mann bringen zu konnen. Es ist berechtigte Hoffnung vorhanden, dass ausser der österreichischen Regierung, welche wie alljahrlich auch diesmal als hervorragendster Kaufer auftreten wird, auch auswartige Staaten ihre Vertreter nach Wien behufs Ankaufes von Hengsten entsenden werden. Hinsichtlich des Ankaufes durch das k. k. Ackerbauministerium diene zur Richtschnur, dass das Minimalalter für Vollbluthengste und Hengste des Gestütsschlages das zurückgelegte dritte und bei Hengsten des kaltblütigen Schlages das zurückgelegte zweite Lebensjahr verlangt wird. Bezüglich der Farbe, besonders der Hengste des kaltblütigen Schlages, sind hauptsachlich egale dunkle Farben erwünscht. Um Missverstandnissen vorzubeugen, wird bekanntgegeben, dass durch die Anmeldung der Hengste die Besitzer in ihrem Verfügungsrechte über dieselben durchaus nicht beeintrachtigt sind. Das k. k. Ackerbauministerium behalt sich kein wie immer geartetes Vorkaufsrecht vor. Nachdem nur für eine beschrankte Anzahl von Hengsten Platz zur Verfügung steht, so ist es zu empfehlen, die Anmeldung thunlichst bald beim Secretariat der VI. Section für Pferdezucht, Wien, I., Herrengasse 13, zu bewerkstelligen.

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Linz . . . . 10., 14., [illegible]
Wien (Herbst-Meet.): 24., 28. September, 1., 5., 8., [illegible]
[illegible] . . . . 2[illegible], [illegible]

DEUTSCHLAND.

Berlin-Westend: 18., 15., 22., 25., 27. September, 2., 4. October
Berlin-Weissensee: 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29. October, 3., 5., 10. [illegible]

FRANKREICH.

[illegible], 25. November
[illegible]
[illegible] . . . . 1. October
Paris-Vincennes . . . . . 9., 23. October, 20., [illegible]

PROGRAMME.

Linz, Herbst-Meeting 1899.

Erster Tag. Sonntag den 10. September. 2 Uhr.

I. BEGRÜSSUNGSR. 1200 K. 3178 M.

Benefiz	3178 M.	Kaplanhof	3178 M.
Dandy	3178 »	Czimer	3198 »
Elsa	3178 »	Tansy	3238 »
Alvena	3178 »	Trolley Girl	3238 »
Primadonna	3178 »		

II. PR. V. HUBERTENDORF. 1000 K. 2783·5 M.

Kluk	2783·5 M.	Lev	2903·5 M.
Torontal	2783·5 »	Mabel W.	2923·5 »
Elso	2783·5 »	Adolph W.	2923·5 »
Héja	2823·5 »	Priatny II.	2943·5 »
Szeles P.	2843·5 »	Tansy	3023·5 »
Intendant	2903·5 »		

III. ZWEIJAHRIGENR. 1000 K. 1589 M.

Vergissmeinnicht	1589 M.	Blondin	1589 M.
[illegible]	1589 »	Brigant	1589 »
Baldur	1589 »	Beg	1589 »
Attila	1589 »		

IV. VEREINSPR. 700 K. 2783·5 M.

Edelweiss	2783·5 M.	Elso	2783·5 M.
Bessy	2783·5 »	Styria	2823·5 »
Helios	2783·5 »	Sumsenbacher	2823·5 »
Amstettnerin	2783·5 »	Liebe Susi	2863·5 »
Fliegender Hollander	2783·5 »	Spinnerin	2903·5 »
Ali	2783·5 »	Darling	2923·5 »

V. STAATSPR. 1000 K. 2783·5 M.

Helios	2783·5 M.	[illegible]	2903·5 M.
[illegible]	2783·5 »	Kronprinz	2923·5 »
Kluk	2823·5 »	Intendant	2943·5 »
Kampl	2883·5 »	Lev	2943·5 »
Almenrausch	2883·5 »	Priatny II.	2983·5 »
Fantasie	2903·5 »		

DAS BADENER AUGUST-MEETING.

V.

Der letzte Badener Renntag durfte wieder einmal ein höheres Interesse beanspruchen. Sein Programm war im grossen Ganzen zwar kein besonderes, es bestand zumeist aus Handicaps, Trost- und Entschadigungsrennen, besass aber doch eine »Attraction«, wenn man so sagen darf: die Zweijahrigen sollten debutiren. Die Rennen der jüngsten Altersclasse auf dem Traberturf sind nun allerdings gemeinhin nicht Concurrenzen, danach angethan, aussergewohnliche Anziehungskraft auszuüben. Sie sind in Folge des Mangels an Trabsicherheit und in Folge der grossen Qualitatsunterschiede bei den jungen Thieren zumeist schon gleich nach dem Start entschieden; spannende Endkampfe gibt es kaum. Aber auf das erste Auftreten der »Babies« ist doch Jeder neugierig — man sieht sie eben zum ersten Male und erfahrt immerhin so beilaufig, was sie konnen, ob die Gerüchte von den erstaunlichen Arbeitsleistungen, die fast alle Jahre stets vor dem Debut der jungen Pferde umherschwirren, auch halbwegs wahr sind.

Nun, heuer haben sich die Zweijahrigen recht vortheilhaft eingeführt. Die sieben Pferde, die am Sonntag das Erste Zweijahrigen-Rennen bestritten, sind sammt und sonders sehr vielversprechende Thiere, kräftig, correct gebaut und rennfahig über alle Maassen. Dass das Rennen in keiner besonderen Zeit gelaufen wurde, verschlagt nichts: die Bahn war in Folge des herrschenden Regenwetters ziemlich aufgeweicht und daher mindestens drei Secunden langsamer als sonst, ausserdem war durch die zahllosen falschen Starts den jungen, die fortwahrende Drehbewegung noch ungewohnten Thieren sicherlich ein gut Theil ihrer Krafte geraubt worden. Die lange Verzögerung des Ablaufes war übrigens auch die Ursache, dass das Rennen kein richtiges Resultat brachte. Es gewann nämlich nicht das beste, sondern das ruhigste Pferd im Felde, *Princesse Warwick*, die trotz der unendlichen Starts nicht so wie die Mehrzahl ihrer Gegner ihr Phlegma verlor. Der Werth ihrer Leistung soll mit dieser Behauptung durchaus nicht herabgesetzt werden. Sie ist entschieden ein sehr gutes Pferd, aber *Princesse Naphta* sowohl wie *Wanita Stranger* sind besser als sie. Der Hergang des Rennens bewies das deutlich. So lange ihre zwei Gegnerinnen ruhig trabten, vermochte *Princesse Warwick* an die Beiden nicht heranzukommen; erst verschiedene böse Fehler der Rivalinnen verhalfen ihr dazu, die Spitze zu gewinnen und sich dann einen entscheidenden Vorsprung zu sichern. Jedenfalls aber ist die Siegerin ein Pferd von staunenswerther Trabsicherheit; wahrend des ganzen Rennens machte sie keinen einzigen Sprung oder Fehltritt. Was *Princesse Naphta* und *Wanita Stranger* anbelangt, so ist die Erstere unzweifelhaft die Bessere. Die Halbschwester von *Princesse Nefta* — sie ist bekanntlich wie diese aus der *Nefta*, aber von dem in Ebenfurth thatigen *Callisto* gezogen — durfte sich in der That zu dem Sensationspferd herauswachsen, das man schon in ihr erblicken wollte, als sie noch ein Jahrling war. Streckenweise verrieth sie namlich eine wahrhaft verblüffende Schnelligkeit. Ihr Vorstoss in der Endhalbtour, zu deren Beginn sie, durch stetes Galoppiren zurückgefallen, auf dem vorletzten Platze lag, war einfach grossartig. Obwohl sie hier ungefahr gute 150 Meter von der führenden *Princesse Warwick* trennten, vermochte sie dennoch schone Zweite zu werden, so rasend war das Tempo, in dem sie die Curve herunterkam. Im Ziele selbst machte sie dann wieder einen Fehler, weshalb sie disqualificirt wurde. Ohne Frage kann *Princesse Naphta* derzeit schon unter 1 : 33 traben, welche Zeit sie ja bereits in der Arbeit gezeigt hat. Ihr gegenwartiger Mangel an Trabsicherheit wird sich wohl geben, wenn sie einmal an Publicum, Musik sowie das lang wahrende Starten gewohnt ist und mehr Arbeit hat, an der es der grossen, breitschulterigen Stute mit der machtigen Kruppe noch ersichtlich gebricht, im Gegensatz zu der Gewinnerin des Rennens, die auf die Minute fertig gemacht aussah. Ebenso ist es mit ihrer ehemaligen Stallgenossin *Wanita Stranger*. Diese Zweijahrige, eine Rothschimmelstute von prachtigen Formen, die den Vater unseres grossen Stehers *Colonel Kuser* zum Erzeuger hat, durfte auch ruhiger werden, sobald sie sich an die Rennbahnstaffage eines Renntages gewohnt hat und genügend gearbeitet sein wird. Sie erhielt bisher weniger Arbeit als *Princesse Naphta*, da sie aber trotzdem schon im Training 1 : 36 verrieth, so ist sie wohl nicht viel unter diese zu stellen.

Princesse Naphta, *Wanita Stranger* und *Princesse Warwick* möchten wir also als die Besten der am Sonntag herausgebrachten Zweijahrigen bezeichnen. Die anderen vier Concurrenten sind indess, wie gesagt, auch nicht zu verachten. Vor Allem scheint in *Gentleman* ein nützliches Perd zu stecken. Dieser Hengst, ein wirklich schöner Schwarzschimmel, der den Amerikaner *Quarterstretch* zum Vater und die Russin *Plewnaja* zur Mutter hat, verrieth stellenweise sehr gute Anlagen. Seine Stallgefahrtin *Rössi*, die von dem Amerikaner *Happy Promise* aus der Inländerin *Roserl* gezogen ist, zeigte dann und wann auch eine ganz artige Geschwindigkeit. Die Stute ist jedoch sehr klein und sieht ziemlich schwachlich aus, was auf den ersten Blick gegen sie einnimmt. Ein wahrer Riese ist *Herczeg*, ein rechter Bruder der schnellen *Pava E.*, der in des Cavaliere Rossi Stalle steht. Abgesehen davon, dass er sehr kraftig ist, bedeckt *Herczeg* recht viel Boden und hat in Folge dessen einen ungemein ausgiebigen Trab. Im Punkte Rennverfassung ist er noch ziemlich weit zurück, sein wahres Konnen war also das, was er am Sonntag zeigte, nicht. Er sollte ein recht gutes Pferd sein, wenngleich er vielleicht, wie alle *Carignano*-Kinder, den Hohepunkt seiner Leistungsfahigkeit erst spat erreichen durfte. Auch die orthodox russisch gezogene *Fanni-Heroine* kann gehen; gleich *Herczeg* ist sie recht gross, steht viel Boden und besitzt einen sehr raumgreifenden Gang. Von ihr wird man ebenfalls noch Besseres zu sehen bekommen als bei ihrem Debut. Für erste Classe braucht man sie aber wohl nicht zu halten. Dazu fehlt ihr der Zusatz an dem kostbaren Safte, genannt amerikanisches Blut.

Ueber die anderen Concurrenzen des Tages ausser dem Zweijahrigenrennen ist nicht viel zu sagen, denn besondere Zeiten gab es in Folge des tiefen Bodens nicht. In den internationalen Rennen feierten u. A. zwei Pferde Siege, die bisher schon langere Zeit vergeblich versucht hatten, ihre Maidenschaft auf unseren Bahnen abzulegen. Es waren das *Marie* und *Baronaise*. Die Erstere gewann das einspannige Herrenfahren. Ihr behagte anscheinend das weiche Gelauf und die neue Hand, die sie diesmal steuerte. Anders lasst sich das gute Laufen der Stute, die bisher nie glatt über die Bahn zu bringen war, kaum erklaren. Uebrigens hatte *Marie* bei ihrem Siege viel Glück. Ware nicht *Arline*, die ihr Besitzer mit viel Geschick steuerte, im Rennen mehrmals arg behindert gewesen, so hatte *Marie* schwerlich gewonnen, und es hatte ihr kaum etwas genützt, dass ihre Stallgenossin *Ruth T.* von der letzten Runde an zur Hilfe bereit als Deckung hinter ihr marschirte. *Arline* kam namlich, als sie endlich in der letzten Halbtour freie Fahrt fand, mit einem derart wuchtigen Vorstoss, dass sie, hatte das Rennen noch über 50 Meter mehr geführt, zweifellos leicht gewonnen haben würde. *Baronaise* brachte seinem Eigner das Trost-Handicap nach Hause. Der amerikanische »Franzose« hat zu seinem Erstlingssieg auf der Badener Bahn wider Erwarten lange gebraucht. Der Hengst, der einen amerikanischen Record von $2:20^{1}/_{4}$ $(1:27^{2})$ hat und vor seiner Expedition nach Oesterreich in Rouen 1 : 28 verrieth, musste erst in zwei Handicaps sehr gnadig angefasst werden, bevor er einen Erfolg errang. Am Sonntag brauchte er nicht besser als $1:35^{8}$ zu traben. Sein Sieg war bei dem tiefen Boden eine todte Gewissheit, umsomehr, als er ja wohl auch fast jedes der Ausgleichsrennen gewinnen hatte konnen, an dem er vorher theilnahm.

Von den Ergebnissen der Inlanderrennen sind noch die Siege von *Parnó*, *King Trouble* und *Barischofsky* bemerkenswerth. *Parnó*, die im Preis von Pfaffstatten erfolgreich war, ist entschieden eines unserer besten vierjahrigen Pferde; sie ist mindestens so gut wie *Blasel*, *Mabel W.*, *Peregrinus* etc. Ihr diesmaliger Sieg war sehr leicht errungen, wie stets, wenn sie will. Fast den ganzen Weg über trabte sie verhalten vor dem Felde einher, und als *Kaplanhof* in der letzten Viertelrunde auf sie eindrang, hatte sie genug in sich gehabt, um den Gegner einfach davon zu laufen; ihr Fahrer begnügte sich aber, ihr nur so weit den Kopf frei zu geben, als es nothwendig war, um einen kleinen Vorsprung vor dem Hengste zu bewahren. In dem Style, wie *Parnó* gewann, hatte ihr auch *Dongo A.* nicht gefahrlich werden konnen, die zuletzt mit einem schönen Vorstosse vorgebracht wurde, nachdem sie anfangs durch *Donaudorf* langere Zeit ziemlich behindert worden war. *King Trouble* holte sich das Badener Jugendpreis-Handicap. Zuerst wollte er nicht recht auf die Beine kommen, in der zweiten Runde ging er aber trotz des tiefen Bodens ein 1 : 40er-Tempo, und damit war es um seine Gegner geschehen, denn auf der klebrigen Bahn konnten dieselben ihre Zulagen nicht einbringen, trotzdem z. B. *Futár* circa 1 : 39, *Meregduda* und *Grub* ungefähr 1 : 40 trabten. Schade ist es, dass *King Trouble* nicht auf den Beinen vollkommen intact ist, sonst würde er zweifellos zu unseren nützlichsten Dreijährigen zahlen, wahrend er so nur auf ihm zusagendem Gelaufe eine Rolle zu spielen vermag. *Barischofsky* kam im Abschieds-Handicap zu Siegesehren. Er war in dem Rennen so gut daran, dass er es in dem Momente nicht verlieren konnte, wo der Zustand der Bahn die mit den Höchstzulagen bedachten Pferde am Einbringen ihrer Vorgaben hinderte. Das letztere war eben am Sonntag der Fall; der schnelle *Czimer*, der bei normalen Bodenverhaltnissen zweifellos gewonnen haben würde, vermochte sich in dem Kothmeere des letzten Renntages nur auf den zweiten Platz vorzuarbeiten, *Eolo* und *Crownprince* aber, die Bewerber mit den nachsten Chancen, waren nirgends.

NOTIZEN.

HEUTE: Trabrennen in Linz. 2 Uhr.

GLOSTER H. wurde vom Gestüte Miklósfalva an die Herren Morgenstern & Ruzicka verkauft.

ALECTRA, die seinerzeit auf unseren Bahnen wohlbekannte Amerikanerin, ist aus dem Besitze des Grafen Adolf Gyulai in das Eigenthum des Herrn Hugo Kirnbauer übergegangen.

ABNET, die ausgezeichnete Stute der Gebrüder Giorgi, verrichtet gegenwartig bereits regelmassige Arbeit. Die schnelle Traberin, die an einer Erkrankung des Gaumens und an einer Hufverletzung litt, wurde vor vierzehn Tagen zum ersten Male wieder eingespannt. Heuer soll sie indess nicht mehr laufen.

IN ENGLAND werden in der nachsten Zeit wieder einige hervorragendere amerikanische Traber einlangen, um dort ihr Glück zu versuchen, nachdem [illegible] in ihrer Heimat wegen ihrer hohen Records nicht mehr gut ausgenützt werden konnen. Es sind das *Cute* 2 : 09, *Cockade* v. Norval $2:14^{1}/_{4}$ und *Burtonia* 2 : 18. Möglicherweise kommt der eine oder der andere von den Dreien auch nach dem Continente.

AZMON, der bekanntlich nach Italien an Herrn Gherini de Marchi verkauft wurde, hat in seiner neuen Heimat abermals einen Erfolg errungen. Er gewann am vorvergangenen Sonntag in Legnago den Premio Endymion, ein Stichfahren zwei von drei über die englische Meile, in zwei Stechen hintereinander gegen *Dixma*, *Bismarck*, *Autrain* und *Typewriter*. Im ersten Stechen, das *Azmon* übrigens wie das folgende in der Zeit von 1 : 27" gewann, besetzten *Dixma* und *Bismarck*, im zweiten *Dixma* und *Autrain* die Plätze hinter ihm.

FÜR DIE FERNFAHRT Graz—Wildon, die heuer am 1. October stattfindet, sind sieben Nennungen eingelaufen. Den ersten Einsatz für diese Concurrenz haben nämlich geleistet die Herren:
Rudolf v. Lippitt für zwei Gespanne,
Ritter von Wachtler für ein Gespann,
Graf Paul Szápary für ein Gespann,
Obl. Czeipek für ein Gespann,
Dr. Feldbacher für ein Gespann,
Ritter von Rossmanit für ein Gespann.

BERTIE R. 2 : $12^1/_4$, besser bekannt als die seinerzeit von allen Bahnen Frankreichs als Ringer ausgeschlossene *Adria*, welche gegenwärtig in England unter dem Namen *Polly G* läuft, soll noch in diesem Herbst wieder nach Amerika zurückgebracht und dort in New-York gelegentlich der Fasig-Tipton-Auction versteigert werden. In der Union erzielen bekanntlich gegenwärtig Pferde ihrer Schnelligkeit ziemlich bedeutende Preise, und so hofft ihr derzeitiger Eigenthümer, ein Mr. Johnson, mit der Stute, da er sie in England nicht allzu theuer erworben, ein gutes Geschäft zu machen.

IN LINZ beginnt heute das dortige dreitägige Herbst-Meeting. Die Nennungen für die einzelnen Rennen desselben sind recht gut ausgefallen. Es wurden nicht nur sehr viele Pferde, sondern auch Traber besserer Classe gemeldet, und die Nennungsliste weist Namen, wie *Benefiz*, *Kaplanhof*, *Czimer*, *Tansy*, *Trolley Girl*, *Mabel W.*, *Priatny II.*, *Fantasie*, *Elso*, *Kluk*, *Grub*, *Adolph W.*, *Lord Caffrey*, *Kronprinz*, *Lev*, *Szeles P.*, *Intendant* etc. auf. Guter Sport ist also sicher und so sollte sich wohl ein Besuch des Meetings für den Traberfreund lohnen. Das Programm des ersten Renntages culminirt in dem Begrüssungsrennen, in dem anscheinend die Vertreter des Gestütes Kaplanhof und *Tansy* am besten daran sind; eine Ueberraschung konnte *Czimer* bringen. Im Uebrigen sei auf die nachstehenden Voraussagen verwiesen.
Begrüssungsrennen: *Tansy*—Gestüt Kaplanhof.
Preis von Hubertendorf: Gestüt Kaplanhof—*Héja*.
Zweijahrigen-Rennen: Gestüt Kaplanhof—*Attila*.
Vereinspreis: *Elso*—*Fliegender Holländer*.
Staatspreis: *Priatny II.*—*Fantasie*.

IN FRANKREICH gehören heuer die Dreijährigen einer sehr guten Classe an. Nicht weniger als 24 von ihnen haben bereits Zeiten unter 1 : 40 gezeigt. Die meisten haben den berühmten *Fuschia* zum Vater, wie aus nachfolgender Zusammenstellung dieser Pferde ersichtlich:

	Kilometerleistung
Sans Gêne I. v. Phaeton	$1:34^2/_5$
Senlis v. Fuschia	$1:34^2/_5$
Sans Gene II. v. Hercule Normand	1 : 35
Seigneur Noir v. Harley	1 : 35
Scala v. Fuschia	$1:35^1/_2$
Satellite v. Fuschia	$1:35^3/_5$
Stuart v. Juvigny	$1:35^7/_{10}$
Sauterne v. Fuschia	$1:36^1/_3$
Secourable v. James Watt	$1:36^1/_2$
Senonches v. Fuschia	$1:36^4/_5$
Sébastopol v. Cherbourg	$1:36^9/_{10}$
Sorbet v. Harley	$1:36^9/_{10}$
Sfax v. Hetman	$1:37^1/_5$
Sadowa v. Fuschia	$1:37^7/_{10}$
Sarah v. Fuschia	$1:37^4/_5$
Sans dire Oui v. James Watt	$1:38^1/_{10}$
Sansonnet v. James Watt	$1:38^2/_3$
Saint Jean de Monts v. Fuschia	$1:38^7/_{10}$
Sensitive v. Fuschia	$1:38^9/_{10}$
Serpolette v. L'Estafette	1 : 39
Sarbacane v. Neuilly	$1:39^1/_{10}$
Satin Noir v. Harley	$1:39^1/_{10}$
[illegible]	$1:39^1/_5$
Stoppe la Meche v. Fuschia	$1:39^3/_4$

Sans Gene I., der an der Spitze dieser Liste steht, holte sich seinen Record von $1:34^4$ in dem mit 10.000 Frcs. dotirten Prix Flush, einem Heat-Trabreiten zwei von drei über 1600 Meter, für dreijährige Pferde aller Länder, das am 27. v. M. in Neuilly-Levallois zur Entscheidung kam. An dem Rennen, das in zwei aufeinanderfolgenden Stechen entschieden war, nahmen übrigens nur Pferde französischer Abkunft theil.

RUDERN.

TERMINE.

1899.

Amsterdam (Meisterschaft der Niederlande) . . . 17. September
Paris (Meisterschaft der Seine) . . . . 24. September
Wien (Auffahrt der Rudervereine) . . . . 1. October
Paris (Coupe de Paris) . . . . 1. October

1900.

Frankfurt am Main . . . . 24., 25. Juni, 5. August
Mannheim . . . . 1. Juli
Ems (Kaiserregatta) . . . . 8. Juli
Würzburg (Fränkische Verbandsregatta) . . . . . 15. Juli

REISEEINDRÜCKE.

(Schluss.)

Von »bella Venezia« ging's mit dem Lloyddampfer »Almissa« nach Triest. Das österreichische Handelsemporium besitzt ausser den deutschen Rudervereinen, der Ruderabtheilung des Turnvereines »Eintracht« (1866 gegründet), dem Ruder-Club »Hansa« (1880 gegründet), dem Triester Ruder-Verein »Adria« (1877 gegründet) noch mehrere italienische grosse Ruderclubs, darunter den 1896 durch den unermüdlichen und ausserst zuvorkommenden Herrn Camillo Picciola gegründeten Rowing Club di Trieste, die Unione Ginnastica, die Società Canottieri »Esperia« und die Società Canottieri »Saturnia«. Bis vor ungefähr einem Jahre waren die drei erstgenannten Vereine auch Mitglieder des Triester Regatta-Vereines, der »Società delle Regate« (1884 gegründet), die jedoch meiner Meinung nach die Rudersache nicht so thatkräftig unter- [illegible] lichen Sports gelegen wäre.

Auf die Frage: Und was ist daran schuld? kann ich nur die Antwort geben: Der leidige Nationalitätenhader. Den italienisch sprechenden und fühlenden Clubs macht man den vielleicht ungerechtfertigten, vielleicht gerechtfertigten Vorwurf, dass sie zuerst der nationalen Sache und dann erst der Ruderei dienen und sich auch nur in den seltensten Fällen daran erinnern, dass ja der Sport international ist. Da bis nun ein Anschluss aller der Triester italienischen und deutschen Vereine an den Oesterreichischen Ruder-Verband noch nicht erfolgt ist, so konnte dieser auch für Triest in sportlicher Beziehung nichts machen.

Die »Eintracht« und die »Hansa« haben seitens der k. und k. Marinebehörde zur gemeinschaftlichen Benützung ausser Ankleideräumlichkeiten einen gemauerten, hart gedeckten, geräumigen Schuppen für ihr Material zugewiesen erhalten. Derselbe ist am reservirten Theil des Triester Hafens gelegen. Die beiden Vereine müssen dafür keine Abgaben leisten, ein Umstand, der die Säckel derselben recht angenehm berührt.

Die »Eintracht« hat circa zwölf Boote, darunter auch mehrere Rennvierer zur Disposition, ebenso die »Hansa«; beide Vereine verfügen über die landesüblichen, leicht gebauten »Yole di mare«, die bei Seegang, wie es heisst, vorzügliche Dienste leisten. Die See bei Triest (einschliesslich des Hafens) soll mit Rücksicht auf ihre stürmische Beschaffenheit (in Folge Scirocco, Bora und deren diverse Abstufungen) kein Wasser für Rennboote sein; bei Trainingfahrten geschah es häufig, dass Boote vollschlugen und nur mit vieler Mühe und knapper Noth nach ihren Depôts zurückkehren konnten.

Die »Eintracht«, in sportlicher Beziehung derzeit der erste deutsche Triester Verein, hat heuer mit ihrem Beitritt zum Oesterreichischen Ruder-Verband gezeigt, dass die Leitung derselben es versteht, der guten Sache zu dienen, wofür sie gewiss des Dankes aller Unparteiischen sicher sein kann. Leider hat sie das Missgeschick, dass ihre Mannschaften nicht lange beisammen bleiben; von der Mannschaft, die z. B. nach Wien gemeldet war, ist, wenn ich recht unterrichtet bin, nur mehr Herr R. Junginger übrig. Dieser Ruderer hat übrigens, falls mich nicht Alles trügt, wenn er richtig beaufsichtigt und unterwiesen wird, das Zeug in sich, ein erstclassiger Ruderer [illegible].

Die »Hansa«, an ausübenden Mitgliedern fast ebenso stark wie die »Eintracht«, empfindet das Malheur eines häufigen Mitgliederwechsels noch mehr wie die letztere. Die »Hansa« hat beispielsweise nur drei sogenannte »alte Mitglieder«, und zwar: M. R. Mangold, diesen seit der Vereinsgründung; den stets heiteren Hermann Becker, der gar keinen Respect vor den sogenannten »Marinieri d'acqua dolce« hat, seit circa drei Jahren, und den liebenswürdigen Hans Schwager! seit ungefähr zwei Jahren. Die übergrosse Mehrzahl der »Hanseaten« sind junge Kaufleute, die nach Triest kommen, um ihre Sprachen- und sonstigen Kenntnisse zu erweitern, und dann in nicht allzulanger Zeit entweder nach ihrer Heimat zurückkehren oder über's Meer machen.

Die »Adria«, deren verdienstvoller Fahrwart Herr A. F. Ganzoni ist, hat ihr gemauertes, ebenerdiges Haus im Hafen am Molo Santa Theresia; die Boote, deren beiläufig 18 vorhanden sind, scheinen zur Zeit wenig benützt zu werden, ein Umstand, der darauf schliessen lässt, dass die Mitgliederanzahl keine allzugrosse ist.

Der »Rowing-Club« besitzt ein einstöckiges, gemauertes, mit flachem Dach versehenes, hart am Wasser und in der Nähe des Leuchtthurmes gelegenes Haus; wenn auch die Räumlichkeiten keine elegante Einrichtung aufzuweisen haben, so ist doch zu bemerken, dass der praktische Standpunkt bei Schaffung des Hauses in erster Linie Berücksichtigung fand, und dass der Schöpfer all dieser Sachen Fachmann gewesen sein muss; der »Rowing-Club« verfügt nur über eine kleine Zahl von Booten. Es wäre wünschenswerth, dass der »Rowing-Club«, der quasi ein Bindeglied zwischen den deutschen und italienischen Vereinen in Triest zu werden verspricht, weiter wachst und gedeiht.

Die Società Canottieri »Esperia«, deren Vorstand, wie ich glaube, Herr Zuculini ist, hat ihr Quartier im schwimmenden Boothaus der »Unione Ginnastica« aufgeschlagen; ein Mitglied der »Esperia« Namens Risegari nahm bekanntlich vor Jahren zweimal an Wiener Regatten theil.

Die Bekanntschaft der anderen italienischen Clubs konnte ich nicht machen. Meine disponible Zeit war leider zu kurz, als dass ich bei allen italienischen Vereinen hätte vorsprechen können.

Zum Tourenrudern ist die Lage Triests wie geschaffen. In der Nähe der Stadt sind viele hübsche Ausflugsorte, die mit ein- bis dreistündiger Ruderei leicht zu erreichen sind. Was die in Triest gesehene Rudertechnik betrifft, so muss ich offen sagen, dass auch hier, ganz so wie in Wien, wenig auf scharfen Einsatz, rechtzeitiges Schwingen des Oberkörpers etc. gesehen wird, und ich glaube, dass hinsichtlich der Verbesserung ihrer Technik der Beitritt der Triester Vereine zum Oesterreichischen Ruder-Verband von wohlthätigen Folgen begleitet wäre, weil den Triester Ruderern dadurch auch Gelegenheit geboten würde, reichsdeutsche Vereine, von denen wir Alle noch Manches lernen können, sei es in Triest oder Wien, rudern zu sehen; vielleicht indess ist meine Auffassung eine etwas zu optimistische. Erwähnen will ich noch, dass die meisten Fahrten in Triest in den frühen Tagesstunden geschehen. Die Boote müssen nach Benützung fein säuberlich auch noch mit Süsswasser gewaschen werden, weil das Seewasser den besten Lack in ganz kurzer Zeit »weiss« macht.

Meine nächste Etappe war Fiume, die in jeder Weise aufstrebende Handels- und Hafenstadt. Zur Zeit bestehen dort zwei rudersportliche Vereine, und zwar der Nautico Sport-Club »Quarnero« (1880 gegründet), der sich zumeist aus deutschen Elementen zusammensetzt, und die italienische »Società Canottieri Fiumani«. Beide haben ihre Boothäuser einige Schritte von einander entfernt am Molo »Maria Theresia«. Sie sind aus Riegelwänden mit Holzverschalung gebaut und mit Dachpappe gedeckt.

Die rührigen »Quarnero«-Leute Hromatka, Graf, Hruša und Andere haben ihre Bemühungen durch Masseneintritt von Mitgliedern belohnt gesehen; sie mussten in Folge dessen bereits an die Vergrösserung ihres Heims schreiten. Es geschah das durch Aufsetzen eines ersten Stockwerkes auf den Boothausbau. Uebrigens dürfte ihnen auch bald der Bootsraum, in welchen sie schon jetzt nur mit Mühe ihre siebzehn Boote und Utensilien unterbringen, zu klein werden; die »Quarnero«-Mannschaft ist fleissig auf dem Wasser und hegt grosse Hoffnungen für die Zukunft.

Ueber die Fiumaner »Italiener« kann ich leider nichts berichten, weil ihr Haus während der Zeit meiner mehrfach beabsichtigten Besuche fest verschlossen war und ich die leitenden Herren nicht zu finden wusste.

Von Fiume machte ich natürlich einen Abstecher nach der österreichischen Riviera — Abbazia. Dort wurde vor Kurzem durch rudersportfreundliche Herren der Ruder-Verein »Abbazia« gegründet, der jedoch derzeit noch nicht über Haus und Material, dagegen über verhältnissmässig grössere Baarmittel und die Unterstützung der Curorteverwaltung verfügt; der Präsident des Vereines ist der Curhausdirector Herr Pachler und der Schriftführer Herr A. Kiener, welche sich der Sache mit Feuereifer annehmen.

Zu wünschen wäre es nur, dass die Abbazianer gelegentlich ihrer Bootskäufe vertrauenswürdige Fachleute zur Seite hätten, die ihnen das Zahlen von Lehrgeld ersparen würden; man könnte den Herren manches nette Stücklein von Bootsbauern erzählen, bei welchem der Besteller, respective Uebernehmer des Materials schweren Schaden litt. Ich bin überzeugt, dass die befreundeten »Quarnero«-Leute auf Verlangen mit Vergnügen ihre Erfahrungen auf diesem Gebiete zur Verfügung stellen. Der Ruder-Verein »Abbazia« ist bereits dem Oesterreichischen Ruder-Verband beigetreten.

Abbazia kann in absehbarer Zeit vermöge seiner hübschen und centralen Lage zwischen Triest, Venedig, Fiume ein beliebter Regattaplatz werden, und wenn die österreichischen Bahnverwaltungen in Hinkunft auch vernünftige Preise für Bootsfracht und Personentransport machen, so können die Abbazianer auf Besuche der Wiener Ruderschaft sicher rechnen.

Von Fiume ging's flugs nach Budapest, das sich seit meinem letzten Dortsein (1867) ganz gewaltig ver- [illegible]

Vom Centralbahnhof fuhr ich direct nach der Margaretheninsel, suchte dort das Haus des Budapester Ruder-Vereines »Neptun« (auf dem Lande erbaut) und das des »National-Rudervereines« (schwimmendes Haus) auf. Der »Neptun« hat ungefähr 75 ausübende Mitglieder, beiläufig 30 Boote, der »National-Ruderverein« circa 80 ausübende Mitglieder und ungefähr 24 Boote. Das Bootmaterial, wie die Ruder beider Vereine sind ausserst sauber gehalten, was auf sehr gewissenhafte Pflichterfüllung der betreffenden Functionare schliessen lässt.

Am linken Donauufer liegen die Clubhäuser und die verhefteten schwimmenden Boothäuser des Ruder-Vereines »Hunnia«, der Ruderabtheilung des Magyar Athletikai Club und des Budapester Ruder-Vereines »Duna«; von diesen drei Vereinen, die alle mit einem guten, grösseren Fahrpark ausgerüstet sind, scheint der Magyar Athletikai Club am meisten am Wasser zu sein.

Die »Hunnia« hat ein sehr schönes, mit Thürmen, Veranden, mit Repräsentations- und Wirthschaftsräumen aller Art ausgestattetes Haus, das seinerzeit ein schönes Stück Geld gekostet haben mag. Die »Landhäuser« des Magyar Athletikai Club und der »Duna« sind einfacher und kleiner gehalten. Alle Boot-, respective Ruderclubhäuser stehen auf Pachtgrund; jeder Verein hat auch Lawn Tennis-Plätze.

Mit meiner Skizze bin ich jetzt fertig; meinen Aufenthalt in Pest konnte ich nämlich leider nicht bis Abends ausdehnen, und so blieb mir, obwohl es in der ungarischen Hauptstadt noch so viel für einen Ruderer Interessantes zu sehen gegeben hätte, nichts übrig, als mich mit der flüchtigen Besichtigung dessen zu begnügen, was ich im Vorstehenden geschildert habe.

NOTIZEN.

FRITZ MILLER hat mit einem Clubgenossen von der Ulmer »Donau« am Donnerstag der Vorwoche eine Fernfahrt von Heilbronn nach Rotterdam angetreten. Am Freitag wurde Heidelberg, am Samstag Mainz, am Sonntag Bingen erreicht. Für die ganze Fahrt sind etwa zehn Tage in Aussicht genommen.

AUS LUDWIGSHAFEN berichtet man uns: »Der Ludwigshafener Ruder-Verein, welcher in diesem Jahre zum ersten Male erstclassige Rennen besetzte und u. A. den Kaiserpreis der Franken-Regatta und den Grossen Vierer in Mannheim gewann, wird im nächsten Jahre ein Hauptgewicht auf erstclassige Rennen legen und seine Thätigkeit auch auf den Achter ausdehnen. Er hat zu diesem Zwecke einen Rennachter bei der Frankfurter Bootbauerei von Leux bestellt und das Boot soll in den gleichen Abmessungen hergestellt werden wie der für die Brünner »Bruna« gelieferte Achter.«

AUS STRASSBURG wird uns geschrieben: »Am Sonntag fand das frei vereinbarte Wettrudern der Rudercommission von Elsass-Lothringen statt, woran sich die altelsassischen Clubs und die dem Deutschen Ruder-Verbande angehörenden Vereine betheiligten. Es fanden vier Rennen statt für Einser, Zweier, Vierer und Achter. Im Einser siegte Hahn von der »Stella« gegen Lasch vom Rowing-Club, im Zweier der Ruder-Club »Stella« gegen »Alsatia« und Rowing-Club, im Vierer nach scharfstem Kampf der Strassburger Ruder-Verein gegen den Ruder-Club »Stella« und den Rowing-Club, im Achter ging »Stella« allein über die Bahn.«

DIE »NORMANNEN« hatten auch am letzten Sonntage, obwohl derselbe sich nichts weniger als günstig für Ruderpartien anliess, ihre »Tullner« zu verzeichnen. In strömendem Regen, bei heftigem Gegenwinde machte sich um 6 Uhr Morgens eine Vierermannschaft auf die Reise und erreichte nach dreiviertelstündiger Rast auf der Greifensteiner Sandbank ohne weitere Unterbrechung Tulln. Es ist dies heuer bereits die fünfzehnte »Tullner« der »Normannen«, abgesehen von den Partien, die sich über diese Station hinaus erstreckten. Ausserdem fuhren Sonntags ein Einser, ein Zweier und ein Vierer der »Normannen« in Gesellschaft des Scullers Herrn Graf (»Ellida«) nach Greifenstein.

AUS BERLIN wird uns geschrieben: »Das Herbstrudern der Vereinigung von Verbands-Rudervereinen von Berlin und Umgegend, das am Sonntag auf dem Langen See zwischen Schmöckwitz und Grünau über eine Strecke von 6 Kilometer stattfand, nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Zwar storten der frische Gegenwind und die durch ihn aufgewühlten hohen Wellen anfangs ein wenig, im Verlauf der Regatta flaute es jedoch erheblich ab. Es wurden im Ganzen vier Viererrennen gefahren Im Anfanger-Vierer siegte »Victoria«, im erstclassigen Vierer »Wiking« nach hartem Kampfe mit »Spreehort«. Die Preise im Zweiten Vierer und Alten Herren-Vierer holte sich »Hellas« in schönem Style.«

AUS MARBURG an der Drau schreibt man uns: »Die grössten Schwierigkeiten zu überwältigen gibt dem »Drauhort« noch immer die Frage der Aufstellung des Bootshauses, dessen Erbauung in der Stadt selbst auf grosse Hindernisse stösst. Da ist vor Allem das Terrain Die Drau fliesst in einem Bett, welches oft 10, ja sogar 30 Meter tiefer liegt als das Niveau der Stadt, und wo eine Aufstellung eines Bootshauses wieder möglich wäre, ist der Grund nicht für diesen Zweck zu erhalten. Geht der »Drauhort« weiter aus der Stadt, etwa 4—5 Kilometer, so ist das den Mitgliedern wieder zu weit, denn eine Verkehrsverbindung nach ausserhalb der Stadt per Wagen oder Strassenbahn existirt noch nicht. So stehen die Verhältnisse. Dem zweiten hier in Gründung begriffenen Verein geht es ebenso mit der Bootshütte. Es wird dem »Drauhort« wohl nichts Anderes übrig bleiben, als eine schwimmende Hütte zu erbauen. Im Uebrigen gedeiht die Ruderei in Marburg zusehends. Der »Drauhort« besitzt jetzt 16 ausübende Mitglieder, der neue zweite Verein hat schon 9 Mitglieder, zusammen zählen beide also bereits 25 Mann! Die unterstützenden Mitglieder und Gründer fehlen noch, werden aber zuversichtlich folgen. — Wir hoffen das auch und bringen den beiden wackeren Marburger Vereinen einstweilen ein kräftiges Hipp, Hipp, Hurrah! auf ihr Blühen und Gedeihen.

DER HEIDELBERGER RUDER-CLUB sieht sich zu folgender Erklärung veranlasst: »Von gewisser Seite wird geflissentlich die durchaus falsche Behauptung verbreitet, es sei unser Ruder-Club ein rein »akademischer« und es konnten sich in Folge dessen Kaufleute demselben nicht anschliessen. Der Heidelberger Ruder-Club hat aber in der langen Zeit seines Bestehens den Beweis geliefert, dass der Rudersport ein Gebiet ist, auf dem sich Gebildete aller Stände zu gedeihlichem Wirken zusammenfinden können. In Bezug auf die Pflege des Rudersports als gesunde Erholung und gleichzeitige Ausbildung des Körpers wird unser Verein von keinem in Deutschland übertroffen, und kann daher der Eintritt in denselben Jedem empfohlen werden, der bei seinem Anschluss an einen Ruderverein die Bethätigung des Rudersports als Hauptzweck sucht.« Den Anlass zu dieser Erklärung dürfte der Umstand gegeben haben, dass vor Jahresfrist sich aus dem Heidelberger Ruder-Club eine Heidelberger Ruder-Gesellschaft abgezweigt hat, und dass die letztere sich hauptsächlich aus Kaufleuten, beziehungsweise Handlungsgehilfen zusammensetzt, welche sich im Heidelberger Ruder-Club hinter den Akademikern zurückgesetzt gefühlt hatten. Allerdings hatte die Clubleitung den Wünschen der Secessionisten auf Abhaltung von Tanzkränzchen, Commersen und anderen »ruder sportlichen« Dingen kein geneigtes Ohr geschenkt. Wenn aber der Heidelberger Ruder-Club trotz der Secession im Vorjahr über 2000 Fahrten mit mehr als 5000 Ruderern hinter sich brachte, so beweist dies, dass der Club seine Aufgabe richtig erfüllt hat. Der Deutsche Ruder-Verband hat in Würdigung dessen auch die Aufnahme der Heidelberger Ruder-Gesellschaft als dem Bedürfniss nicht entsprechend abgelehnt und seine Stellung dadurch unzweideutig gekennzeichnet.

IN OSTENDE fand am 14. August gelegentlich der Europa-Meisterschaften, welche bekanntlich der Europäische Ruder-Verband veranstaltet, die diesjährige Generalversammlung der letzteren Vereinigung statt. Bei derselben wurde eine Reihe interessanter Beschlüsse gefasst. Zunächst beschloss der Verband die allgemeine Abschaffung der Geldpreise. Ferner wurde das Vorstandsmitglied des Verbandes, Grégoire, der auch Präsident der Fédération Belge des Sociétés d'aviron ist, beauftragt, sich mit der englischen Amateur Rowing Association behufs einer Regelung der Amateurfrage in Verbindung zu setzen. Die ungeheure Tragweite dieser Beschlüsse braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden; sie bedeuten nichts weniger, als dass in einer nicht zu fernen Zukunft ein internationaler rudersportlicher Wettbewerb zwischen den Verbänden, die schon früher dem strengen angelsächsischen Amateurprincip huldigten, also den Ruderverbänden Englands, Deutschlands, Hollands, Oesterreichs und jenen Vereinigungen, welche die liberalere romanische Amateurformel anerkannten, i. e. der französischen Fédération und dem italienischen Rudervand, möglich sein wird. Sodann beschloss die Versammlung definitiv, die nächstjährigen Europa-Meisterschaften gelegentlich der Pariser Weltausstellung in der französischen Hauptstadt abzuhalten, und zwar entweder Ende August oder Anfangs September. Unter Anderem gelangte schliesslich auch ein Ersuchen der sieben alten Elsass-Lothringer Vereine (in Strassburg) um Aufnahme in den Verband zur Beschlussfassung. Diesem Ersuchen wurde stattgegeben, jedoch nur unter der Bedingung, dass sich die sieben Vereine mit dem Deutschen Ruder-Verbande für den Fall in's Einvernehmen setzen, dass dieser letztere dem Europäischen Ruder-Verband beitreten sollte.

AUS FRANKFURT a. M. schreibt man uns: »Die Rudersaison nähert sich dem Ende, trotzdem ist der Betrieb ein ganz besonders starker An den warmen Spätsommerabenden wird fleissig gerudert, noch zu später Stunde gleiten die schlanken Boote gespensterhaft über die dunkle Wasserfläche, und an Sonntagen ist der Main während des ganzen Tages mit Booten bedeckt. Dazu noch an jedem Sonntag oder Feiertag ein Dauerrudern der vielen »wilden« Rudercorporationen, die mit heiligem Eifer sich ihre Medaillen erkämpfen und es den »legitimen« Sportbrüdern gleich zu thun suchen In einem sind sie ihnen oft über, und zwar in der Hauptsache, dem Rudern. Viele der wilden Mannschaften rudern mit geradezu virtuoser Technik. Das, was sie ihren Meistern abgeguckt, bilden sie mit der Zeit zu meisterhafter Form aus, und da die Mannschaften meist sehr lange zusammensitzen bleiben, so kommt mit der zunehmenden Sicherheit im Rudern das natürliche Gefühl, alle technischen Vortheile auszunützen, immer mehr zur Geltung, und wenn eine solche Mannschaft dann tip top ist, wenn sie mit zunehmendem Alter auch finanziell leistungsfähiger wird, dann geht sie sehr oft in einen der grösseren Vereine auf. Eines der vielen improvisirten Wettrudern bildet [illegible] werden. Der sich hiebei entwickelnde persönliche Verkehr mit Mitgliedern von Verbandsvereinen, welche Richterstellen einnehmen oder gar einen Preis gestiftet haben, bahnt dann alles Nähere an, und mancher Verbandsverein sichert sich so eine tüchtige Junior-Mannschaft für das nächste Jahr, für deren Ausbildung er keinen Finger krumm gemacht hat. Auf diese Weise ist der Ruder-Club seinerzeit »in den Besitz« der Hartmann-Mannschaft gelangt, welche ihm schliesslich die Rhein-Meisterschaft und den Einser-Kaiserpreis errudert hat. So erfreute sich die Ruder-Club-Regatta am verflossenen Sonntag Vormittags auch wieder zahlreichster Betheiligung wilder Mannschaften in den für sie reservirten Rennen, und auch im Rennen der Verbandsvereine mit ausgelosten Mannschaften wollten 50 Ruderer in Wettbewerb treten, da aber nur sechs Gig-Vierer vorhanden waren, so mussten 20 derselben zurücktreten. Auch ein »Gastrennen« fand statt, bei dem der Offenbacher Ruder-Verein gegen die Oberrader Ruder-Gesellschaft Sieger blieb. Im Achter, im Vierer, im Einser mit Steuermann wurde regattert, und dabei fand 500 Meter weiter stromabwärts eine Segel-Regatta des Ruder-Vereines statt, der am Nachmittage eine weitere Ruder-Regatta folgte, nach welcher nautische Spiele zu einem Abendfest mit Feuerwerk hinüberleiteten. Damit ist die Fülle der Darbietungen noch nicht erschöpft, denn es stehen, wie Eingeweihte wissen wollen, noch mehrere interne Regatten in Aussicht, denen Abrudern und Herbstfahrten folgen sollen.«

EINGESENDET.

Bezüglich der vom Wiener Regatta-Verein geplanten Neuerungen wird uns geschrieben:

Verehrliche Redaction!

Sollte der Wiener Regatta-Verein nicht auch den Versuch machen, den Meldeschluss für die Regatta auf vierzehn Tage herabzusetzen?

Nachdem man in Deutschland hiemit ausserordentlichen Erfolg gehabt hat, dürfte der Beweis geliefert sein, dass man auch in Oesterreich diese Neuerung unbedenklich einführen kann.

Vielleicht geht man sogar noch weiter und führt einen Minimal-Meldeschluss von wenigen Tagen ein, was nicht ausschliesst, dass man für die Wiener Regatta zwölf bis vierzehn Tage als Meldeschluss nehmen kann.

Ein alter Ruderer.

SEGELN.

CAPITAN PARKER, der Führer der deutschen Kaiseryacht »Meteor«, sollte bekanntlich nach Berichten englischer Blätter von seinem kaiserlichen Herrn die Erlaubniss erhalten haben, bei dem Wettkampf um den Amerika-Pokal sich an Bord des englischen »Shamrock« mit seinen Kenntnissen nützlich zu machen. Das »Wolff'sche Telegraphenbureau« dementirt nun diese Mittheilung officiell wie folgt: »Die schon wiederholt von der Londoner Press Association verbreitete Meldung, Lord Lonsdale habe von Kaiser Wilhelm für den Capitän des »Meteor« die Erlaubniss ausgewirkt, im englisch-amerikanischen Yachtrennen die englische Yacht »Shamrock« zu steuern, ist völlig unbegründet.«

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . 22. October
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . 12. November

RADFAHREN.

TERMINE.

Wien . . . . 10. September
Neunkirchen (Bicycle-Club Neunkirchen) . . . . 10. September
Berlin . . . . 10., 17. September
Prag . . . . 23. September, 8. October

RESULTATE.

Wien 1899.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 3. September.

I. MILITAR-MANNSCHAFTSF. 3 Epr. 2000 M.
J. Szaritsch, Inf.-Reg. Nr. 61 . . . . . . (3 : 52) 1
H. Baumgartner, Fest.-Art.-Reg. Nr. 1 . . (3 : 52²) 2
F. Seitl, Kriegs-M. . . . . (3 : 52⁶) 3
Ferner fuhren: F. Bayerl, Corps-Art.-Reg. Nr. 14; A. Starzynsky, Inf.-Reg. Nr. 25.

II. ARMBINDENKAMPF. 1000 M.
Erster Lauf.
Franz Schneeweiss, Wien . . . . (2 : 11⁶) 1
F. Czerniel, Wien 0
Zweiter Lauf.
Franz Schneeweiss . . . . (2 : 03) 1
F. Czerniel 0

III. ZWEIER-VORGABEF. 100, 50, 30 K. 1609 M.
M. Lurion-R. Heller, Wien . . . . (1 : 56) 1
J. Mulder-Van der Tuyn, Amsterdam . . . (1 : 56⁴) 2
A. Lusum, Wien-A. Deckers, Amsterdam (1 : 56⁶) 3
Ferner fuhren: M. Meth-C. Warchalowsky, Wien; A. Plakowitz-E. Siebenschein, Wien; De Recht-A. J. Hesker, Amsterdam.

IV. MEISTERSCHAFT von Oesterreich über 1000 M. Goldene Medaille und Meistertitel für 1899/1900 dem Ersten. Dem Zweiten und Dritten silberne Medaillen.
Josef Mader, Wien . . . . (1 : 25⁴) 1
Franz Schneeweiss, Wien . . . . (1 : 25⁶) 2
Franz Mader, Wien . . . . (1 : 25⁸) 3
Ferner fuhren: Theo, Wien; F. Czerniel, Wien.

V. VERFOLGUNGSRENNEN für Wiener Clubs. Wanderpr. 3000 M.
Erster Vorlauf.
R.-Cl. Margarethener Herrenfahrer »Vindobona« (4 : 35⁴) 1
Oesterr. Cycl.-Cl. »Bambusradler . . . . . (4 : 37⁸) 0
Zweiter Vorlauf.
Wiener R.-Cl. »Residenz-Cyclisten« . . (4 : 40⁶) 1
Wiener Sport- und Geselligkeitsbund . . . . (5 : 11²) 0
Zwischenlauf.
»Vindobona« . . . . (4 : 34⁸) 1
»Residenz-Cyclisten« . . . . (4 : 39²) 0

VI. VORGABEF. für Herrenfahrer. 3 Epr. 2000 M.
Erster Vorlauf. 2000 M.
J. Szaritsch, Wien (40 M.) . . . . (2 : 48⁶) 1
J. Mader, Wien (Mal) 2
J. Seidl, Wien (80 M.) 3
Ferner fuhren: F. Czerniel (50 M.), R. Kaltenhuber (50 M.), F. Scheirich (120 M.), E. Hohlweg (100 M.), C. Berthel (110 M.), G. Cechak (70 M.), A. Dworschak (60 M.), sammtlich Wien; A. Hunek (20 M.), Wiener-Neustadt.
Zweiter Vorlauf.
F. Mader, Wien (40 M.) . . . . (2 : 46) 1
F. Schneeweiss, Wien (Mal) . . . . . . (2 : 47⁴) 2
E. Christian, Wien (70 M.) . . . . (2 : 47⁸) 3
Ferner fuhren: R. Czerniel (80 M.), J. Dworschak (100 M.), G. Hummel (60 M.), A. Rausch (130 M.), H. Stampfer (120 M.), Ph. Farber (50 M.), C. Cechak (140 M.), sammtlich Wien; J. Bittner (30 M.), Wiener-Neustadt.
Entscheidungslauf.
Franz Schneeweiss . . . . (3 : 18⁶) 1
F. Mader . . . . (3 : 18⁷) 2
J. Mader . . . . (3 : 18⁸) 3
Ferner fuhren: E. Christian, J. Szaritsch, J. Seidl.

VII. ZWEIKAMPF. 1000 M.
Erster Lauf.
Franz Schneeweiss, Wien . . . . (2 : 27⁸) 1
M. Lurion, Wien . . . . (2 : 28) 0
Zweiter Lauf.
M. Lurion . . . . [illegible] 1
F. Schneeweiss . . . . [illegible] 0
Entscheidungslauf.
M. Lurion . . . . (2 : 19²) 1
F. Schneeweiss . . . . (2 : 19⁴) 0

VIII. 25 KILOMETER-F. für Berufsfahrer mit Schrittmachern. Nach 5 Kilometer den drei Ersten 20, 10, 3 K.; nach 10 Kilometer 30, 15, 5 K.; nach 15 Kilometer 40, 20, 10 K.; nach 20 Kilometer 50, 25, 15 K.; nach 25 Kilometer 60, 30, 20 K.
P. Dickentmann, Amsterdam . . . . . . (28 : 58⁴) 1
C. Larwin, Wien . . . . (31 : 02⁶) 2
C. Haderer, Wien . . . . (33 : 03⁶) 3
Ferner fuhren: M. Tourbillon, Wien; A. Lusum, Wien; J. Deckers, Amsterdam.

IX. GYMKHANA.
1. 250 Meter Radwettfahren, Niederlegen des Rades, Laufen über die innere Bahn bis zum Rade, Radwettfahren bis zum Ziel.
G. Brant, Wien . . . . [illegible] 1
R. Czerniel, Wien . . . . [illegible] 2
A. Bloch, Wien . . . . [illegible] 3
18 Theilnehmer.
2. Wettfahren ohne Pedale. 500 M.
Richard, Wien 1
A. Winzberger, Wien 2
Leopold Danzinger, Wien 3
12 fuhren.
3. Hindernisslaufen. Eine Runde der Corsobahn. Vier Hindernisse.
A. Bloch, Wien 1
R. Czerniel, Wien 2
S. Grosz, Wien 3
22 Theilnehmer.

Zweiter Tag. Freitag den 8. September.

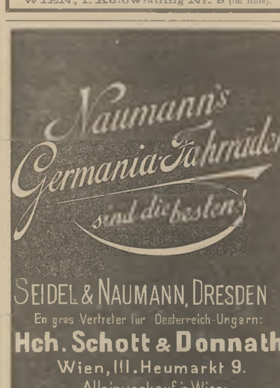
I. OFFICIERSF. 1000 M. 3 Epr.
C. Christian, k. und k. Lieut., J.-R. Nr. 84, Wien (1 : 34²) 1
E. Linnemann, k. und k. Militar-Fechtm., Krakau (1 : 36⁴) 2
F. Zboril, k. und k. Militarbeamter . . . . (1 : 36⁶) 3
Ferner fuhr: Cad.-Off.-Stellv. E. Rausch, Wien.

II. ARMBINDE-ZWEIKAMPF. 1000 M.
Erster Lauf.
Josef Mader, Wien . . . . (1 : 41²) 1
Franz Schneeweiss, Wien 0
Zweiter Lauf.
Josef Mader, Wien . . . . (1 : 55⁴) 1
Franz Schneeweiss, Wien 0

III. RUNDEN-MALF. 500 M. 200, 100, 50 K.
Erster Vorlauf, 500 M.
Maxime Lurion, Wien . . . . (0 : 36⁸) 1
L. Rucker, München . . . . (0 : 37) 2
Ferner fuhren: A. Lusum, Wien; De Recht, Amsterdam; M. Wondrich, Prag; S. Betzin, Berlin.
Zweiter Vorlauf.
Momo, Mailand . . . . (0 : 36⁶) 1
Van der Tuyn, Amsterdam . . . . (0 : 37) 2
Ferner fuhren: A. Plakowitz, Wien; R. Heller, Wien; E. Siebenschein, Wien; F. Kosina, Prag.
Dritter Vorlauf.
Jaap Eden, Amsterdam . . . . (0 : 36⁸) 1
Eugen Dirrheimer, Strassburg i. E. . . . (0 : 36⁶) 2
Ferner fuhren: J. Weingartner, Wien; C. Warchalowsky, Wien; J. Deckers, Amsterdam; J. Gutzelnigg, [illegible]
Vierter Vorlauf.
F. Verheyen, Frankfurt a. M. . . . . . . (0 : 40⁶) 1
J. Jehlicka, Prag . . . . (0 : 40⁸) 2
Ferner fuhren: C. Haderer, Wien; M. Tourbillon, Wien.
Erster Zwischenlauf.
Momo . . . . (0 : 43) 1
M. Lurion . . . . (0 : 43²) 2
Ferner fuhren: L. Rucker, Van der Tuyn.
Zweiter Zwischenlauf.
F. Verheyen . . . . (0 : 39²) 1
Jaap Eden . . . . (0 : 39⁶) 2
Ferner fuhren: E. Dirrheimer, Jehlicka.
Entscheidungslauf.
Momo . . . . (0 : 37⁶) 1
F. Verheyen . . . . (0 : 37⁸) 2
M. Lurion . . . . (0 : 38) 3
Ferner fuhr: Jaap Eden.

IV. VERFOLGUNGSR. für Wiener Clubs. 3000 M.
Wiener R.-Cl. Margarethener Herrenfahrer »Vindobona« (4 : 14) 1
Wiener R.-Cl. Landstrasse 1894 . . . . . . (4 : 20⁴) 0

V. PRAMIENF. 3000 M. Dem Ersten jeder hoheren Runde 10, 15, 20, 25, 30 K., den drei Ersten der letzten Runde 50, 30, 20 K.
Erster Vorlauf. 1000 M.
J. Jehlicka, Prag . . . . (1 : 45) 1
M. Lurion, Wien . . . . (1 : 45⁴) 2
Jaap Eden, Amsterdam . . . . (1 : 45⁶) 3
Ferner fuhren: C. Haderer, Wien; A. Plakowitz, Wien.



Zweiter Vorlauf.

F. Verheyen, Frankfurt a. M. . . . . . (1 : 52) 1
M. Wondrich, Prag . . . . (1 : 52⁴) 2
A. Lusum, Wien . . . . (1 : 52⁶) 3

Ferner fuhren: J. Weingartner, Wien; De Recht, Amsterdam; P. Dickentmann, Amsterdam; R. Rucker, München; S. Betzin, Berlin.

Dritter Vorlauf.

Momo . . . . (1 : 22²) 1
Van der Tuyn . . . . (1 : 22⁶) 2
F. Kosina, Prag . . . . (1 : 22⁸) 3

[illegible]

R. Heller, Wien . . . . (1 : 28) †
E. Dirrheimer, Strassburg . . . . . . (1 : 28) †
J. Gutzelnigg, Linz . . . . (1 : 28⁴) 3

Ferner fuhren: C. Warchalowsky, Wien; J. Deckers, Amsterdam; M. Tourbillon, Wien.

Entscheidungslauf. 3000 M.

R. Heller, Wien . . . . (3 : 56⁶) 1
E. Dirrheimer, Strassburg (3. Runde) . . . (3 : 56⁸) 2
Momo, Mailand . . . . (3 : 57) 3

Ferner fuhren: Verheyen, Frankfurt a. M. (1. Runde); Jaap Eden, Amsterdam (2. und 5 Runde); Van der Tuyn (4. Runde); A. Lusum, Wien; J. Jehlicka, Prag; M. Wondrich, Prag; F. Kosina, Prag; Momo, Mailand; M. Lurion, Wien.

VI. ZWEIERF. für Herrenfahrer. 3000 M. 3 Paar Ehrenpr.

J. Mader-F. Mader, Wien . . . . (3 : 50) 1
R. Kaltenhuber-F. Schneeweiss, Wien (3 : 50⁴) 2
A. Hunek-E. Bittner, Wiener-Neustadt . (3 : 50⁸) 3

Ferner fuhren: H. und E. Christian, C. Berthel-E. Hohlweg, A. Dworschak-A Rausch, F. Langsteiner-J. Czerniel.

VII. MEISTERSCHAFT von Oesterreich uber 50 000 M. Dem Ersten goldene Medaille und Meistertitel für 1899/1900, dem Zweiten und Dritten silberne Medaille, Zeitmedaille jedem Fahrer der Rennstrecke unter 1 : 40 : 00.

Anton Hunek, Wiener-Neustadt . . . . (1 : 03 : 58⁴) 1
J. Seidl, Wien . . . . (1 : 08 : 41) 2
H. Bielz, Wien . . . . (1 : 09 : 27) 3

Ferner fuhren: J. Niessner, Wien; A. Dworschak, Wien.

BERICHTE.

Wien 1899.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verband Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 3. September.

Das dreitagige September-Meeting begann unter nicht ungunstigen Aussichten. Um die Mittagszeit fiel zwar noch ein Regenschauer, der nicht gerade vortheilhaft auf das Gelaufe der Rennbahn und auf den zu erwartenden Besuch einzuwirken versprach. Kurz vor Beginn des Wettfahrens hellte sich aber der Himmel auf. Schnell verschwand das Gewölk vom Horizont, und bald lachte Frau Sonne wieder freundlich der armen Praterbahn. Der Besuch war ein ziemlich guter. Es ist jedoch zweifellos, dass derselbe durch den vorausgegangenen Regen stark beeintrachtigt wurde. Der erste Tag des September-Meetings war zur Halfte zwischen Professionals und Amateurs getheilt. Den internationalen Einschlag bildete die hollandische Rennfahrerschaar, die sich rasch die Sympathien der Zuschauer verdiente. Es sind bescheidene, liebenswürdige Gesellen, diese Hollander. Sie haben so gar nichts von dem anspruchsvollen, dunkelvollen Gebahen manches norddeutschen Rennfahrers an sich, welches so oft an das Auftreten des eingebildeten Heldendarstellers einer kleinen Provinzschmiere erinnert. Dickentmann ist entschieden der beste Mann der hollandischen Mannschaft, die als Fünfer »Mulder« ubrigens bei uns nicht unbekannt ist. Mit einem tüchtigen Anlauf hat sich Dickentmann aus einem Schrittmacher zum Halbdauerfahrer aufgeschwungen. Jeder, der vom Radwettfahren etwas versteht, wird zugeben, dass sich dieser junge Holländer zu einem Halbdauerfahrer ganz bemerkenswerther Art entwickelt hat. Wie Dickentmann das 25 Kilometer-Fahren gewann, so ist in Wien im heurigen Jahre überhaupt noch keines gewonnen worden. Weder Kocher noch Struck, Lesna oder Dutrieu fuhren, als sie in Wien waren, in so tadelloser Haltung und mit dieser Zahigkeit hinter ihrem Petroleumzweier wie Dickentmann. Trotz der weichen Bahnflache gelang es dem Hollander, vom fünften Kilometer ab bis zum 25. die theils durch Struck, theils durch Palmer erzielten [illegible] trotzdem er nach Kilometer 19 blos durch drei Zweier ohne motorische Kraft unterstützt wurde. Ausser den Hollandern hatte sich noch ein neuer »Professional« in die Starterliste einschreiben lassen: Tourbillon . . . Dieser langbeinige Tourbillon ist kein Franzose, sondern ein Wiener aus der — Leopoldstadt. Man soll bei Radwettfahren nie den Propheten spielen. Allein derzeit gehort dieser Tourbillon ebenso unter die Berufsfahrer wie Saul unter die Propheten. Die Rennbahnkomiker sterben nicht aus. Die Meisterschaft von Oesterreich über 1000 Meter gewann Josef Mader. Es war bereits langst kein Geheimniss mehr, dass Mader für Franz Schneeweiss einen ebenbürtigen Gegner abgibt. Heute sind diese beiden Herrenfahrer einander vollkommen ebenbürtig

Die Radwettfahren wickelten sich glatt und schnell ab. Leider ereignete sich beim 25 Kilometer-Fahren ein beklagenswerther Unglücksfall. Mulder, welcher den von Van der Tuyn gesteuerten Motorzweier bediente, griff so unglücklich in die Maschine, dass er sich die Pulsadern seiner rechten Hand zerschnitt Bahnarzt Dr. Cassel leistete dem sympathischen Hollander die erste Hilfe.

Ein Militar-Mannschaftsfahren eröffnete den Tag; es ging über 4000 Meter. Ein Feldwebel, zwei Führer und zwei chargenlose Krieger nahmen an demselben theil. A. Starzynsky hatte von Anbeginn Mühe, den übrigen Fahrern mit seiner auf 74 übersetzten Strassenmaschine nachzufahren. J. Szaritsch führte das Feld. Dreihundert Meter vom Zielband entfernt begann er loszulegen, wurde jedoch von dem Artilleriefühter H. Baumgartner, dem alten Hochradmeisterfahrer, einige Meter vor dem Ziele eingeholt. Der Letztere siegte mit einer halben Radlange. Der Pionnierfeldwebel F Seitl wurde Dritter.

Der Armbinden-Zweikampf, zu welchem Franz Czerniel den F. Schneeweiss herausgefordert hatte, wurde von dem Vertheidiger in beiden Laufen zu seinen Gunsten entschieden. Schneeweiss hielt den kleinen, energischen Czerniel von Hause aus stets sicher

Das Zweier-Vorgabefahren für Berufsfahrer ging über die englische Meile. Die Vorgaben waren gut bemessen. Das Radwettfahren verlief spannend und interessant. Sechs Paare stellten sich dem Starter. Anmänner waren E. Siebenschein-A. Plakowitz, Malmanner M. Lurion-R. Heller. Die Letzteren machten sich vom Start weg flott an die Verfolgung des Feldes. Bald hatten sie den vor ihnen marschirenden hollandischen Zweier Mulder-Van der Tuyn erreicht, der sie dann an die übrigen Wettbewerber heranfuhrte. Gegen das Ende der zweiten Runde war schon das ganze Feld beisammen. Dreihundert Meter vom Ziel traten Mulder-Van der Tuyn gleichzeitig mit Lurion-Heller zum letzten Vorstoss an. Das schone Endgefecht, welches sich zwischen beiden Paaren von der Zielcurve an entspann, wussten die Oesterreicher in überlegener Weise für sich zu entscheiden. Bereits 50 Meter vor dem Zielband konnten sie sich aufrichten. Lusum-Deckers wurden zwei Radlangen spater Dritte. Die Zeit, in welcher das siegreiche Paar dieses Wettfahren gewann, 1 : 56, ist osterreichischer Record; der bisherige, von Lesna-Robl aufgestellte Record war 2 · 02⁴/₅.

Die Meisterschaft von Oesterreich über 1000 Meter sah fünf Fahrer am Start, die Brüder Mader, Franz Schneeweiss, Theo und Czerniel. Die Brüder Mader hielten in dem Rennen einander brüderliche Treue. Wer mag ihnen das übel nehmen, was so selbstverstandlich ist? Beim 250 Meter-Pfosten trat Schneeweiss ernstlich an, um J. Mader anzugreifen, der sich in der ersten Runde die Spitze zu sichern gewusst hatte. J. Mader gab jedoch nicht klein bei. So wurde Rad an Rad bis an's Zielband mit Zahigkeit von Beiden gekampft, und nach heissem Strauss erwies sich Mader als der Bessere. Sein Bruder Franz kam auf den dritten Platz. Unter den Klangen der osterreichischen Volkshymne fuhr der neue Meisterfahrer von Oesterreich seine Ehrenrunde.

Zum Verfolgungsrennen der Wiener Clubs waren diesmal vier Herausforderungen an den Vertheidiger des Wanderpreises, den Wiener Radfahr-Verein »Landstrasse 1894«, eingelangt. Nach der Ausschreibung waren somit zwei Vorlaufe und ein Zwischenlauf nothwendig geworden Die Vorlaufe gewannen der Wiener Radfahr-Club »Residenz-Cyclisten« und der Wiener Radfahr-Club Margarethener Herrenfahrer »Vindobona«. Hiebei ereignete es sich zum ersten Male seit der Ausschreibung dieses Verfolgungsrennens, dass die Gruppe eines herausfordernden Vereines, die des Wiener Sport- und Geselligkeitsbundes von der anderen Fahrergruppe wirklich eingeholt und um eine und eine halbe Bahnrunde geschlagen wurde. In dem Zweikampf der beiden in den Vorlaufen siegreich gebliebenen Gruppen qualificirte sich der Verein Margarethener Herrenfahrer »Vindobona« für die endgiltige Entscheidung des Verfolgungsrennens, die am Programm des zweiten Renn[illegible]

Im Vorgabefahren für Herrenfahrer über 2000 Meter waren zwei Vorlaufe nothwendig. Die Vorgaben waren im ersten Vorlaufe gut bemessen. F. Scheirich hielt als Anmann die Spitze des Feldes, das beim Startsignal ohne Vorgabeneinbusse abgelassen wurde J. Mader fand bald an Szaritsch (40 Meter) und F. Czerniel (50 Meter) Anschluss, nur der fluchtige Hunek (20 Meter), sein unmittelbarer Vormann, war ihm mit gewaltigem Antritt entflohen, um sich sodann — ein flugmuder Spatz — im Rudel der vorderen Fahrer niederzulassen. In der vierten Runde hatte der Malmann das Feld erreicht. Ein schöner Endkampf um die Platze setzt nun im Felde alle Krafte in Bewegung. Von A. Hunek herangefuhrt, schiesst J. Mader von aussen mit gewaltigem Vorstoss im letzten Augenblick vor, um sich noch die Spitze zu erobern. J. Szaritsch hat jedoch das Zielband bereits erreicht. J. Seidl erkampft sich gegen A. Hunek den dritten Platz. Im zweiten Vorlauf werden die Theilnehmer mit C. Cecbák als Anmann (140 Meter) und Schneeweiss als Malmann des Feldes abgelassen. Der nachste Fahrer vor Schneeweiss, F. Mader, war in der Vorgabebemessung wohl ein bischen »ausgelassen«. Er hatte 40 Meter Vorgabe erhalten. F. Schneeweiss musste dadurch sich so, ohne die Unterstutzung des fast gleichwerthigen Vordermannes, in den ersten zwei Runden an das fluchtige Feld anpürschen, welches von A. Rausch tapfer geführt wird. F. Mader war unter diesen Umstanden nicht zu schlagen, und so vermochte Schneeweiss nur Zweiter hinter ihm zu werden Christian sicherte sich im letzten Augenblick den dritten Platz vor Rausch, indem er denselben um Pneumaticbreite schlug. Im Entscheidungslaufe büssen die Vordermanner schon beim Ablass ein gutes Theil ihrer Vorgaben ein, da die Abschieber derselben dem Commando des Ablassers nicht rasch genug Folge leisten. Schon nach 750 Meter schliesst sich das Feld. Das Malfahren ist fertig. Für Schneeweiss ist dies ein willkommener Augenblick, sich mit dem Meisterfahrer J. Mader zu messen. Auch Mader fühlt, dass seine junge österreichische Meisterschaft die Feuertaufe zu bestehen hat. Schneeweiss tritt zuerst an, nachdem er die Spitze genommen hat. Mader nimmt sofort den Kampf auf, und nun wiederholt sich das schone Schauspiel des Meisterschaftsfahrens Schneeweiss hat nur Augen für den neuen Meisterfahrer, der ihn von aussen angreift, da kommt plötzlich der Bruder Franz von innen vorgeschossen In Zwischenraumen von kaum $^1/_{10}$ Secunden sausen die drei Rennfahrer über das Ziel. Schneeweiss ist Erster; er hat seine »Revanche« genommen und J. Mader auf den dritten Platz verwiesen. Den zweiten Platz hatte sich F. Mader durch sein kühnes Vorgehen im letzten Augenblicke erobert.

Zum Zweikampfe zwischen Lurion und Schneeweiss hatte der Sportausschuss des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs Schneeweiss die Bewilligung ertheilt. Im ersten Laufe eroffnete Lurion in der Nahe des 250 Meter-Pfahles den Endkampf. Er hatte bald die Spitze, schaute sich indess im Auslaufe der Zielcurve nach Schneeweiss um, der diesen Augenblik benützte, vorschoss und nach heftiger Gegenwehr Lurion mit halber Radlange schlug. Im zweiten Laufe geht Lurion abermals zuerst los. Der zahe und tapfer kampfende Schneeweiss, der oft bis zur Viertelradlange aufkommt, ist dem Professional nicht ebenbürtig, das sieht man. Lurion siegt mit voller Radlange. Der dritte Lauf bekraftigt das Ergebniss des zweiten Laufes. Die Kampferöffnung und Kampfweise in der letzten halben Runde sind vollstandig dieselben wie im zweiten Laufe. Dieses Mal siegt Lurion mit Viertelradlange uber den tüchtigen Herrenfahrer.

Das 25 Kilometer-Fahren wurde von sechs Fahrern bestritten, von welchen Lusum und Tourbillon sofort, Deckers nach zehn Runden aufgaben. Nun waren nur mehr der Hollander Dickentmann und die beiden osterreichischen Fahrer Larwin und Haderer auf der Bahn. Larwin und Haderer fahren hinter den Motorzweiern der Praterbahn ihren gewohnten Fuhrmannstrott. Der zweite und dritte Platz ist ihnen ja ohnedies sicher, und der Ehrgeiz, im Kampf zu glänzen, ist ihnen fremd Sie geben sich geschlagen, als der Hollander vom Start fortgeht; dass aber ihre Niederlage so klaglich werden wurde, hatte vielleicht selbst Haderer's humorgewürztes Phlegma nicht vorgeahnt. Beim zweiten Kilometer ist bereits Haderer das erste Mal überrundet. An Larwin rasseln die Hol[illegible] in der sechsten Runde zum ersten Male vorbei. Mulder, der die Zündungen bedient, hat den Schalldampfer am Motorzweier abgeschraubt, nun prasselt derselbe wahrend der Fahrt, als knatterte eine Flintendecharge um die andere über die Praterbahn Mit seltener Regelmassigkeit legt Dicke[illegible] jede Anstrengung auf dem nicht sonderlich harten Gelaufe Runde um Runde zurück. Es sind 32er-, hochstens 33er-Runden. Er konnte [illegible]chneller, viel schneller fahren, der Landsma[illegible] Mathias Cordang's. Fur ihn ist das ganz[illegible] 25 Kilometer-Fahren bis zum 19. Kilometer ein reines Zeitfahren, so minderwerthig erscheint ihm die sportliche Gesellschaft seiner Herren Gegner. Beim 18. Kilometer ist Larwin viermal, Haderer sechsmal überrundet. Nun lockert sich die Kette des Mulder'schen Motorzweiers. Mulder macht verzweifelte Zeichen. Schnell mobilisirt sein tüchtiger Manager die »Rettungskahne« Lusum-Kaltenhuber. De Recht und Hesker eilen auf Zweiern herbei. Letztere ziehen Dickentmann rasch davon. Der Motorzweier hatte Schiffbruch gelitten und seinen Capitan mit in den Zusammenbruch hineingezogen Mulder wollte die vom Antrieb abspringende Kette mit der Hand erhaschen. Dabei kam das Handgelenk in die Speichen, die ihm die Pulsader und vier Sehnen durchschnitten. Dickentmann aber marschirt hinter seinen neuen Schrittmachern weiter, keine Spur von Erregung zeigend. Nur sind aus den 32er- und 33er-Runden 36er-, 37er- und 38er-Runden geworden.

Zum Schlusse hat Dickentmann die 25 Kilometer in einer bisher in Oesterreich noch nie dagewesenen Zeit zurückgelegt. Seine Marschtabelle weist von der dritten bis zur 37 Bahnrunde blos 32er- und 33er-Runden auf. Die neuen Zeiten gibt folgende Zusammenstellung:

	[illegible]	Bisherige beste Zeiten für Oesterreich	
2 Kilometer . . .	2 : 23	2 : 45	H. Hoffmann
3 » . . .	3 : 27 4/5	3 : 28 1/5	Kannamüller
4 »	4 : 33 2/5	—	—
5 » . . .	5 : 40 1/5	5 : 46 4/5	Kannamüller
10 » . . .	11 10 3/5	11 : 20 4/5	Struck
[illegible] » . . .	16 : 35 3/5	—	—
20 » . . .	22 : 32 1/5	23 : 54 3/5	Struck
25 » . . .	28 : 58 2/5	29 . 54 3/5	»

Zweiter Tag. Freitag den 8. September.

Ein heisser, dunstiger Septembertag war der zweite Renntag, wie ihn der Frühherbst gerne vom Spätsommer eintauscht. Dunstig Gewölk deckte schon gegen Mittag den Himmel. Es verzog sich aber bald wieder, so dass der Besuch der Praterbahn ein sehr guter wurde. Die zahlreiche Zuschauermenge, welche sich eingefunden hatte, war sichtlich mit dem gebotenen Sport zufrieden. Alle Wettfahren waren sehenswerth und interessant. Das Runden-Malfahren wurde von der »Allgemeinen Sport-Zeitung« bereits im heurigen Frühjahre als ein Heilmittel gegen das Bummeltempo für Vorläufe empfohlen, lange bevor ein Mitarbeiter der »Cycling News« das »Columbusei« entdeckte, dass die Langweiligkeit der Radwettfahren in der Anlage und Grösse der Radrennbahnen ihren Grund habe. Die Probe, welche dieses Mal auf der Praterbahn gemacht wurde, erwies die Richtigkeit des damals aufgestellten Theorems. Das Prämienfahren, für welches 32 Nennungen eingelaufen waren, wurde mit Vorläufen ausgetragen, was bekanntlich dem Charakter eines Prämienfahrens widerspricht. Ein Prämienfahren ist doch ein schnelles Fahren, in welchem minderwerthige Fahrer nach der ersten Runde bereits von selbst abfallen. Im Verfolgungsrennen für Wiener Clubs wollte man gegen den ausdrücklichen Wortlaut der Ausschreibung die »Bambusradler« der »Vindobona« gegenüberstellen. Die »Vindobona« weigerte sich aber mit Recht, mit dieser zum Start nicht berechtigten Mannschaft zu kämpfen. Die Rennleitung liess sich überzeugen, worauf der Vertheidiger des Wanderpreises, die Landstrasse 1894, startete und unterlag.

Von den Professionals, die diesmal sich auf der Praterbahn versuchten, ist nur Eugen Dirrheimer aus Strassburg im Elsass in Wien noch unbekannt gewesen. Dirrheimer ist ein tüchtiger, geschickter und anständiger Rennfahrer, der unserer österreichischen besten Fliegerclasse vollständig ebenbürtig ist. Die Prager Rennfahrer Kosina, Wondrich und Jehlicka sind entschieden minderwerthiger als der eben genannte. Sehr zurückgegangen ist der Italiener Momo in seiner Form, welche er im vorigen Jahre in Wien zeigte, und Jaap Eden ist nur ein Schat[illegible] Es war einmal! trauriges Wort, welch trübe Rolle spielst du besonders im Rennfahrerleben! Ein sehr sympathischer und tüchtiger Fahrer ist Franz Verheyen, der unseren beiden besten Oesterreichern mehr als gleichwerthig ist.

Unsere Amateurs hatten einen guten Tag. Hunek gewann die Meisterschaft von Oesterreich unter Donner und Blitz und Gewittersturm, der die Rennbahn in einen See verwandelte. Im Zweierfahren zeigten die Brüder Mader ihre Ueberlegenheit. Es wäre recht interessant, wenn sich die Rudolfshügler mit unseren besten Professional-Zweier messen würden; das wäre sehenswerther und lehrreicher Sport. Es sollte doch nicht schwer werden, die Erlaubniss des Bundessportausschusses hiezu zu erhalten. Um nicht missverstanden zu werden, sei hier ausdrücklich betont, dass ein Messen der Kräfte im Zweierfahren nicht in einem Zweikampfe, sondern nur in einem gewöhnlichen Malfahren erfolgen sollte.

Das Officiersfahren ging über 1000 Meter. Vier Wettbewerber starteten, von welchen zwei, Lieutenant C. Christian, Krems, und Militärfechtmeister E. Linnemann, Krakau, der Rennbahn nicht unbekannt waren. Linnemann führte die erste Runde. Beim Glockenzeichen will Cadet-Officiers-Stellvertreter Rausch von aussen an die Spitze gehen und das Commando übernehmen. Beim 250 Meter-Pflock legt C. Christian los, der bisher hinter Linnemann ruhig beobachtend gefahren war, und überholt in der Zielcurve seine Wettbewerber. Linnemann, welcher derzeit sichtlich untrainirt ist, hat Mühe, ihm zu folgen, und so wird Christian drei Radlängen vor Linnemann Erster. Zboril kommt auf den dritten Platz, nachdem Cadet-Officiers-Stellvertreter Rausch grossmüthig auf diesen verzichtet.

Im Runden-Malfahren über 500 Meter waren vier Vorläufe nöthig. In denselben qualificirten sich M. Lurion, S. Betzin, Momo, Van der Tuyn, Jaap Eden, E. Dirrheimer, F. Verheyen und J. Jehlicka für die zwei Zwischenläufe. Von den besseren Fahrern vermochte nur R. Heller nicht, und zwar durch einen taktischen Fehler, den er beging, sich für die Zwischenläufe befähigt zu zeigen. Heller war nämlich in seinem Vorlauf, in dem er mit Momo und Van der Tuyn zu kämpfen hatte, bereits auf 450 Meter losgegangen, und hatte schliesslich nichts mehr in sich. In dem ersten Zwischenlaufe trafen Lurion, Van der Tuyn, K. Rucker und Momo auf einander. Die ersten 150 Meter wird ein wahres Leichenzugstempo gefahren. Momo beginnt dann 350 Meter vom Ziele einzutreten, doch ist Alles gleich hinter ihm her. So kommt das kämpfende Feld auf der Höhe der Zielcurve an, wo sich Lurion den »goldenen Punkt« derselben zu sichern weiss, um sodann in der Zielgeraden das Rennen für sich zu entscheiden. Van der Tuyn, der hinter Lurion lag, erringt den zweiten Platz. Momo fährt als Dritter über das Zielband. Im zweiten Zwischenlaufe messen Dirrheimer, Jaap Eden, Jehlicka und Fr. Verheyen ihre Kräfte. Jehlicka legt von Haus aus ein flottes Tempo vor. Verheyen weiss sich geschickt einen guten Platz zu sichern, ehe er zum Vorstoss antritt, dann legt er los. Hinter Verheyen fährt Jaap Eden, während Dirrheimer in der Zielgeraden innen aufkommt und dem sichtlich fertigen Jaap Eden ein scharfes Gefecht um den zweiten Platz liefert, das der Deutsche sicher für sich entschieden hatte, wenn das Zielband nur einen Meter noch weiter entfernt gewesen wäre. Verheyen aber siegt überlegen mit Radlänge, Jaap Eden ist Zweiter um Pneumaticbreite vor Dirrheimer. Im Entscheidungslaufe übernimmt Momo alsbald die Führung, indem er ein flottes Tempo einschlagt. Lurion, »ein Junker, stolz und unbelehrt«, sei es, dass er seine Kräfte überschätzt, sei es, dass ihn die Rennfahrervirtuosität zu Schulknabenstreiche verleitete, beginnt schon 400 Meter vor dem Ziele sich in die Pedale zu legen. Lurion fährt brillant. Verheyen macht sich sofort an seine Verfolgung. So kommt das vierblätterige Rennfahrerkleeblatt in der Zielcurve an, auf deren Höhe Momo an Verheyen heranrückt, um in der Geraden den sympathischen Frankfurter nach tapferer Gegenwehr knapp vor dem Zielbande auf den zweiten Platz zu verweisen. Lurion ist Dritter, aber der Held des [illegible]

Der Armbindekampf brachte in beiden Läufen den Sieg des Meisterfahrers von Oesterreich J. Mader über Franz Schneeweiss. Im ersten Laufe führte von Haus aus Schneeweiss. Am 250 Meter-Pfahl beginnt der Kampf. Hundertfünfzig Meter long dauert das Ringen zwischen Beiden. In der Zielgeraden ist der Kampf bereits entschieden. Schneeweiss selbst ist es, der ihn abbricht. Mader siegt mit halber Radlänge. Im zweiten Laufe führt Schneeweiss abermals. In der letzten Runde eröffnet dieses Mal Mader den Kampf, indem er bereits 400 Meter vor dem Ziele antritt. Ein hartes, zähes Ringen entspinnt sich. Die wackeren Gegner durchstürmen Rad an Rad die ganze Zielcurve. In der Zielgeraden währt das Ringen ungeschwächt weiter, bis Mader 30 Meter vor dem Ziele Schneeweiss die Armbinde endgiltig entreisst. Mader siegt mit anderthalb Radlängen. Geschmückt mit der neuerworbenen Armbinde, die ihm der frühere Besitzer selbst um den Arm schlingt, macht Mader die Ehrenrunde.

Das Verfolgungsrennen der Wiener Clubs gewannen die Herausforderer, die Margarethner Herrenfahrer »Vindobona«. Die Margarethner waren vorzüglich eingeschult und siegten in einer Zeit (4 : 14), welche bisher in keinem Verfolgungsrennen auf der Praterbahn je erreicht wurde. Besonders bemerkenswerth war der Wechsel der Führung in der Aus- und Einlaufscurve. Die Margarethner siegten über die Landstrasser 1894 mit 80 Meter Vorsprung in einem Style, der künftighin für Mannschaftsrennen vorbildlich sein durfte.

Für das Prämienfahren, welches über 3000 Meter ging, waren vier Vorläufe über 1000 Meter nothwendig gehalten worden. So ist aus dem Prämienfahren eigentlich ein »combinirtes« Malfahren mit einem Prämienentscheidungslaufe geworden. Für die Entscheidung befähigen sich als Erste der Vorläufe Jehlicka, Fr. Verheyen, Momo, Heller und Dirrheimer, welche in ihrem Laufe ein prächtiges todtes Rennen fuhren. Ausserdem erlangten M. Lurion, Wondrich, Lusum, Kosina, Gutzelnigg und Jaap Eden die Qualification für das Prämienfahren. Gleich nach Ablass des Feldes übernahm Verheyen das Commando. In der zweiten Runde führte Jaap Eden das Feld über's Zielband. Hinter Eden hängt Lurion. Das Tempo ist ein sehr schnelles. Gutzelnigg gibt bereits in der zweiten Runde auf. Nun stösst Verheyen mit grossartigem Antritt vor, indem er dem Felde um fünfzehn Meter davoneilt. Allein Lusum macht sich sofort an seine Verfolgung. In der Zielgeraden erbeutet sich Dirrheimer, der hinter Lusum gefahren war, das Geld für die dritte Runde. Einen Augenblick scheint's, als ob das Feld in zwei Theile zerreissen würde. Da übernimmt Kosina das Commando der Nachzügler und stellt die unterbrochene Verbindung wieder her. Das vierte Rundengeld nimmt Van der Tuyn in Beschlag. Einige Augenblicke sind mehr als 40 Meter Zwischenraum zwischen dem Holländer und den anderen Fahrern. Jaap Eden jedoch lässt den Landsmann nicht entwischen. Beim Glockenzeichen geht er als Erster über das Band. Aus dem Felde sind in der fünften Runde Verheyen, Lurion und Jehlicka ausgeschieden. Am Anfang der dem Ziel gegenüberliegenden Langseite eröffnet Heller den Kampf, den Momo und Dirrheimer aufnehmen. Rad an Rad sausen Heller und Dirrheimer die Zielcurve herab, in der Geraden den Kampf fortsetzend. Hart vor dem Ziel weiss Heller denselben im letzten Augenblicke mit Pneumaticbreite für sich zu entscheiden. Dirrheimer wird Zweiter. Momo muss mit dem dritten Platz vorlieb nehmen.

Im Zweierfahren für Herrenfahrer über 3000 Meter stellten sich sieben Paare dem Ablasser. Kaltenhuber-Schneeweiss führten die erste Runde. Die zweite und dritte Runde übernahmen Dworschak-Rausch das Commando. Nun stürmen Berthel-Hohlweg vor, dicht hinter ihnen Kaltenhuber-Schneeweiss. Die Runde wurde flott gefahren. Beim Glockenzeichen haben Kaltenhuber-Schneeweiss die Spitze, die ihnen nun der »Edelweiss«-Zweier Hunek-Bittner strittig macht. Hinter dem »Edelweiss«-Zweier liegen die Brüder Mader. Beim 250. Meter-Pflock geben die Mader's das Signal zum Endkampf. Mit unwiderstehlichem Vorstoss verweisen sie alle übrigen Mitkämpfer hinter sich, indem sie zwei Radlängen vor den anderen über's Ziel fahren. Um den zweiten Platz entspinnt sich zwischen Kaltenhuber-Schneeweiss und Bittner-Hunek ein heftiger Kampf, den die Ersteren knapp vor dem Zielband durch einen letzten kräftigen Tritt in die Pedale für sich entscheiden. Bittner-Hunek landen als Dritte.

Die Meisterschaft von Oesterreich über 50.000 Meter wurde von fünf Wettbewerbern bestritten, von welchen Hunek von Anfang an, mit der besten Führung ausgestattet, die meisten Aussichten hatte. Sein Motorzweier wird von Lusum-Weingartner flott gesteuert. In der fünften Runde sind bereits Seidl und Niessner überrundet. In der zehnten Runde geht er bereits wieder an Niessner vorbei, um den Senior der Wiener Dauerfahrer den »chemischreinen« Amateur Bielz anzugreifen, dessen Motorzweier nicht recht in Schuss kommen will.

Hunek geht nun an Bielz vorbei Vergebens sucht sich bald der, bald jener an das flüchtige Rad des Hunek anzuhängen. Nur die Schrittmacher Dworschak's, die Brüder Mader, vermögen in zweiter Position das Tempo des kleinen Neustädters zwei Runden lang zu halten.

In der 15. bis 22. Runde kämpfen Bielz und Seidl um den Platz hinter Hunek. Fahrer Seidl wird von Max auf seinem treuen »Tri« geführt, kann aber oft das ihm vorgelegte Tempo nicht halten.

In der 22 Runde kommt Hunek an die beiden Kämpfer heran. Mit sicherer Hand lenkt Lusum den Motor, hinter welchem Hunek hängt, an den Beiden vorbei. In der 36. Runde wird Seidl zum dritten Mal überrundet. In der 42. Runde gibt Dworschak auf. In der 47. Runde geht Bielz an Seidl vorüber. Mit der 60. Runde hat der Kampf seinen Höhepunkt erreicht. Hunek fährt jetzt ein infernalisches Tempo Die Zeitnehmer stellen fest, dass Hunek eine 33er-Runde gefahren ist. So gewaltig ist sein Ansturm über die Rennbahn, dass er alle seine Mitbewerber in dieser Runde in des Wortes vollster Bedeutung überfliegt. Die Zuschauer brechen in Beifallsrufe aus. Wenige Augenblicke später und Hunek »schwimmt«, bald darauf auch der Fahrer hinter dem zweiten Motorzweier, Bielz Die Kraftwagen Beider sind in die Brüche gegangen. »Alle Mann an Bord!« Schnell wird die Rettungsaction eingeleitet. Viersitzer und Zweier lootsen bald die beiden führungslosen Fahrer wieder in ein besseres Fahrtempo.

Schon nach sieben Runden erhält Hunek wieder seinen Motor und kann so an Bielz, der ohne Führung weiterfährt, leicht vorbeigehen. Auch Seidl benützt das Pech des wackeren Bielz, um, an ihm vorüberfahrend, seine Siegesaussichten zu verbessern. In der 87. Runde geht Seidl ein zweites Mal an Bielz vorbei. In der 92. Runde nimmt auch Hunek dem Bielz eine neue Runde ab

Unterdessen war es immer finsterer am [illegible] worden. Dunstige Nebelschwaden füllten [illegible] bahn, tiefschwarz und dräuend zog's hinter der Tribüne empor.

Bald leuchteten die Blitze über die Rennbahn und krachend übertönten des Donners Schläge die Klänge der Musikcapelle. Der Himmel öffnete seine Schleusen, indess die armen Rennfahrer über die Rennbahn dahinjagten. Welch ein sportliches Martyrium wurden für jeden derselben die wenigen Rennbahnrunden, die sie noch abzuradeln hatten! Die Rennbahn glich einem See. Endlich wird das Glockenzeichen gegeben. Hunek passirt als Sieger wenige Augenblicke später das Band. Er hat den Meistertitel sich tapfer verdient »zu Wasser und auf dem Lande«. Der neue Meister hat die 50 000 Meter in $1:03:58\frac{4}{10}$ zurückgelegt. Seidl langte sechs Runden hinter ihm als Zweiter ein, Bielz, der gegen den Zweiten eine Runde zurück ist, kommt auf den dritten Platz. Noch ein Fahrer ist auf der Rennbahn: Niessner. Er will sich die Zeitmedaille verdienen Und er verdient sie sich trotz strömenden Regens, Blitz und Donnergroll.

Das Mehrsitzervorgabefahren, die Gymkhanaspiele und der Recordversuch M. Lurion's über 500 Meter wurden buchstäblich zu Wasser. Sie konnten des Regens halber nicht abgehalten werden.

NOTIZEN.

HEUTE: Radwettfahren in Wien. $\frac{1}{2}$3 Uhr.

DISQUALIFICIRT hat die Union vélocipédique de France den bekannten Rennfahrer Domain, weil derselbe das Renngesetz verletzt hat.

4,444 380 FRANCS hat in diesem Jahre die Radfahrsteuer einschliesslich der Steuer für 5203 Motordreiräder dem französischen Staatsschatze abgeworfen.

DER DEUTSCHE KRONPRINZ ist ein ebenso kühner als geschickter Radfahrer. Im Cadettenhaus zu Plön hat er jüngst bei einem Kunstradfahren zwei Ehrenpreise errungen.

RENNGESETZE arbeitet der deutsche Rennfahrer-Verband aus; auf Grund derselben soll künftighin allein das Vertragsverhältniss seiner Mitglieder zu den deutschen Radrennbahnen geordnet werden.

IN PAVIA schlug am Sonntag der italienische Meisterfahrer Tommaselli in einem Malfahren über 1000 Meter den bisher stets siegreich gewesenen Cornelli, indem er ihm einfach davon lief. Bixio wurde Dritter

IN LONDON fand am 2. September auf der Catfordbahn das 100 Kilometer-Fahren um die »goldene Vase« statt. Dieses Dauerfahren der englischen Amateurs gewann W. B. Dudden vor J. Egleton und H. Haysom.

IN MÜLHAUSEN im Elsass wurde am 3. September auf der dortigen Radrennbahn die Meisterschaft von Elsass-Lothringen über 2000 Meter ausgetragen. Der Mülhausener Brietch gewann dieselbe durch Ueberrumpelung des bisherigen Meisters E. Dirrheimer.

EINE HERAUSFORDERUNG über jede Rennstrecke hat der amerikanische Rennfahrer Elkes an alle Rennfahrer der Welt ergehen lassen. Edward Taylor hat dieselbe für 50 englische Meilen mit Schrittmachern angenommen und als Ort des Zweikampfes die Pariser Prinzenparkbahn bezeichnet.

IN NEW-YORK fand Sonntag ein einstündiger Zweikampf mit Schrittmachern zwischen Miller, dem Gewinner des Sechs Tage-Rennens, und dem Rennfahrer Elkes statt. Elkes siegte sehr leicht. Er legte in 60 Minuten 56 611 Kilometer zurück. Miller war 1 100 Kilometer hinter ihm zurück geblieben.

163 096 RADFAHRER haben ihre Steuer im Seinedepartement (Paris) für das Jahr 1899 entrichtet 3585 Cyclisten sind von der Steuerabgabe befreit worden Wie viele Radfahrer mögen ausser diesen noch »schwarz« fahren? Im Uebrigen haben 730.324 Radfahrer in diesem Jahre in Frankreich ihre Steuerquittungen behoben.

IN PARIS stellte Barras am 8 September einen neuen Stundenrecord für Motor-Dreiräder auf, indem er auf der Prinzenparkbahn in einer Stunde 63·622 Kilometer zurücklegte. Die bisherige »beste Leistung« für diese Zeit waren 62·841 Kilometer. Dieselbe wurde gleichfalls auf der Prinzenparkbahn am 5. August d. J. erzielt, und zwar von Osmond.

IN JUDENBURG fand am 8. September der Hauptverbandstag des steierischen Radfahrer-Gauverbandes statt. Trotz einer gewissen gegnerischen Unterströmung wurde der Beitritt zum Bunde deutscher Herrenfahrerverbände Oesterreichs beschlossen. Dr. Pesserl wurde zum Gauvorsitzenden gewählt. Der steierische Radfahrer-Gauverband beschloss, sich künftighin von der Pflege der Strassen und des Bahnrennsports zurückzuziehen.

IN HALLE a. d. Saale gab es am vergangenen Sonntag ein 50 Kilometer-Fahren mit Motorschrittmachern, in welchem der Berliner A. Kocher, der Franzose Lucian Lesna, der Holländer G. M Vrouwes und die wenig bekannten Rennfahrer E. Schaller, K Niehoff und Carl Kunz ihre Kräfte maassen. Kocher blieb Sieger. Er legte die Rennstrecke in 58 : 36 zurück. Vrouwes wurde Zweiter, Lesna, wie immer von Pech verfolgt, kam auf den dritten Platz.

IN HAMBURG ist in der Zeit vom 31. August bis 3. September das sogenannte Vier Tage-Rennen auf der Grindelwaldbahn abgehalten worden. Sechs Rennfahrer nahmen an demselben theil. An jedem Tage wurde drei Stunden gefahren. Das Rennen hatte unter Wetterunbill zu leiden. Der Münchner Josef Fischer ging als Sieger aus dem Kampfe hervor, indem er in 12 Stunden 444 160 Kilometer zurücklegte. Ed. Nikodem wurde Zweiter mit 416·390 Kilometer, Th Robl Dritter (386·175 Kilometer), C. Moritz Vierter (380 320 Kilometer).

IN WILKESBARRE, Vereinigte Staaten, hielt die amerikanische National Cyclists' Association, der Concurrenzbund der »League«, das letzte der von ihr nach dem Muster der »League« ausgeschriebenen Meisterschaftsfahren ab. Dasselbe ging über die englische Meile und wurde von J. Kiser gewonnen. Tom Cooper wurde Zweiter, Kimble kam auf den dritten Platz. Nach diesem Resultat hat nun Cooper, der unter allen Rennfahrern der National Cyclists' Association die grösste Punktzahl in den Meisterschaften des Jahres 1899 erzielte, den Meistertitel der Association für dieses Jahr errungen

IN FRANKREICH gibt es ein Departement (Seine) mit 163.096 Radfahrern, zwei Departements (Seine et Oise und Nord) mit mehr als 30.000 Radfahrern, fünf Departements (Gironde, Marne, Rhône, Seine-Inférieure und Seine et Marne) mit mehr als 15 000 Radfahrern und elf Departements mit mehr als 10.000 Radfahrern. 28 Departements haben mehr als 5000 Radfahrer (davon vier mehr als 9000 Radfahrer). Nur in sechs Departements gibt es weniger als 1000 Radfahrer. Die kleinste Anhängerzahl hat das Fahrrad im Departement Corse auf der Bergiusel Corsica, wo blos 205 Radfahrer sind.

IN BERLIN beginnt heute der Wettkampf um den Grossen Preis von Berlin. Derselbe wird auf der Friedenauer Rennbahn ausgekämpft werden. Man gibt sich in Berlin dem Glauben hin, dass Bourrillon, dessen Disqualification abgelaufen ist, an diesem Wettfahren um den Grossen Preis von Berlin theilnehmen werde. »Die Botschaft hör' ich wohl, allein . . .« — bei Professionals ist Alles möglich. Für den zweiten Tag des »Grossen Preis«-Meetings, den 17. September, haben Tom Linton, Baugé, Bouhours und Kocher für das 50 Kilometer-Rennen Zusagen gemacht. Bemerkt sei, dass der »Grosse Preis von Berlin« bisher stets auf der Halenseer Bahn ausgetragen worden ist und [illegible] Friedenau entschieden wird.

EIN NEUES SCHLAFMITTEL nennt die »Kölnische Zeitung« vom 3 September die Lecture des [illegible] blattes des Deutschen Radfahrer-Bundes, indem [illegible] einem launigen Feuilleton »Des Radfahrers A-B-C« schreibt: »Werde Mitglied des Deutschen Radfahrer-Bundes. Du brauchst ihn, wenn du ausser Landes gehst, für die Ueberschreitung der Grenze, erhältst schöne Tourenbücher sowie die »Bundes-Zeitung«, die du vor dem Schlafengehen liest. Du wirst gleich auf der zweiten Seite in tiefen Schlaf versinken und sparst, falls du an Schlaflosigkeit leidest, viel Chloral und Bromkali.« Das gilt wohl für sämmtliche amtliche Radfahrer-Bundesblätter, nicht blos für das des reichsdeutschen Bundes allein.

DIE BERGMEISTERSCHAFT des Tiroler Radfahrer-Verbandes fand am vergangenen Sonntag auf der Brennerstrasse Innsbruck—Gries statt Franz Nagele vom »Burggrafler« in Meran langte als Erster an Er legte die 30 Kilometer lange Strecke in $1 . 14:04\frac{4}{5}$ zurück. Ludwig Tisi-Bozen wurde Zweiter, Richard Holzhammer-Innsbruck kam auf den dritten Platz. Hans Matha-Bozen und Georg Waldl-Hall gingen als Vierter, beziehungsweise Fünfter über das Zielband. Sonderbar berührt der Umstand, dass Franz Nagele der neue Meister werden konnte Ist das nicht derselbe Nagele, der im heurigen Frühjahre vom Sportausschusse des Tiroler Radfahrer-Verbandes öffentlich als Berufsfahrer erklärt wurde und sodann bei der Strassenmeisterschaft desselben Verbandes über 40 Kilometer auf der Strasse Meran—Bozen nicht mitthun durfte?

IN ANTWERPEN fand vergangenen Sonntag ein 100 Kilometer-Rennen statt, in welchem Ed. Taylor, Mathias Cordang, E. Baugé und der Belgier J. Bovy ihre Kräfte maassen. Taylor hatte bereits nach 21 Kilometern alle seine Mitbewerber zweimal überrundet Beim 32. Kilometer überrundete Taylor den bereits dreimal überholten Baugé zum vierten Male. Beim 44. Kilometer waren Cordang und Bovy dreimal überrundet Bovy und Cordang, welche bis zum 50. Kilometer vor Baugé marschirten, fielen nun ab, so dass Baugé auf den zweiten Platz vorrückte, den er bis an's Ziel behauptete. Taylor legte die 100 Kilometer in $1:57:11\frac{4}{5}$ zurück. Baugé wurde Zweiter. Er benöthigte zur Bewältigung der Rennstrecke $2:01:33\frac{4}{5}$. Cordang kam in $2:03:19\frac{2}{5}$ auf den dritten Platz Bovy hatte aufgegeben. Taylor fuhr dann noch die zweite Stunde vollends aus. Er legte in diesem Zeitraum 101·661 Kilometer zurück. Vom 50. Kilometer an schlug er alle bestehenden belgischen Records

IN PARIS wird heute die Radrennbahn im Prinzen[illegible] wieder eröffnet, nachdem drei Wochen daselbst keine Radrennen abgehalten wurden. Zuerst kommen auf der Rennbahn die vier »Critériens« der Union vélocipédique de France zur Austragung. Das sind Juniorfahren, zu welchen die zwölf besten Provinzamateurs auf Kosten des grossen französischen Sportbundes nach Paris kommen. Dieses Rennfahrerdutzend ist vorerst in zwölf »Junior-Critériens«, welche auf den verschiedenen grösseren Sportplätzen der Provinz abgehalten wurden, aus der Masse der übrigen »Candidaten unter 21 Jahre« ausgesiebt worden. Sodann werden zum ersten Male die beiden so lange sich feindlich gesinnten Brüder, die Union des sociétés françaises des Sports Athlétiques und die Fédération cycliste des Amateurs français, das erste gemeinschaftliche »Allianzrennen« abhalten. Die beiden nunmehr geeinten Bunde halten streng auf Rennfarbenzwang, dagegen ist das abverlangte Nennungsgeld (blos 1 Franc) kaum der Rede werth; den Schluss bildet ein Stundenrennen, zu welchem Ed. Taylor, Champion, Léonard, Simar, Bovy und Digeon genannt haben.

IN INNSBRUCK fand am vorigen Sonntag der sehr zahlreich beschickte Hauptverbandstag des Tiroler Radfahrer-Gauverbandes statt. Der bisherige Vorsitzende H. Bederlunger wurde zum Ehrenvorsitzenden, der bisherige zweite Vorsitzende Pattis zum ersten Vorsitzenden gewählt. Der Tiroler Radfahrer-Verband fasste den wichtigen Beschluss, sich auch von der Pflege des Strassenwettfahrens zurückzuziehen, nachdem er sich im vergangenen Jahre bereits vom Rennbahnsport vollständig zurückgezogen hat, und sich ausschliesslich der Pflege des Wanderfahrens und der Hebung des Radfahrerfremdenverkehres in Tirol zu widmen. Der Antrag, aus dem Cartell auszutreten, wurde einstimmig abgelehnt und der

Beitritt zum neuen Bund beschlossen. Ein Antrag des »wurzelhaftdeutsch gesinnten« Radfahr-Vereines »Urda« in Innsbruck, nur Radfahrer deutscher Nationalität in den Verband aufzunehmen und den Welschtirolern künftighin die Aufnahme zu versagen, wurde abgelehnt. Ein Antrag des Bicycle-Clubs Innsbruck, der »Urda« wegen ihres Antrages das Missfallen auszusprechen, brachte dem antragstellenden Verein selbst eine Tadelskundgebung ein.

DAS FAHNENFAHREN des Verbandes deutscher Radfahrer Niederösterreichs wird heute auf der Rennstrecke Achau—Ebenfurth und zurück (50 Kilometer) abgehalten. Vertheidiger des Fahnenfahren-Wanderpreises ist der Wiener-Neustädter Radfahr-Verein »Edelweiss«, welcher im vergangenen Jahre die Rennstrecke in der Zeit von 1 : 47 : 51²/₅ zurücklegte. Im Uebrigen haben zu diesem schönen Gruppenfahren neun Radfahrclubs zehn Gruppen gestellt. Sieben von den Vereinen haben ihren Wohnsitz in Wien, zwei in Niederösterreich. Die einzelnen Gruppen werden in Zeiträumen von fünf zu fünf Minuten abgelassen. Die Namen der Vereine, welche Mannschaften genannt haben, sind: Wiener Cyclisten-Club (Armbinde lichtblau), Wiener Radfahr-Club Landstrasse 1894 (dunkelbraun), Verein Ottakringer Radfahrer (roth-weiss), Wiener Radfahr-Club »Pneumatic« (grün), Wiener-Neustädter Bicycle-Club »Edelweiss« (schwarz-gelb), Radfahr-Verein Bruck a. d. Leitha (lichtbraun), Wiener Radfahrer-Club »Pneumatic«, II. Gruppe (roth), I. Wiener kaufmännischer Radfahrer-Club »Blitz« (dunkelblau), Wiener Club, vormals Radfahrer am Schottenfeld (weiss), Wiener Radfahrer-Club »D'Wiedner Radler« [illegible]

IN BERLIN wurde am Sonntag auf der Kurfürstendammbahn der »Grosse Preis von Deutschland« entschieden. Das Rennen endete mit einer grossen Ueberraschung, mit dem Siege des Wieners Seidl. Wie indess in seinem Anfange, so nahm der Grosse Preis auch bei seinem Ende einen nicht ganz regulären Verlauf. Zunächst wurde noch nachträglich öffentlich bekannt, dass Arend durch recht zweifelhafte Machenschaften der Rennleitung allein das Recht auf Theilnahme an den Zwischenläufen errang. Bourotte hatte zweifellos seinen Vorlauf gegen Arend mit Viertelradlänge gewonnen. Die Nummer des Franzosen war bereits als die des Siegers im Vorlaufe aufgezogen, und erst nach Ablauf von 5 Minuten änderte plötzlich die Rennleitung aus unbekannten Gründen die Entscheidung in »todtes Rennen« zwischen ihm und Arend ab. Die am Zielband befindlichen unparteiischen fremden Zuschauer äusserten über diese Entscheidung sehr energische Zweifel. In den Zwischenläufen qualificirten sich Buchner, Arend und Seidl, im Befähigungslauf Huber für den Entscheidungslauf, Jacquelin, Pontecchi, Meyers, Banker und Verheyen fielen durch. So gelangte kein einziger Ausländer als der Deutschösterreicher Seidl in die Entscheidung. Der Deutsche Rennfahrer-Verband war also im Endlaufe unter sich. Seidl gewann dann das Endstechen gegen Arend und Buchner, Huber kam als Letzter ein. Wieso dieses überraschende Resultat zu Stande kam, darüber geben die folgenden Zeilen Aufschluss, die wir im »Berliner Tageblatt« lesen: »Seidl fuhr mit grosser Bravour und verdiente wohl die jubelnden Zurufe, mit denen ihn das Publicum empfing; aus dem erst neunzehnjährigen Fahrer, der bisher nur als Tandempartner Büchner's Besonderes geleistet hatte, ist eine Grösse ersten Ranges geworden, von der man noch oft hören wird. Aber nichtsdestoweniger ist Seidl's gestriger Sieg nicht einwandsfrei. Und daran ist sein Busenfreund Buchner schuld. Es ist auffällig, dass Büchner's Name schon sehr oft in Verbindung mit peinlichen Vorkommnissen im Radrennsport genannt worden ist. Im vorigen Jahre machte Buchner in Friedenau von seinen kräftigen Fäusten widerrechtlichen Gebrauch, bei der Affaire mit Tommaselli, wegen welcher der allgemein als anständiger Fahrer bekannte Italiener neulich am Kurfürstendamm ausgepfiffen wurde, hat Buchner nach der Aussage von Augenzeugen die Hauptschuld gehabt, und jetzt störte er durch wenig faires Fahren den Verlauf des Grossen Preises. Er behinderte Huber mehrmals dermaassen, dass der Münchener nicht in den Kampf eingreifen und zum Schluss an Seidl herangehen konnte. Einmal musste Huber sogar für einige Zeit vollständig abstoppen, um durch Büchner's Machinationen nicht zu Fall gebracht zu werden.« Huber brachte auch gegen Büchner Protest ein, dem insoferne stattgegeben wurde, als man ihm das dritte Geld zusprach. Eine recht gnädige und nachsichtige Entscheidung des Schiedsgerichtes. Seidl wurde ein grosser Lorbeerkranz mit schwarz-weiss-rother Schleife überreicht. Das Trostfahren des Grossen Preises gewann sodann Banker vor Gougoltz und Meyers. Auch dieses Ergebniss ist ein Zufallsresultat. Gougoltz suchte dem Felde zu entwischen, was ihm ohne Banker gelungen wäre. Dieser eilte ihm rechtzeitig nach und schlug ihn dann im Endkampfe.

AUTOMOBILISMUS.

DAS RENNGESETZ DES A. C. F.

Die Wettfahrbestimmungen des »l'Automobile Club de France« durften weit über die Grenzen Frankreichs berechtigtes Interesse in allen Kreisen wachrufen, welche sich mit dem Automobilsport beschäftigen.

Auch unser aufblühender österreichischer Automobil-Club dürfte an denselben grosses Interesse nehmen, weshalb hiemit das gesammte »Generalreglement« zur Kenntniss aller sportlichen Kreise gebracht sei.

Das »Generalreglement« hat die Herren René de Knyff und den Director des Vélo Herrn Paul Rousseau zu Verfassern.

Es besitzt zweifellos eine Reihe ganz bedeutender Vorzüge. Insbesondere die Amateurfrage erscheint durch die Wettfahrbestimmungen in einer Art gelöst, die lebhaft an die Durchhauung des gordischen Knotens erinnert. Amateurfahren sind für den Automobil-Club Frankreichs — reservirte, das heisst geschlossene Fahren. Er beaufsichtigt dieselben ebenso wie die anderen, ohne sich in eine Prüfung der besonderen Bestimmungen derselben einzulassen. Diese besonderen Bestimmungen sind Privatsache der betreffenden Rennveranstalter solcher geschlossener Fahren.

Stellenweise ist es möglich, dass die veröffentlichten Wettfahrbestimmungen in mancher Hinsicht zu wünschen übrig lassen. Die Zusammenstellung einzelner sportlicher Partien zumal konnte übersichtlicher sein. Immerhin erkennt man aber in dem ganzen Generalreglement die Frucht fünfzehnjähriger einsichtiger Erfahrung, welche die Verfasser desselben in erster Reihe im Radfahrsport, später auch im Automobilsport zu sammeln Gelegenheit hatten.

Es ist eine schöne sportliche Leistung diese »magna carta« des Automobilsports, mit welcher der maassgebende Club dem automobilistischen Frankreich eine Verfassung gibt, die bestimmt ist, förderhin eine geordnete Sportpflege zu gewährleisten.

Diese Wettfahrbestimmungen sind doppelt werthvoll, weil damit auch für die Sportpflege anderer Länder eine Grundlage geschaffen ist, welche eine gleichartige Sportpflege überall in sichere Aussicht rückt. Das Renngesetz [illegible]

GRUNDZÜGE:

Die Grundzüge, welche bei Aufstellung der nachfolgenden Wettfahrbestimmungen maassgebend waren, sind folgende

I.

Der französische Automobil-Club ist die einzige Sportbehörde in Frankreich, welche kraft ihrer sportlichen Hoheit die Wettfahren mit Automobils und Motorrädern beaufsichtigt.

II.

Automobilrennen sind Rennen, welche von Selbsttriebfahrzeugen gefahren und gewonnen werden, zu deren Lenkung eine Bemannung nothwendig ist. Weder Bemannung noch Kraftwagen darf während des Rennens gewechselt werden.

I. HAUPTSTÜCK.

Art. 1. Jeder Theilnehmer an einem Motorrad- oder Automobilwettfahren ist verpflichtet, diese Wettfahrordnung zu kennen und sich den Bestimmungen derselben ohne Vorbehalt zu unterwerfen, welche Weiterungen (Consequenzen) auch daraus für ihn entstehen konnten.

Allgemeine Bestimmungen.

Art. 2. Alle Wett- und Zeitfahren (Recordfahren), welche für Automobils in Frankreich ausgeschrieben werden, müssen auf Grundlage der Wettfahrbestimmungen des französischen Automobil-Clubs erfolgen.

Art. 3. Die Theilnahme an allen Wettfahren, welche nicht nach diesen Wettfahrbestimmungen ausgeschrieben werden, ist verboten. Alle Rennfahrer, welche dennoch an solchen Wettfahren theilnehmen, verfallen der Verrufserklärung (Disqualification).

Ausschreibungen.

Art. 4. Die Ausschreibung jedes Wettfahrens ist mindestens fünf Tage vor dem Renntage für Bahnrennen und mindestens 14 Tage für Strassenrennen

1. dem Sportausschuss des französischen Automobil-Clubs einzusenden;
2. in den Zeitungen zu verlautbaren.

Art. 5. Jede Ausschreibung muss folgende Punkte enthalten:

1. die Zahl der Preise und ihre Höhe für jedes Rennen;
2. die Rennstrecke;
3. die Höhe des Nennungsgeldes;
4. Tag und Stunde des Nennungsschlusses;
5. die Höhe des Reugeldes, falls ein solches festgesetzt ist;
6. die genaue Angabe des Ortes und der Amtsstelle, welche die Nennungen entgegennimmt;
7. die vollständige und genaue Beschreibung der Marschroute bei Strassenwettfahren. Diese Marschroute darf keinerlei Abänderung erleiden, ausser in ganz besonderen Ausnahmsfällen (force majeure). In diesem Falle [illegible] zuglich und persönlich davon zu verständigen.

Art. 6. Jede Abänderung nach Verlautbarung der Ausschreibung, sei es der in derselben ausgesetzten Preise, sei es an der Art der zuerst vorgeschriebenen Rennen, ist unstatthaft.

Alle Ausschreibungen jeglicher Art von Automobilfahren müssen an erster Stelle den Vermerk tragen: Gefahren nach den Bestimmungen des französischen Automobil-Clubs.

Art. 7. Ein Exemplar der Ausschreibung sowie der Wettfahrbestimmungen ist jedem Rennfahrer auszuhändigen, wenn er seine Nennung für ein Strassenwettfahren abgibt.

Art. 8. Die Wettfahren zerfallen in offene und geschlossene (reservirte). Geschlossene Wettfahren sind solche, zu welchen blos jene Rennfahrer zugelassen werden, die [illegible] entsprechen. (Fortsetzung folgt.)

NOTIZEN.

1650 MOTORDREIRADFAHRER haben in Frankreich in diesem Jahre ihre »Plaques« bei der Steuerbehörde bezahlt. Im Ganzen soll es derzeit 5208 Motordreiradfahrer in Frankreich geben.

IN BERLIN beabsichtigt die Oberpostdirection, mit Automobils Versuche anzustellen, um bei günstigem Ergebnisse einen Theil der Fahrpost in einen postalen Selbsttriebwagenverkehr umzuwandeln. Vorläufig werden drei mit Accumulatoren betriebene Gepäckswagen Probefahrten machen.

IN CHICAGO hat sich eine Transportgesellschaft mit 25 Millionen Dollars Actiencapital gegründet, welche in das Lohnfuhrwesen der amerikanischen Weltstadt mit Accumulatoren betriebene Fiaker einführen will. Die Gesellschaft ist ein Zweigunternehmen einer New-Yorker Unternehmung, welche daselbst bereits gute Erfolge erzielt hat.

IN FRANKREICH gilt der Automobilsport als ein »königlicher« Sport. Die grosse Anhängerschaft, der sich der »König« besonders im französischen Automobil-Club erfreut, soll nicht unbeeinflusst sein von den grossen Sympathien, welche der Prinz von Orleans für den Automobilismus offen zur Schau trägt. Der ritterliche Prätendent hat sich bekanntlich auch bei seinem letzten Besuche in Wien einer Nesselsdorfer Automobilequipage [illegible]

DAS AUTOMOBIL findet in diesem Jahre häufige Verwendung bei den französischen Manövern. General Varaigne vom 18. Armeecorps in Bordeaux benützt einen zwölfpferdekräftigen Panhard-Wagen, welchen der Lieutenant Lannelerc-Genson lenkt. Der Kraftwagen ist officiell dem Hauptquartier der 35. Division zugetheilt. Ein anderer Wagen gehört dem Brigadegeneral i. R. Winther und wurde den Divisionsgeneralen Nalopert und Lebrun von seinem Eigenthümer über die Manöverzeit zur Verfügung gestellt.

BEI ST. PETERSBURG fand am 27. August auf der schönsten Strasse der Umgegend ein 100 Werst-Rennen für Motordreiräder statt. Es starteten 11 Wettbewerber. Leider war die Rennstrecke von einem [illegible]tägigen Regen ziemlich aufgeweicht, und so gab es [illegible] besonderen Zeiten. L. Masi siegte in 2 : 43 : 38 auf einem Dion-Bouton'schen Motor. P Canmel — Paris — ein auch in Wien von seiner Recordfahrt Wien—Graz—Wien wohl bekannter Motorcyclist — wurde Zweiter in 2 : 50 : 12. Im Ganzen passirten sieben Fahrer das Ziel, die Anderen gaben auf. Das Wettfahren war übrigens ein Professionalrennen von Mechanikern, welche in der russischen Residenz beschäftigt sind, französische Motore [illegible]

DIE FERNFAHRT Paris—Ostende, welche am 31. August und 1. September stattfand, war von grossem Erfolge begleitet. Baras, der Sieger von Paris—Lille, siegte auch dieses Mal. Teste, welcher bis Ostende Erster war, erlitt hier knapp vor dem Ziel einen Reifenschaden, so dass er von Baras in der letzten Minute geschlagen werden konnte. In der Gruppe der Rennwagen fuhren Levegh und Girardot ein »todtes Rennen«. Im Ganzen stellten sich für die Fahrt 9 Rennwagen und 24 Motordreiräder. Der Start war in Saint Germain um 9 : 15 : 00 Vormittags. Die Rennwagen wurden von den Motorfahrern Lemaitre, Charron, Girardot, Jenatzy, Flash, Levegh, E. Georges, Broc und Perrot gesteuert. Auf den Motorrädern waren Teste, Bardin, Gleizes, Gasté, Bistouriste, Rivierre, Merville, Bertin, Ostende, de Meaulne, Beconnais, Rivierre, Baras, Albert, Oury, Renaux, Caillois, Rouquette, Maxime, S. Accou, A. Accou, Corre, Aubin und Deckert im Sattel. Die Strasse nach Ostende ist bis Doullens die uralte Römerstrasse, welche unter dem Namen Brunhildenstrasse in der Weltgeschichte der römischen Kaiserzeit und des frühesten Mittelalters genannt wird und schon damals viel begangen und befahren wurde. Die Strasse ist prächtig, meistens rennbahnartig, nur dort, wo die Ausläufer der Ardennen gegen das Tiefland der Küstenlandschaft vorstossen, gibt es Hügel und Defilés auf Strassenkehren zu überwinden, von welchen die Kehre bei Doullens bei Radfahrern und Automobilisten als besonders gefährlich gilt. Mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern die Stunde eilte das abgelassene Feld dem Ziele zu. Der erste Theil der Rennfahrt war sehr schwierig, da sich die Strasse bis Conflans im Zustande der Ausbesserung befand. Als Saint Ouen-l'Aimone in Sicht kam, hatte Levegh auf seinem blauen Wagen das Commando. 800 Meter hinter ihm rasselte der weisse Rennwagen Charron's, dicht gefolgt von Jenatzy. Girardot, E. Georges und Broc fahren hart nebeneinander um die Wette. Georges hatte hier die Spitze. Bei einer Strassenbiegung, die Georges allzu kühn und scharf angeht, wird sein Wagen auf den Burgersteig geschleudert. Georges und sein Gehilfe bleiben wie durch ein Wunder unverletzt, während ihr Gefährte in Trümmer geht. In Beauvais stürmt Teste an die Spitze der Motorradreiter, die bisher Renaux innehatte. In Breteuil, wo es regnet, stürzt Rivierre, er vermag aber fortzusetzen. Levegh fährt als Erster in Amiens ein. Er hat 129 Kilometer in 2 : 19 : 00 zurückgelegt. Der Motorradfahrer Teste ist ihm hart auf der Ferse. Hinter Teste kommt Baras. In Doullens werden die Kehren des steilen Hügels von allen Rennfahrern mit solcher Fertigkeit hinabgefahren, dass die anwesenden Bewohner in laute Beifallsrufe ausbrachen. Hier ist die halbe Rennstrecke überwunden. In Saint Omer regnet es wieder, auch der Wind ist nicht sonderlich günstig. Er weht von der Meeresküste her. Dunkirchen ist erreicht. Teste, Baras und Corre passiren die historische Stadt in raschem Ritte als die Ersten, dann folgen Levegh, Girardot, Lemaitre und die anderen Rennwagen. Um 5 : 11 : 00 passirt der letzte Rennfahrer Dunkirchen, 274 Kilometer sind zurückgelegt. In Ostende erwartete eine ungeheure Menge die Ankunft der Rennfahrer. Baron Zuylen vom französischen Automobil-Club harrte der Reisenden auf der Wellington-Rennbahn, wo das Zielband gesteckt war. Die Reihenfolge, in der die Fahrer eintrafen, war folgende:

Motordreirader.

	Fahrzeit		Fahrzeit
Barras	6 : 06 : 00	Onry	7 : 29 : 00
Teste	6 : 10 : 00	de Meaulne .	7 : 33 : 00
Corre	6 : 30 : 00	Bertin	7 : 42 : 00
Bardin . . .	7 : 28 : 00	Gleize . . .	8 : 31 : 00
Merville	7 : 28 : 20	Rivierre . . .	8 : 35 : 00

Rennwagen.

	Fahrzeit		Fahrzeit
Girardot	6 : 11 : 00	Jenatzy	6 : 40 : 00
Levegh	6 : 11 : 00	Broc	6 : 54 : 00
[illegible] . . .	6 : 32 : 00	Flash	7 : 47 : 00
Charron	6 : 39 : 00	Perrot	8 : 30 : 00

Parallel mit dieser Rennfahrt ging eine Touristenwettfahrt, die einen Tag früher abgelassen worden war und in Saint Pol Nachtstation machte. Die Wettbewerber der Touristengruppe hatten die Rennstrecke in zwei Etappen zu bewaltigen. Der Motorradfahrer Ollier legte die Strecke als Erster in 6 : 50 : 00 zurück. Am zweiten Tage fuhr er von Saint Pol bis Ostende in 3 : 27 : 00, eine schone Leistung! Jeanbert wurde Zweiter in 7 : 26 : 00, Seignol kam in 7 : 31 : 00 als Dritter an. In der Abtheilung der Rennwagen kam der Tourist Creux als Erster in 8 : 24 : 00 an, Rolls wurde Zweiter. Er legte die Strecke in 8 : 51 : 00 zuruck, der Englander Montague kam als Dritter in 10 : 44 : 00 in Ostende an. Die Touristenwettfahrt ging nicht ohne Unfall ab. In Conflans, zehn Kilometer vom Start in Saint Germain entfernt, stiess der Motorradfahrer Marche mit einem Wagen zusammen. Marche wurde gegen eine Mauerecke geschleudert und musste in schwer verletztem Zustande nach Paris zurückbefördert werden.

ATHLETIK.

DEN WETTKAMPF der Berliner Clubs, welcher Sonntag im Friedenauer Sportpark entschieden wurde, gewann der Fussball-Club »Germania« gegen »Preussen« und »Fortuna«.

HEUTE kommt in Pilsen bekanntlich ein athletisches Meeting zur Abhaltung. Wiener Farben werden durch A. Tomasevic vom Athleten-Club »Hercules« und M. D. Albala vom Athletik-Club »Victoria« vertreten sein.

IN KOPENHAGEN finden heute athletische Wettkampfe statt, darunter die danischen Meisterschaften im Laufen über 150 Meter und eine englische Meile sowie die im Gehen über einen Kilometer. Zu den internationalen Concurrenzen haben englische, belgische und deutsche Athleten genannt.

DAS ZWEITE der localen Meetings, welches der Athletiksport-Club bekanntlich nunmehr alle 14 Tage veranstaltet, fand am Sonntag statt. Diesmal war das Laufen über die englische Meile mit Preisen dotirt. Erster wurde P. Fried vom A.-Cl. »Victoria«, Zweiter H. Wraschiil vom Athletiksport-Club und Dritter H. Kraus, ein Clubgenosse des Siegers.

HEUTE finden in dem Clublocale des A.-Cl. »Austria«, III., Rennweg 71, die seinerzeit vom Oesterreichischen Athletenclub-Verband ausgeschriebenen Ringkampfe für Schwer- und Leichtgewichte statt. Gerungen wird nach griechisch-römischer Art, und zwar nach Uebereinkunft bis zur Entscheidung. Ist diese binnen fünfzehn Minuten nicht herbeigefuhrt, so wird der Kampf unterbrochen, muss aber, falls er fortgesetzt wird, noch am selben Tage fortgesetzt werden. Gemeldet sind 28 Ringer, so dass man also eine Fülle interessanter Kampfe zu sehen bekommen wird. Beginn: nachmittags 4 Uhr.

IN PRAG finden, wie bereis gemeldet, am 24. d. M. auf der Bubnaer Rennbahn, veranstaltet vom Sportausschusse der deutschen Radfahrvereine Prags, athletische Wettkampfe statt, für die nunmehr das Programm erschienen ist. Dasselbe umfasst folgende Concurrenzen: I. Laufen über 100 Meter. Offen für Alle, die bei einem öffentlichen Wettlaufe noch keinen ersten Preis errungen haben. Einsatz 2 Kronen; drei Ehrenzeichen. II. Meisterschaft von Bohmen im Laufen über 100 Meter. Einsatz 2 Kronen; drei Ehrenzeichen. III. Meisterschaft von Böhmen im Laufen über 500 Meter. Einsatz 2 Kronen; drei Ehrenzeichen. IV Meisterschaft von Bohmen im Laufen über 1500 Meter. Einsatz 2 Kronen; drei Ehrenzeichen. V. Vorgabelaufen. 800 Meter. Einsatz 2 Kronen; drei Ehrenzeichen. VI. Stafettenlaufen. 400 Meter. Offen für Clubmannschaften von je vier Mann. Einsatz 2 Kronen per Mannschaft. Diplom für den siegenden Club. VII. Dreisprung. Einsatz 2 Kronen; drei Ehrenzeichen. VIII. Hochsprung. Einsatz 2 Kronen; drei Ehrenzeichen. IX. Fussballweitstossen. Einsatz 2 Kronen; drei Ehrenzeichen. X. Tauziehen. Fur Mannschaften zu fünf Mann (glatte Sohlen). Einsatz 2 Kronen per Mannschaft. Diplom für den siegenden Club. Fur das Meeting gelten folgende allgemeine Bestimmungen: Gelaufen wird nach den Satzungen der Deutschen Sportbehörde für Athletik. Nennungsschluss ist am 19. September 1899, 8 Uhr Abends, bei Herrn R. Nothdurft, Prag-Carolinenthal 305. Telegraphischen Meldungen muss der Einsatz postwendend folgen. Nennungen ohne beigeschlossenen Einsatz sind ungiltig. Die Annahme von Nachnennungen am Start gegen doppelten Einsatz behalt sich der Ausschuss vor Der Rennausschuss behalt sich vor, Nennungen ohne Angabe eines Grundes zurückzuweisen sowie Aenderungen der Ausschreibungen vorzunehmen. Scheinnamen sind gestattet, wenn in der Meldung der wirkliche Name angegeben wird. Die Reihenfolge am Start wird nach der Reihenfolge der Nennungen bestimmt. Auskunfte in Rennangelegenheiten ertheilt Dr. George Jenkins, Prag, Herrengasse 16. Die Laufbahn ist 400 Meter lang, und zwar eine Sandbahn ohne überhöhte Curven.

FUSSBALL.

HEUTE spielt der Athletik-Club »Victoria« sein erstes Wettspiel gegen den Sport-Club »Rapid« auf dem Spielplatze der »Victoria« im Inundationsgebiete nächst der Reichsbrücke.

EIN WETTKAMPF zwischen Berlin und Wien steht für die nachste Zeit bevor. Eine Berliner repräsentative Mannschaft spielt am 29. October in Wien gegen die Mannschaft des Wiener Comités zur Veranstaltung von Fussballwettspielen.

EINE UEBERRASCHUNG brachte das Sechser-Fussballturnier der zweitclassigen Wiener Mannschaften, welches am vergangenen Sonntag auf der Wahringer Radrennbahn ausgetragen wurde. Es zeigte sich hier wieder die Thatsache, dass wohl kein Sport so dem Spiele des Zufalles ausgesetzt ist, als gerade der Fussballsport. Unerwarteterweise siegte namlich der Sport-Club »Union«, dessen Mannschaft sich bedeutend gebessert hat, gegen den Sport-Club »Training« in der Entscheidung mit 1 : 0, wahrend der als wahrscheinlicher Sieger betrachtete Sport-Club Baden, welcher eigentlich ein erstclassiger Club ist, nur mit knapper Noth den Trostpreis mit 1 : 0 gegen die B-Mannschaft des Athletik-Clubs »Victoria« gewinnen konnte. Erwahnt sei, dass sich es Spieler des Vienna Cricket and Football-Club und des Sport-Clubs Baden herausnahmen, einen Spruch des Schiedsrichters in ungehöriger Weise zu kritisiren, ein Vorgehen, das im Interesse des Sports nur bedauert werden kann.

BILLARD.

FRANK C. IVES, der hervorragende Billardspieler, einstiger Weltmeister, in spaterer Zeit Besitzer eines Etablissements in Chicago, ist gestorben. Frank C. Ives war in der genannten Stadt geboren und zeigte schon in seiner frühesten Jugend grosses Gefallen an jedem Sport. Er trat zuerst als Jockey auf, und bevor er noch sein 25. Lebensjahr erreicht hatte, war er Champion-Jockey von Illinois, Meister im Radfahren, Rollschuhlaufer, Baseball- und Billardspieler. Besondere Aufmerksamkeit wandte er dem Billard zu und liess sich bei Jacob Schaefer, der damals am Gipfel seines Ruhmes stand, als Gehilfe beschäftigen. Noch nicht 25 Jahre alt, schlug Ives George Slosson, den grossen Rivalen Jacob Schaefer's, und hierauf diesen selbst, womit er sich den Meistertitel für Amerika erwarb. Dann kam er nach Paris; sein Spiel in den Folies-Bergères erregte im Publicum die höchste Bewunderung. Er kehrte hierauf wieder nach den Vereinigten Staaten zuruck. Sein nachster Besuch in Europa galt dem Billard-Meisterschaftskampf mit John Roberts. Ives gewann den Wettstreit unter sensationellen Umstanden und reiste hernach mit Roberts in Amerika, wodurch sich der Meister in der englischen Partie um Vieles verbesserte Schon seit einigen Jahren litt Ives an der todtlichen Krankheit, die ihn schliesslich dahinraffte. In der grossen und blühenden Billard-Akademie, die er in Chicago besass, war er gegen das Ende seines Lebens nicht mehr im Stande, selbst den Unterricht zu ertheilen.

JAGD.

HERBSTJAGDEN AUF WALDSCHNEPFEN.

Zu dem an abnormen Erscheinungen so reichen Herbstbeginn gehort unter Anderem auch das so frühzeitige Eintreffen der Waldschnepfe; diese Thatsache liess sich bei uns ebenso wie in verschiedenen Gebieten Norddeutschlands feststellen, wo die Hühnerjagd erst im September aufgeht. Zur grössten Verwunderung der betreffenden Schutzen stand, nachdem ein Volk Huhner aufgestossen worden, eine Waldschnepfe auf, der rasch darauf eine zweite folgte. Obwohl auf die Langschnabler mehrere Schüsse abgegeben wurden, strichen sie dennoch unversehrt ab.

Dieses so frühe Eintreffen von Waldschnepfen auf ihrem Herbstzuge, den sie von ihren nordischen Brutplatzen aus nach dem Süden richten, ist etwas ganz Ungewöhnliches und umsomehr, als selbst im Norden noch kein solcher Wetterumschlag stattgefunden hat, dass man annehmen konnte, es seien die Langschnabler in Folge ihrer Lebensgewohnheiten, denen bei Eintritt und langerer Dauer echt herbstlicher Temperaturen nicht mehr genügt werden kann, gezwungen, den Herbstzug anzutreten.

Sei dem wie immer, allen Jagdfreunden wird das Erscheinen der im ersten Frühjahr so sehnlichst erwarteten Durchzügler hochwillkommen sein, obgleich angeführt werden muss, dass die Waldschnepfe im Herbst bei uns viel weniger bejagt wird, als es im ersten Frühjahr der Fall ist. Wurde letzteres im internationalen Einverstandnisse ganz abgestellt werden, trate höchstwahrscheinlich die Herbstjagd auf die Langschnabler viel mehr in den Vordergrund des Jagdbetriebes, und zwar sowohl als Buschir- wie auch als Suchjagd, die im Herbst ein ganz besonderes jagdliches Vergnügen gewahrt.

Wiederholt wurde die Frage aufgeworfen, warum der Herbstjagd auf Waldschnepfen im Vergleich zu der im Frühjahre verhaltnissmassig so wenig Beachtung geschenkt wird. Schon aus dem Grunde, dass dieser Langschnabler zur letzteren Zeit im Interesse seiner Vermehrung überhaupt geschont werden sollte und dass er im Herbst in ganz anderer Condition, also als ein viel schatzbareres Wild bezeichnet werden muss, würde es vollständig angezeigt sein, die Herbstjagd in weit höherem Maasse auszuüben, auch waren die Abschüsse dem Umfange nach weit befriedigender als die wahrend des Frühjahrszuges unserer Scolopax erzielten.

Dass trotzdem von solchen Herbstjagden wenig die Rede ist, muss umsomehr Wunder nehmen, als im nachstfolgenden Winter, sobald von ergiebigen Jagden auf Waldschnepfen in ihren Winterquartieren die Rede ist, jeder Jagdfreund mit stillem Neid erfullt wird; dabei vergisst er aber, dass einige im Herbst unternommene Buschirjagden ihm, wenn auch nicht eine oder die andere so bedeutende Strecke, doch einen wesentlichen Theil einer solchen hatten erzielen lassen.

Es ist allerdings feststehend, dass der Schluss der Jagd auf Rebhühner und ebenso der Beginn der Treibjagden in die Zeit des Herbstzuges der Waldschnepfe fallt, wobei noch der Umstand viel in Betracht kommt, dass der herbstliche Abendstrich der Langschnabler durchaus all jenes Reizes entbehrt, den der Frühjahrsstrich unbedingt und in so hohem Maasse besitzt. Zudem ist in der Zeit dieses, d. i. des letzterwahnten Striches der Jager in Bezug auf waidmannische Thatigkeit höchst sparlich bedacht, im Allgemeinen wenigstens, wahrend der Herbst ihm eine Fülle solcher darbietet.

Wer indess sich darauf verlegt hat, den abendlichen Strich der Waldschnepfe noch im Herbst auszunützen, beziehungsweise denselben zu beobachten, der wird kaum mehr davon Abstand nehmen, wenngleich ihn weder ein »Murksen« noch ein »Quieken« zu rascher Schussbereitschaft mahnt, denn die Waldschnepfe streicht im Herbst stumm, dabei aber niedrig und nur eine sehr kurze Zeit in der Dammerung. Es ist daher nothwendig, dass der Jager mit scharfem Auge und in aller Schussbereitschaft des an ihm in dieser oder jener Entfernung vorbeihuschenden Schattens harrt und auch die richtige Wahl des Standortes getroffen hat. Auf jungen Schlägen wird er unbedingt zu Schuss kommen, denn daselbst fallt die Waldschnepfe mit Vorliebe ein, wovon Buschirjager sich zu uberzeugen jedenfalls genug Gelegenheit hatten.

Noch weniger als der Anstand und auch die Buschirjagden wird im Herbst die Suche auf

Waldschnepfen mit dem Vorstehhund betrieben, obwohl man auf Treibjagden Gelegenheit genug hat, sich davon zu überzeugen, dass in dem betreffenden Revier Waldschnepfen liegen; selbst schon im Winter ist das Aufstehen von Langschnablern da oder dort keine Seltenheit. Trotzdem wurden nur selten welche erlegt, weil die Schützen in Erwartung ganz anderen Wildes meist viel zu grobes Schrot geladen haben.

Man versuche es nur einmal, irgend ein Feldgehölz im Herbst wiederholt mittelst eines Vorstehhundes abzusuchen, um die Ueberzeugung zu gewinnen, dass es sich höchst lohnend gestaltet, eine solche Suche regelmässig und längere Zeit hindurch vorzunehmen.

NOTIZEN.

EINE ERSCHEINUNG, für die ihrer Allgemeinheit wegen jede zureichende Erklärung fehlt, ist das Vorkommen einer grossen Zahl von gelten Rebhühnern. Wird da oder dort ein Volk zum Aufstehen gebracht, so kann man gewiss sein, darunter zwei, drei Paare Gelthühner zu finden, die sich dem Volk angeschlossen.

DER JAGDAUSFLUG, den Kaiser Wilhelm II Ende dieses Monates nach der Besitzung des Oberjägermeisters des Königs von Schweden, Shabersjö, unternimmt, wird sich zu etwas mehr als einem einfachen waidmännischen Ausflug gestalten, da nach den neuesten Mittheilungen hierüber sich ausser dem König von Schweden auch der König von Dänemark daselbst einfinden wird. Es ist leicht möglich, dass auch Kaiser Nicolaus die Zusammenkunft der Monarchen vervollständigt.

DER HERZOG VON ORLEANS hat kürzlich längere Zeit im Vereine mit Sr. k. und k. Hoheit dem Erzherzog Josef auf der Herrschaft Kis-Jenö, die bekanntlich ihrer wildreichen Reviere wegen von Seiner k. und k. Hoheit besonders bevorzugt wird, geweilt und während dieses seines Aufenthaltes an einer Reihe von Jagden theilgenommen, welche trotz der diesjährigen Wildstands- und Besitzverhältnisse die zufriedenstellendsten Strecken an Fasanen, Hühnern und Wachteln ergaben.

V. L.

DIE REBHUHNJAGDEN geben von den diesjährigen Besatzen an so viel verlangten Federwilde im Allgemeinen ein recht trauriges Bild. Wenn nicht besonders günstige Winterverhältnisse eintreten, wird das nächste Jahr noch traurigere Erfahrungen machen lassen. Man befürchtet nicht nur bei uns, sondern auch in einem grossen Theil von Deutschland, dass mit den diesjährigen so unerwartet ungünstigen Verhältnissen eine Periode ihren Anfang nimmt, die in der Geschichte der Niederjagd kein glänzendes Capitel bilden dürfte.

JENE GRAFSCHAFTEN des östlichen Theiles von England, die ihrer Jagd n auf Rebhühner wegen sich eines besonderen Rufes rühmen konnten, bieten in dieser Saison nicht die geringsten Aussichten, die vielen Jagdfreunde, die sich alljährlich daselbst einzufinden pflegten, zu befriedigen. Die Ungunst der diesbezüglichen Verhältnisse wird nicht den klimatisch-meteorologischen Einflüssen, die sich im Frühjahr und im ersten Sommer so fühlbar gemacht, zugeschrieben, sondern einzig und allein den Eierdiebstählen, die in diesem Jahre in einem Maasse betrieben wurden, dass auf einzelnen Ländereien kaum einige und dabei noch höchst schwache Völker von Rebhühnern festzustellen sind.

DER »HEILIGE« BUSSARD entpuppt sich zuweilen als ein seiner Natur nach sehr naher Verwandter des so raublustigen Habichts. Ein Beispiel für die Richtigkeit dieser Ansicht theilt Graf Löwenstein mit. Vor demselben standen kürzlich auf der Rückkehr von einem Jagdausfluge aus dem Schilf eines Baches mehrere Stockenten auf, von denen jedoch eine im nächsten Augenblick von einem wie ein Blitz aus der Höhe herabstossenden Habicht geschlagen wurde und mit diesem zu Boden fiel. Auf einem kleinen Umweg zu der betreffenden Stelle gelangt, sah der Graf den von der geschlagenen Ente weg abstreichenden Bussard noch rechtzeitig genug, um ihn mit einem Schuss zu erlegen.

IN OBERUNGARN ist wie in so vielen anderen Gebieten von nur halbwegs günstigen Verhältnissen der Jagd auf Fasanen, Hühner und Hasen kaum die Rede; dagegen mehren sich die Mittheilungen über eine starke Vermehrung des Schwarzwildes, das in einzelnen Comitaten sich um so verderblicher erweist, je geringere Flächen der Cultur durch die ackerbautreibende Bevölkerung überhaupt unterzogen sind. Wenn in Bezug auf die Jagd irgendwelche Mittheilungen besonders günstig lauten, so gilt dies von jenen, welche das Rehwild betreffen. Man ist im Allgemeinen auf die diesjährigen Gesammtabschüsse von dieser Wildart höchst gespannt und erwartet ganz ungewöhnlich hohe Ziffern.

DAS FÜNFZIGJÄHRIGE JUBILÄUM des Bestehens des mährischen Forst- und Jagdschutzvereines, das in Brünn begangen wurde, hatte sich zu einer ausserst solennen Feier gestaltet, auf der der grösste Theil der mährischen Forstbeamtenwelt und einer Anzahl fremder »Grünröcke« die Hauptrolle spielte. Mit dem Präsidenten des Vereines Grafen Dubsky an der Spize wurde u. A. ein Waldausflug unternommen, auf dem es an begeisterten Ansprachen, Toasten auf die segensreiche Thätigkeit des Vereines und das specielle Wirken des Präsidenten ebensowenig mangelte wie an den interessantesten fachlichen Besprechungen, die in der Erinnerung aller Theilnehmer noch lange einen Nachhall finden werden.

DIE AUFFORSTUNGEN von ausgedehnten bisher als Weideland benützten Landgebieten Schottlands sowie einzelner Moore haben auf die Hebung der Rothwildstände höchst günstig eingewirkt; ebenso hat sich in verschiedenen Gebieten der Stand von Auer- und Birkhühnern um ein höchst Bedeutendes gehoben; da oder dort wird seitens der Freunde der Pürsche auf den Rothhirsch der Stand an Auerhühnern, die gerade in den tieferen Waldgebieten ihre Standorte haben, mit scheelen Augen wahrgenommen, da die Ausübung der Pürsche durch das häufige Aufstossen dieser Federwildart in hohem Maasse beeinträchtigt werden soll. Das Birkwild hält sich mehr an die Nähe der Moore oder an die jüngsten Aufforstungen, welche [illegible] Wildtauben [illegible] gewöhnlich reich bevölkert sein sollen.

EINE KATASTROPHE höchst merkwürdiger Art hat die Eigenthümer einer Renthierheerde auf der hochnordischen Lappencolonie Jattmonak, Schweden, betroffen. Im Anfang der zweiten Augustwoche dieses Jahres entlud sich über dem genannten Gebiete eines der seit Jahren furchtbarsten Gewitter, dessen Heranziehen allein schon die armen Lappen auf das Höchste ängstigte, weil in den so hochnordischen Breiten Gewitter überhaupt sehr seltene Erscheinungen sind und deshalb umsomehr gefürchtet werden, da die Erfahrung vieler Jahre belehrt hat, dass jedes Gewitter um so furchtbarer auftritt, je länger die Periode zwischen ihm und dem letztaufgetretenen gedauert hat. Dem Sichentladen des erwähnten Gewitters wurde mit um so grösserer Bestürzung entgegengesehen, als sich die Wetterwolken in drohendem Bleigrau aus allen vier Weltgegenden zusammenzogen. Der erste Blitzstrahl, der herniederfuhr, traf einen Trupp von Renthieren, die sich dicht aneinandergedrängt hatten; in der furchtbarsten Weise hat sich die Wirkung des Strahles sofort kennbar gemacht. Eine grosse Anzahl von Ren lag zerstreut auf dem wie von einer Pflugschar weitaufgerissenen Boden, indess andere sich im Todeskampfe umherwälzten. Was nicht verletzt wurde, rann wie toll durcheinander, so dass eine weitere Zahl der Ren einander mit den Geweihen schwere Verletzungen zufügten. Schliesslich ergab sich die traurige Thatsache, dass über 90 Ren getödtet worden. Ebenso hat der Blitz zwei nahe der Heerde liegende Wachhunde getroffen und nahe der traurigen Stätte lag eine Schneeeule, die gleichfalls ein Opfer der Gewitterkatastrophe geworden. Da in verschiedenen Gebirgsgebieten Schwedens im Verlaufe des diesjährigen Sommers ungewöhnlich schwere Gewitter sich entladen haben, dürfte die erwähnte Katastrophe nicht die einzige ihrer Art sein.

DER ZWINGER.

MR. S. E. SHIRLEY, der kürzlich zum Präsidenten des »Kennel Club London« gewählt worden ist, hat seitens des Moskauer Jagd-Clubs durch seine Ernennung zum Ehrenmitgliede eine besondere Auszeichnung erfahren.

DAS SECRETARIAT der Ladies Kennel Association wurde von dem Vicesecretär des Kennel Club, Mr. J. M. de Vine, übernommen, nachdem der Austritt des bis dahin dieses Amt bekleidenden Mr. Arpinall officiell verlautbart worden.

DER DEUTSCHE FOXTERRIER-CLUB, der, wie wiederholt mitgetheilt, in Elberfeld eine Specialausstellung von Foxterriern veranstaltet, hat noch vor Schluss der Meldungen eine wesentliche Vermehrung der ihm zur Verfügung gestellten Ehrenpreise zu verzeichnen gehabt, so dass viele Aussteller der Prämiirung mit grossen Erwartungen entgegensehen können.

»DIE DACHSBRACKE« ist der Titel eines bei J. Neumann, Neudamm, soeben erschienenen Werkes, das sein Verfasser, der in den Kreisen der Jagdfreunde und Kynologen bekannte eifrige Förderer der Zucht und Verwendung genannter Hunderace, als kynologisch-jagdliche Studien bezeichnet. Dieses Werk wird so Manchem, der sich über den Begriff dessen, was man unter Dachsbracke zu verstehen hat, nicht klar war, die gewünschte Aufklärung geben und sowohl in den Kreisen der Jäger wie aller Freunde von Jagdhunden eine höchst beifällige Aufnahme finden.

DIE VERWENDUNG von Hunden zum Ziehen von Karren und ähnlichen Fahrzeugen wird derzeit speciell von dem Berliner Thierschutz-Verein auf das Eifrigste bekämpft. Mit welchem Rechte das geschieht, beweist die Thatsache, dass von 150 in die verschiedenen Stationen des Vereines in der Stadt Berlin selbst eingebrachten von Hitzschlag betroffenen Hunden 98 Percent als Zughunde verwendet worden waren und nur in Folge Ueberanstrengung und besonders in Folge Mangels an der nöthigen Erquickung durch frisches Wasser oder durch rücksichtsloses Ausgesetztsein der Sonnengluth dem Hitzschlag verfielen.

DIE FOXTERRIER-ZÜCHTER, die sich in England eines besonderen Namens rühmen können, haben in der Letztzeit sehr schwere Verluste erlitten. Zu den bereits mitgetheilten gesellt sich abermals ein nur schwer zu verwindender; er betrifft den von Ausstellungen her wohl weniger bekannten Foxterrier-Rüden *Tom Newcome*, der aber der Stammvater einer Reihe der im Augenblick hochstclassigen Hunde seiner Race ist, die das Präfix *Brockenhurst* tragen. Sein Züchter war Mr. J. C. Tinne, in dessen Kennel er 1892 geboren wurde. Vor zwei Jahren war der Rüde in den Besitz von Mr. Blagg übergegangen. Von ihm stammen die vielbesprochenen Terriers *Adam Bede* und *Dunelin Treasure*.

DER KENNEL CLUB in London hat kürzlich ein Meeting abgehalten, auf dem einige ganz ungewöhnliche Angelegenheiten zur Besprechung gelangten. Eine derselben betraf die Verschärfung der Bedingungen, die Eintragung von Hunden betreffend. Es soll künftighin unbedingt keine Eintragung eines Hundes in das Kennel Stud Book stattfinden, dessen Eltern und die Abstammung dieser sowie die Namen der Züchter nicht mit aller Bestimmtheit festgestellt sind. Den Anlass zu dieser recht heiklen Bestimmung gab die Eintragung eines Barzois, der von einer Deerhound-Hündin geworfen worden. Eine zweite zur Verhandlung und Entscheidung gebrachte Angelegenheit betraf ein höchst unliebsames Vorkommniss, welches in die Zeit fällt, als über die Aufnahme der »Ladies Kennel Association« in den Kennel Club als ein Zweig dieses noch verhandelt wurde. Nach einer Erklärung des Vorsitzenden des Kennel Club wurde die betreffende Angelegenheit, die in Folge einer Beschwerde der Ladies Kennel Association zur Verhandlung kommen musste, in einer diese letztere vollkommen zufriedenstellender Weise erledigt.

DIE BEFÖRDERUNG von Jagdhunden per Eisenbahn ist, gleichviel, ob sie von Jägern mitgenommen oder aber überhaupt versendet werden, keine solche, dass man sagen konnte, sie schliesse Veranlassungen zu ernstlichen Beschwerden aus; im Gegentheil, sie gibt zu solchen nur allzu reiche und gerechte Veranlassung. Das ist bei uns ebenso wie auf deutschen Bahnen der Fall. In Folge dessen haben mehrere deutsche kynologische Vereine und zahlreiche Jagdfreunde an das Reichseisenbahnamt eine umfangreiche Petition gerichtet, die sowohl in Betreff der Mitnahme von Hunden in ein Coupé sowie in Betreff des Versandttransportes von Jagdhunden und Hunden überhaupt die Einführung besonderer Maassnahmen und Bestimmungen als höchst wünschenswerth bezeichnet. Insbesondere wird eine Umgestaltung der bisherigen Hundekasten als dringend nothwendig bezeichnet, und namentlich jetzt zur Jagdzeit, in der fast jeder Personenzug eine Anzahl mitunter sehr werthvoller Vorstehhunde zu befördern hat. Diese sind in einem gemeinsamen Kotter nicht nur allen möglichen Ansteckungsgefahren, sondern auch der Gefahr, auf das [illegible] zur Unbrauchbarkeit durch Bisse verletzt zu werden, ausgesetzt. Was den Versandttransport von Hunden betrifft, so sind Erstickungsfälle von Hunden, deren Versandtkasten zwischen Frachtstücken untergebracht wurden, keine Seltenheit. Alles das wäre leicht zu umgehen, und es wurden in der erwähnten Petition dem Eisenbahnamte eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, die leicht einzuführen sind und dem gesammten Hundetransportwesen das Gepräge vollständiger Sicherheit für das Anlangen der Hunde in gesundem Zustande an Ort und Stelle ihres Bestimmungsortes annehmen lassen, mögen diese letzteren auch erst nach langer dauernder Fahrt zu erreichen sein. Auch bei uns wurden solche Bemühungen bezüglich einer Regelung der Mitnahme von Hunden und ihres Transportes besonders in Rücksicht auf Prüfungssuchen und grössere Jagden höchst erwünscht sein.

FISCHEN.

DIE »LONDON ANGLERS ASSOCIATION« hat auf einem kürzlich abgehaltenen Meeting beschlossen, der Gesellschaft, welche behufs der Bestockung der Themse mit den verschiedensten Fischarten thätig ist, einen ansehnlichen Geldbetrag zu widmen.

DER BODENSEE beherbergt wahre Riesenfische, von denen zeitweise ein Vertreter dieser oder jener Art gefangen wird und allgemeine Verwunderung erregt. Diesmal ist es ein Wels, der, in Friedrichshafen ausgestellt, ein seltenes Schauobject bildet, da er bei einer Länge von 215 Centimeter ein Gewicht von 107 Pfund aufweist.

DIE HÄRINGFISCHEREI dieser Saison wird von den Hochseefischern aller Nationen als eine der seit Jahren mindest lohnenden bezeichnet. Dagegen haben einzelne Schiffe, die sich mit dem Fang anderer, und zwar der edelsten Seefische in den nördlichen Gebieten der Nordsee befassen, aussergewöhnliche Fangresultate zu verzeichnen. Ein norwegischer Dampfer brachte in der letztverflossenen Woche von seiner Fahrt 8500 Kg. Fische heim, worunter 7000 Kg. Heilbutt.

DER BETRIEB der Hochseefischerei mit Dampfern hat zur Folge gehabt, dass die verschiedenen Fischereiflotillen, die aus schwach bemannten Segelbooten bestanden, nach und nach wegen zu geringer Ertragsfähigkeit aufgelöst werden mussten. So wurde kürzlich wieder die sogenannte »Blue Flotte«, die eine der ältesten und grössten Fischereiflotten Schottlands repräsentirte, aufgelöst; die Besitzer derselben wollen sich ebenfalls der Beschaffung von Dampfern zuwenden und mit diesen die Seefischerei in den nun allgemein aufgesuchten höheren Breiten der nordischen See aufnehmen.

RUMÄNIEN hat in neuester Zeit durch seine Bestrebungen, den Export von Fischen zu heben, viel von sich reden gemacht. In der That ist es der Thätigkeit des Domänenministeriums gelungen, durch die Einführung eines neuen Fischereigesetzes (1895) sowie durch Uebernahme der Fischerei in einzelnen Gebieten in eigene Regie die Ausfuhr von Fischen in der Zeit der Wirksamkeit des neuen Gesetzes beinahe zu verdreifachen. Im letztverflossenen Jahr belief sich die betreffende Ziffer auf $5\frac{1}{2}$ Millionen Kilogramm, während sie sich im Jahre 1896 nur mit $2\frac{1}{3}$ Millionen Kilogramm feststellen liess.

DAS ANGELN AUF LACHS bildet einen der hervorragendsten Angelsports, und wird z. B. in den Grafschaften Cumberland, Westmorland und Lancashire so eifrig betrieben, dass die Zahl der betreffenden Angelfreunde mit 5255 festgestellt wurde, von welcher sich eine Einnahme von 2741 Pfd. St. für die verschiedenen Strecken der Lachsgewässer ergibt. Uebrigens bringen die Erlaubnissscheine behufs Ausübung des Angelns von Forellen, da im letztverflossenen Jahre 48 432 solcher Scheine gelöst wurden und die Zahl der diesjährigen Forellenangler sich noch weit höher gestalten dürfte, viel Geld ein.

DIE NORDPOLAREXPEDITION, welche aus den Schiffen des deutschen Seefischereivereines »Auguste«, »Helma« und »Vigilant« bestand, ist in der letztverflossenen Woche von Hammerfest in Hamburg wieder eingetroffen. Die Ausbeute der verschiedensten Art, welche die Mitglieder der Expedition in reichstem Maasse einzuheimsen Gelegenheit hatten und die zum grossen Theil aus auf Jagdausflügen erzielten Strecken besteht, ist sammt und sonders auf dem »Vigilant« verpackt; sie dürfte in Hamburg behufs einer eigenen Ausstellung aus Land gebracht und der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden.

DER FISCHREICHTHUM der Nordsee und die Ausbeutung desselben, die wiederholt als eine Ueberfischung bezeichnet wurde, nimmt mehr denn je das Interesse aller Kreise, die sich mit der Hochseefischerei befassen, in Anspruch. Alles blickt eifersüchtig auf England, das sich rühmen darf, dank der englischen wie der schottischen Fischereiunternehmungen von dem Gesammtertrag, den die Nordseefischerei abwirft, den Löwenantheil einzuheimsen; dieser beziffert sich auf nicht weniger als 5,600.000 Pfd. St., während der Gesammtertrag sich auf 8,200 000 Pfd. St. veranschlagen lässt, so dass also England und Schottland nahezu drei Viertel dieser letzteren Summe für sich in Anspruch nehmen. Holland und Frankreich nehmen in Bezug auf den Ertrag ihrer Fischereien im Vergleich zu Deutschland eine hervorragende Stelle ein, indem Holland an demselben mit nahezu einem Sechstel, Frankreich mit einer um ein Drittel geringeren Ertragssumme, Deutschland aber nur mit einem Ertrag von 500.000 Pfd. St. an der erstgenannten Summe betheiligt ist. Belgien und Norwegen stehen in fast gleichem Rang, d. i. die auf sie entfallende Theilziffer beträgt 1,900.000, beziehungsweise 1,800.000 Pfd. St., während Dänemark sich mit 800.000 Pfd. St. begnügen muss. Dem Gewicht nach wird die jährliche Ausbeute der Nordsee auf 17·5 Millionen Centner beziffert.

DER ANGELSPORT in England, im Augenblick in mannigfacher Hinsicht auf der Höhe der Saison stehend, hat je nach den verschiedenen Clubs, die sich dem einen oder anderen Zweig des »Sport's with rod and line« widmen, manch ungewöhnliche Erfolge zu verzeichnen. So z. B. wurde von einem besonders passionirten Angler, Mr. W. E. Laker, aus der Themse bei Roomsgate ein weit über 13 Pfund englisches Gewicht schwerer Barsch gelandet, der, durch 15 Minuten gedrillt, dem Betreffenden durch den Kampf gegen das Landen einen höchst aufregenden Sport darbot. In der Nähe der grossen Wehre bei Windsor haben drei Angler an einem Tage nicht weniger als 60 Barben aus dem Wasser gehoben. Das Angeln auf diese Fischart war in den letztverflossenen Tagen überhaupt ein höchst lohnendes, indem nicht nur viele, sondern zumeist durchschnittlich über 3 Pfund schwere Barben gelandet wurden. Wenn diese Fische auch keinen besonderen Werth besitzen, so entschädigt der Sport, den sie dem Angler gewähren, diesen mehr als hinreichend dafür; denn der Widerstand, den eine Barbe dem Gelandetwerden entgegensetzt, ist zumeist ein so heftiger, dass an die Geschicklichkeit des betreffenden Anglers sowie an die Widerstandsfähigkeit seiner Angelgeräthe die grössten Anforderungen gestellt werden.

LITERATUR.

WIE WETTET MAN MIT ERFOLG bei den Rennen? Unter diesem Titel ist soeben im Selbstverlag des Verfassers — Mr. Wetting — eine Broschüre erschienen, welche von dem Sportpublicum mit lebhaftem Interesse aufgenommen werden wird. Der Verfasser hat bei seiner Abhandlung vorwiegend das Gros des Sportpublicums vor Augen, welches bei seinen Actionen meist blindlings sich auf sein gutes Glück verlässt, ohne gewisse sportliche Regeln und Erfahrungen zu Rathe zu ziehen. Auf Grund statistischer Daten und eines erprobten Wettsystemes gibt nun Mr. Wetting diesem Sportpublicum einen Leitfaden an die Hand, sich bei den Totalisateurwetten erfolgreich über Wasser zu halten. Die Broschüre ist sehr populär geschrieben und durch praktische Beispiele verständlich erläutert. Die Broschüre ist zum Preise von 10 kr. zu beziehen in der Sportbuchhandlung Friedrich Beck, I., Augustinerstrasse 8.

THEATER ETC.

IM STADTTHEATER wurde am Samstag den 2. September das Schauspiel »Verlor'ne Ehre« von Bohrmann-Riegen zur Erstaufführung gebracht. Für ältere Theaterbesucher ist dieses Stück keine Neuheit, man hat es schon öfters in Wien gesehen. Neu ist auch nicht der Gedanke, der ihm zu Grunde liegt, er ist vielmehr schon wiederholt bearbeitet worden. Es handelt sich um die Frage, ob ein Verurtheilter, der seine Strafe auch abgebüsst hat, wieder eine hervorragende Stellung in der menschlichen Gesellschaft erringen kann. Der Verfasser des in Rede stehenden Schauspieles geht der Lösung dieser Frage ganz aus dem Wege, die Zuschauer wissen nur, wenn sie mehr oder minder befriedigt das Haus verlassen, dass die Frau des einstigen Sträflings, der übrigens nur aus Kindesliebe gefehlt hat, trotz ihrer anscheinend sehr strengen Begriffe von Moral ihrem Manne verzeiht. Das Stück ist eigentlich nicht viel mehr als eine Kette von aneinandergefügten Bildern und Scenen, verräth aber einen bühnenkundigen Verfasser, der weiss, wie und wo er das Publicum packen kann. »Verlor'ne Ehre« wurde sehr beifällig aufgenommen, Herr Bohrmann-Riegen wurde wiederholt gerufen. Die Aufführung war eine ganz abgerundete. Die beste Leistung des Abends bot Herr Nowak, welcher die Rolle des Zuchthäuslers Baranski überaus wirkungsvoll zur Darstellung brachte. Recht sympathisch gab Herr Lebiodkowski den Helden des Stückes, dem Publicum zu Dank spielten Herr Stohr einen verliebten Marineofficier und Herr von Lenor einen gutmüthigen, das überall versöhnende Element darstellenden pensionirten Hauptmann. Ueber die neuengagirten Damen Fasser und Urfuss kann man heute noch kein Urtheil abgeben. Sie hatten nichtssagende Rollen, aus denen sie Alles machten, was in ihren Kräften stand. Sie schienen Beide nicht auf dem rechten Platze zu sein, dass sie dennoch Aufmerksamkeit erregten, spricht für ihr schauspielerisches Können.

BEI RONACHER treten seit dem 1. d. M. wieder einige neue Kräfte auf. Ein hervorragender und eleganter Artist ist Mr. Nelson-Down, genannt der Münzenbeschwörer. Er ist Prestidigitateur und arbeitet ausschliesslich mit Münzen in der Grösse von Markstücken und mit Spielkarten. Seine Art, die Münzen changiren, verschwinden und wiedererscheinen zu lassen — dies Alles bei aufgestülpten Hemdärmeln — ist ebenso verblüffend wie formvollendet. Der distinguirte Engländer findet denn auch grossen Beifall. Starken Applaus ernten weiters noch die launigen Couplets und Spässe des Gesangskomikers Josef Modl, der längst ein Liebling des Publicums ist. Seine Paraphrase des bekannten »Komm Karlinchen«, in's Böhmische übertragen (»komm Babuska«), ist schon populär. Das niedliche Fantoche-Theater der Schwestern Petram haben wir schon jüngst besprochen. Vorzüglich sind die Hand- und Kopfequilibristen Brothers Amos. Neu sind ferner die beiden Revells in ihrer »komischen« Recknummer und die kleine Maie, ein bildhübsches Mädchen, die zuerst einen Serpentinentanz, sodann einen Drahtseilact zum Besten gibt.

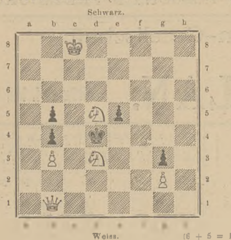
DANZER'S ORPHEUM, welches bekanntlich unter der Leitung des populären Kriebaum steht, ist am 2. d. M. eröffnet worden. Das Programm ist sehr reichhaltig und unterhaltend und trägt wohl jeder Geschmacksrichtung des Variétegenres Rechnung. Das Gebiet der Akrobatik vertritt in ausgezeichneter Weise die aus sieben Köpfen bestehende Okabe-Truppe, die sich in japanischer Tracht präsentirt und mit ihren ikarischen Spielen und parterregymnastischen Tricks grossen Beifall findet; die jüngeren Mitglieder der Gesellschaft sind auch als Saltomortalespringer und Handequilibristen hervorragend. Sehr tüchtige Reckturner sind die beiden Miltons. Migossi und Ulme produciren sich auf aufrechtstehenden Leitern. Mr. Dasslon ist ein geschickter Kunstradfahrer. Das Gesangsfach ist gut besetzt. Als erster Gesangskomiker — an Stelle Steidler's, der hier jahrzehntelang gewirkt hat — fungirt Herr Woller, der den bekannten »Sprung von der Theaterbühne auf's Brettl« gleich Manchem seiner Vorgänger mit Glück ausgeführt hat; er bringt für sein neues Fach gute Stimmmittel, Humor und Charakterisirungsfähigkeiten mit. Die Walzersängerin Fräulein Laura Neumann ist in der Welt des Chantants vortheilhaft bekannt. Gut sind die Jodler-Duettisten Hansi Führer und Kleber. Der Schattenspieler Cooke, der Kunstpfeifer Hugel und die Marzani's mit ihrer Burlesk-Pantomime. Trotz gewichtiger Concurrenz behauptet das Orpheum sein gut bürgerliches Stammpublicum und sein Renommée als gemüthliches Rauchtheater unentwegt.

SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien)

Problem Nr. 1200

Von J. Fetow in Ismail. (»Deutsche Schachzeitung.«)



Weiss setzt in drei Zügen mat.

Partie Nr. 383.

(Damengambit)

Gespielt Mitte August im internationalen Hauptturnier zu Amsterdam:

Weiss: H. E. ATKINS. — Schwarz: PELZER

	Weiss	Schwarz
1.	[illegible]	d7—d5
2.	[illegible]	d5×c4
3.	[illegible]	c7—c5
4.	e2—e3	c5×d4
5.	e3×d4	e7—e6
6.	Lf1×c4	Sg8—f6
7.	0—0	Lf8—e7
8.	Sb1—c3	0—0
9.	Dd1—e2	Sb8—c6
10.	Lc1—e3	Tf8—e8[1]
11.	Ta1—d1	Sf6—d5
12.	Tf1—e1	Le7—b4
13.	Le3—d2	[illegible]
14.	Lc4—b3	Sc6—e7[3]
15.	Lb3—c2	Se7—g6[4]
16.	Sf3—g5!	h7—h6?[5]
17.	Sg5×f7!	Kg8×f7
18.	De2—h5	Dd8—f6
19.	Sc3—e4	Df6—e7
20.	Se4—g5†!	Kf7—f8[6]
21.	Sg5—h7†	Kf8—g8
22.	Ld2×b4	De7×b4
23.	Sh7—f6†	Kg8—f8
24.	Sf6×e8	Kf8×e8
25.	Dh5×g6†	Aufgegeben

[1]) Damit thut Schwarz für seine Entwicklung gar nichts, zweckmassiger war Dd5 nebst Tfd8 oder auch Sb4 nebst Sbd5

[2]) Schwarz entfernt seine Figuren vom Königsflügel und lasst denselben schutzlos, kein Wunder, wenn dem Anziehenden die energische Durchführung eines eleganten Angriffes gelingt.

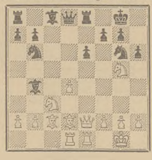
[3]) Fehlerhaft wäre 14. . . . S×d4; 15. S×d4, D×d4; 16. Sb5; 17 L×b4, D×b4; 18. Sc7 etc

[4]) Besser vorher L×c3, da der weisse Damenspringer spater sehr wirksam eingreift.

[5]) Darauf folgt ein schnell entscheidendes Opfer, aber auf den besten Zug (Le7!) behauptete Weiss mit Sc3—e4 ein überwältigendes Angriffsspiel.

[6]) B×S hatte ein Mat in drei Zügen zur Folge.

Stellung nach dem 16. Zuge von Schwarz.



NOTIZEN.

IN WIEN soll Anfangs November ein national-österreichisch-ungarisches Turnier abgehalten werden

TH. V. HEYDEBRAND UND DER LASA, Geheimer Rath, Ehrenprasident der Berliner Schachgesellschaft. ist im August auf seinem Gute Storchnest bei Lissa im Alter von fast 81 Jahren gestorben.

C. SCHLECHTER, der gegenwartig in Coburg weilt, spielte am 3. September im Coburger Schach-Verein gleichzeitig 25 Schachpartien, von welchen er nach dreistündiger Dauer 21 gewann, 3 verlor und 1 Remis machte.

DAS INTERNATIONALE HAUPTTURNIER zu Amsterdam ist Mitte August beendigt worden. Die Preise gewannen: 1. Preis (200 fl.) H. E. Atkins mit 15 Gewinnzahlen von 15 gespielten Partien! 2. Preis (150 fl.) A. G. Olland mit 11 (spielte unter dem Pseudonym »Mat«); den 3. bis 6. Preis (280 fl.) theilten D. J. Blejkmans, D. J. D. Tressling, N. Mannheimer und R. Swiderski mit je 10; den 7. bis 8. Preis (50 fl.) theilten J. Dimer und J. van Foreest mit je 8½. Atkins erhielt ausserdem die von der Königin Wilhelmine gestiftete Ehrenmedaille und den Schönheitspreis für seine Partie gegen Tressling.

BRIEFKASTEN.

R. S in Mannheim. — Der Deutsche Segler-Verband wurde im Marz 1888 gegründet.

R. A. in Berlin. — Die Farben des Baron Andor Harkanyi sind: weiss und blau gestreift, rothe Kappe, und des Baron Johann Harkanyi: lichtgrün, schwarze Scharpe und Kappe.

P. W in Budapest. — 7 St. 12 Pf. sind 50 Kg. Sie finden übrigens eine Scala zur Umrechnung englischer Renngewichte in Kilo im Band II des »Turfbuch für 1899« von Victor Silberer.

BAR. W. in Augsburg. — *Talpra Magyar* ist bei der Licitation der Frohner'schen Pferde Mitte August 1894 in Pest um 15.800 fl. in den Besitz des Herrn C. von Lang-Puchhof übergegangen.

»RUDERER« in Wien. — In Zürich existiren ausser den schweizerischen Ruder-Vereinen noch ein »Deutsche Ruder-Verein«, ein norwegischer Ruder-Club, Namens »Nordiska Roföreningen« und der ungarische Ruder-Verein »Elöre«.

S. T. in Karlsbad. — Die Siegquote auf *Kartal* im Toliser Handicap betrug 238 : 5, die Platzquote 797 : 25. — Der Richterspruch in der von *Millefleurs* gegen *Driver* gewonnenen Westend-Steeple-chase in Karlsbad lautete: »Nach hartem Kampf mit einem kurzen Kopf gewonnen.«

S. M. in Wien. — Rickaby ist einer der hervorragendsten Reiter von England. Seine Dienste werden gerne für Ritte auf launischen Pferden gesucht, welche einer sehr starken Hand bedürfen. Er reitet in erster Linie für Lord Durham, in zweiter Linie für Mr. G. Lambton, den bekannten Gentleman-Trainer in Newmarket.

P. G. in Wien. — *Quota*, die Gewinnerin des Stronzian-Handicaps in Wien, ist keine Engländerin. Sie wurde in dem Gestüte Szt. Gróth gezogen und als Jährling um 1950 fl. vom Grafen Elemér Batthyány erstanden, von dem sie dann spater ihr derzeitiger Besitzer, Herr Louis Egyedi, erwarb.

»FAHRER« in Ö. — Der Grosse Wiener Preis, der 1885 auf der Trabeibahn gelaufen wurde, wurde von Mr. Smith's *Amber* gegen Emil Milbrett's *Sima*, Stefan Tupan's *Warwar* und Emil Milbrett's *Lichatsch* gewonnen. Der Richterspruch lautete: Nach Kampf gewonnen mit einer Lange gewonnen, fünf Langen zurück der Dritte.

A. P. in Pressburg. — Der Sieger im Nakó-Preis, dem Herrenreiten, welches alljahrlich am letzten Tage des Budapester Frühjahrs-Meetings zur Entscheidung gebracht wird, erhalt 120 Ducaten und eine Peitsche. Die Distanz dieses Rennens ist nicht 2400, sondern 2437 Meter. Es heisst namlich in der Ausschreibung. »Distanz einmal um die Bahn und 37 Meter vor dem Gewinnpfosten.«

U. F. in Breslau. — Der betreffende Paragraph des englischen Renngesetzes lautet: »Wenn kein besonderes Uebereinkommen getroffen wurde, erhalt der Jockey für ein gewonnenes Rennen — auf der Flachbahn — 5 Pfd. St. 5 Sh., für ein verlorenes 3 Pfd. St. 3 Sh. Muss der Jockey wegen eines Rittes seinen gewöhnlichen Aufenthaltsort verlassen, so bekommt er ein Pfund Sterling per Tag und die Vergütung der Reisekosten.«

BAR. A. M. in D. — *Marie*, die Mutter von *Morny*, *Mirko* und *Malteser*, wurde nicht in Oesterreich-Ungarn gezogen, sondern entstammt der Zucht des deutschen Züchters Freiherrn von Maltzahn. *Marie*, eine Tochter des *Basnäs* und der *Hermit*-Tochter *La Religieuse*, wurde 1887 — als Fünfjahrige — von Herrn Friedrich Wagner gekauft und steht heute noch in Czaslau. Im Vorjahre wurde sie von *Chislehurst* gedeckt.

»RADFAHRER« in B. — In den Vereinigten Staaten von Nordamerika werden zufolge dem neuen McKinley-Tarif (Gesetz vom 24. Juli 1897) auch zeitweilig eingeführte Fahrräder nicht mehr als Personengepack classificirt. In Folge dessen mussen Sie, wenn Sie New-York besuchen, für Ihr Rad ebenso 45 Percent vom Werthe als Zoll zahlen, als wenn dasselbe neu und für immer importirt ware, der Zoll wird also beim Austritt über die Grenze nicht wieder rückerstattet.

G. K. in Leipzig. — Auf *Ida* gab es, als sie im Verkaufsrennen der Zweijahrigen am 31. August d. J. in Budapest Dritte hinter *Megaera* und *Bolygó* wurde, keine Platzquote. In Budapest werden bei einem Felde von sieben oder mehr Pferden nur in solchen Rennen drei Platzquoten ausbezahlt, bei welchen für das dritte Pferd ein Preis ausgesetzt ist oder dasselbe wenigstens seinen Einsatz rettet In letzterem Falle heisst es gewöhnlich in der Ausschreibung für das betreffende Rennen: »Dem zweiten Pferde die Summe der Einsatze und Reugelder abzüglich des einfachen Einsatzes für das dritte Pferd.«

»FISCHZÜCHTER« in B. — Die neuartige Methode der Ausbrütung von Fischeiern auf Lagern von Baumwolle wurde nicht nur mit Salmonoideneiern durchgeführt, sondern auch mit den weit empfindlicheren von Coregonen, und zwar waren es die grossen Brutanstalten in St. Petersburg und Nikolsk, wo die ersten Versuche dieser Eierausbrütung mit den glanzendsten Erfolgen durchgeführt wurden. In Russland, wo sich einer reichen Wasserzufuhr erhebliche Schwierigkeiten, wie z. B. in Transkaukasien, entgegenstellen, ist die neue Methode von einer ungemein hohen Wichtigkeit, ja sie entscheidet sogar über die Betriebsfahigkeit einer Brutanstalt, die nicht in der Lage ist, ihre Brutapparate mit direct zufliessenden Wassermengen zu speisen.

»VOLLBLUTGESTÜT« in L. — Nachstehend finden Sie die Beschreibung des von *Tokio*, *Eltoli*, *Almenrausch*, *Margit*, *Levente*, *Toreador* und *Galoca* bestrittenen Henckel Memorial 1894 und die Stammtafel von *Margit*: »Nach zwei misslungenen Starts, bei denen *Tokio*, dessen üble Laune wieder ersichtlich zu Tage trat, immer am weitesten fortbrach, ging das Feld in schöner Ordnung ab. *Galoca* und *Almenrausch*, hinter dem *Margit* zu sehen war, lagen an der Innenseite; im Mitteltreffen befanden sich *Toreador* und *Levente*, wahrend aussen *Tokio*, gefolgt von *Eltoli*, galoppirte. In dieser Reihenfolge kamen die Pferde bis zu den Barrieren, wo *Galoca* und *Almenrausch* zurückfielen und *Margit* an ihre Stelle trat *Tokio* galoppirte hier noch so frisch, dass man an einen sicheren Sieg des Favorits glauben konnte, beim Guldenplatz aber musste ihn Smith bereits aufrutteln; doch es half nichts; das Schicksal von *Tokio* war hier bereits entschieden. Wahrend dessen hatte *Margit* einen guten Vorsprung erlangt, und als vor den Tribünen *Eltoli* und *Levente* hervorbrachen, um sich an die Verfolgung von *Margit* zu machen, war es bereits zu spat. *Margit* siegte leicht mit einer Lange gegen *Eltoli*, dem zwei Langen zurück *Levente* als Dritter folgte. Drei Viertellängen hinter *Levente* war *Tokio* Vierter. In weiten Abstanden folgten alsdann *Toreador*, *Almenrausch* und *Galoca*.«

[illegible] 16	[illegible]	[illegible]	Newminster 8	[illegible]ne 14 / Beeswing
			[illegible]	Tadmor 12 / [illegible]
		Lady Masham	Bruder Strafford 8	[illegible] 25 / Gameboy-Stute
			Maid of Masham	Don John 2 / Miss Lydia
	[illegible] Queen	[illegible]	Stockwell 3	[illegible] 24 / Pocahontas
			Blink Bonny	[illegible] / Queen Mary
		[illegible]	Kingston 12	[illegible] / Queen Anne
			Calcavella	[illegible]cher 11 / Caroline
C[illegible]wn [illegible]	[illegible]	[illegible]	Colsterdale 18	Lanercost 3 / Tomboy-Stute
			[illegible]	[illegible]
		[illegible]	King Tom 3	[illegible] 2 / Pocahontas
			Flash of Light	Velocipede 3 / [illegible]
	[illegible]	[illegible]	Newminster 8	[illegible]one 14 / Beeswing
			The Arrow	Slane 25 / Southdown
		[illegible]	Kingston 12	Venison 11 / Queen Anne
			England's [illegible]	Birdcatcher 11 / [illegible]d

[illegible]

R. K. in D. — *Királyné* von Aaron—Kedvesem wurde 1885 vom Grafen Hugo Henckel gezogen. Die Stute absolvirte ihr Debut auf der Rennbahn 1887 im Grossen Zweijahrigen-Rennen des Pester Mai-Meetings mit einem leichten Siege über *Viadal* und *Tegetthoff*. In Wien gewann sie dann das Vinea-Rennen gegen *Gainful*, *Blaue Donau*, *Rajta-Rajta*, *Viadal*, *Hungaria* und zwei Andere. Im Sommer wurde *Királyne* nach Baden-Baden geschickt, wo sie das Zukunftsrennen im Handgalopp gegen den Franzosen *Bégonia* und vier Andere heimbrachte. In ihre Heimat zurückgekehrt, erlitt die Stute, die inzwischen Rohrerin geworden war, im Wiener Criterium durch *Viadal* ihre erste Niederlage; hinter ihr endeten *Rajta-Rajta*, *Hortari*, *Gainful*, *Ugod*, *Padischah* und *Vermes*. Mit einem Siege im Kladruber Preis in Wien über *Tegetthoff* und *Zsarnok* beschloss *Királyné* ihre Rennthatigkeit als Zweijahrige. Als Dreijahrige erschien *Királyne* im Nemzeti-Hazafi-dij zu Pest zum ersten Male auf der Bahn, in dem sie einen schonen Sieg über *Viadal* und *Rusnyák* errang. Im Oesterreichischen Stutenpreise, dessen Distanz ihr naturlich nicht zusagte, musste sie sich mit dem vierten Platze hinter *Hungaria*, *Pity the blind* und *Babona* begnügen, dafür aber holte sie sich bei einem Ausfluge nach Deutschland den Pokal in Hamburg gegen *Herzdame* und *C-Dur*. In ihrer Heimat nahm die Stute in jenem Jahre noch an zwei Rennen theil, und zwar an den Trial-Stakes in Wien, in welchen sie sich mit dem dritten Platze hinter *Filou* und *Öreglak* begnügen musste, und am Pester Herbst-Versuchsrennen, in dem sie einen leichten Sieg über *Leading-man*, *Merlin*, *Trudom* und *Pity the blind* errang. Als Vierjahrige gewann *Királyne* zunachst in Wien das Frühjahrsrennen gegen *Pity the blind* und *Weliki* und das Zsupán-Rennen gegen *Pity the blind*, *Galvanic*, *Grace*, *Rebecca* und *Trudom*. Dann wurde die Stute für den St. Stephans-Preis frisch gehalten, doch endete sie nebst *Padischah* und sieben Anderen unplacirt hinter *Resolute*, *Duchess* und *Biró*. Dafür holte sie sich hierauf in Oedenburg den Staatspreis über 1600 Meter gegen *Vinaigrette* und in Berlin das Vergleichsrennen nach todtem Rennen mit *Hammerfest*, den sie dann im Entscheidungslaufe mit Leichtigkeit schlug. In ihrer Heimat nahm die Stute dann noch am Prince of Wales-Handicap in Pest theil, endete in demselben jedoch unplacirt hinter *Molly*, *Trudom*, *Pity the blind* und *She*. Fünfjahrig errang *Királyne* im Przedswit-Handicap unter dem Höchstgewichte von 65 Kg. einen sicheren Sieg gegen *Sürgöny*, *Martana* und neun Andere, holte sich hierauf zum zweiten Male das Frühlingsrennen gegen *Goldschopf* und *Moeros*, wurde aber im Bálvány-Handicap von *Resolute* und *Weliki* auf den dritten Platz verwiesen. Hierauf schlug sie in Pest im Batthyany-Hunyady-Preise *Lord Ernest*, *Leading-man* und *Moeros*, blieb jedoch im Parsifal Handicap auf dem dritten Platz hinter *Merryman* und *Vép* in einem Vierzehnerfelde. Im August-Handicap in Pest lief dann die *Aaron*-Tochter todtes Rennen mit *Safety* und *Ophelia* vor *Sürgöny* und *Vert Galant*, bei ihrem letzten Auftreten im Jahre 1890 im Grossen Wiener-Handicap fand sie aber die Distanz zu weit und endete unplacirt. In der darauffolgenden Saison nahm *Királyné* am Przedswit-Handicap und am Frühlingsrennen theil, vermochte jedoch in keiner dieser beiden Concurrenzen auf einen Platz zu kommen. Im Ganzen startete *Királyné* in 25 Rennen und gewann fünfzehn davon im Werthe von circa 46.000 fl. Im Frühjahre 1891 wurde *Királyné* von den seither verstorbenen Grafen M. St. Genois angekauft, ging aber zwei Jahre spater ein.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

Giltig ab 1. Mai 1899. # FAHRPLAN. **Giltig ab 1. Mai 1899.**

S. Z. 4/a I. II. III.	S. Z. 4 I. II. III.	P. Z. 14 I. II. III.	P. Z. 8 I. II. III.	P. Z. 16†) I. II.	P. Z. 12 I. II. III.	S. Z. 2 I. II. III.	P. Z. 10 I. II. III.	S. Z. 6 I. II. III.	E. Z. Ostende-Triest I. I. Cl.		Station		P. Z. 13 I. II. III.	S. Z. 3 I. II. III.	S. Z. 3/a I. II. III.	P. Z. 7 I. II. III.	E. Z. Triest-Ostende I. I. Cl.	P. Z. 9 I. II. III.	S. Z. 5 I. II. III.	P. Z. 15†) I. II.	S. Z. 1 I. II. III.	P. Z. 11 I. II. III.
745	815	845	115	350	525	825	840	945	1100	ab	Wien (Südbahnhof)	an	815	850	945	635	645	400	820	900	915	115
e815	.	923	e151	.	.	e856	e936	.	.	an	Baden		756	.	914	555	.	325	.	.	.	1237
837	859	1007	222	438	612	924	1020	1036	1147		Wiener-Neustadt		715	758	852	513	548	256	728	810	854	1202
1013	1038	1228	437	610	809	1009	128	1213	122		Semmering		523	646	731	302	431	101	614	650	708	1017
1036	1059	1258	509	635	834	1130	129	1234	14		Mürzzuschlag		445	620	700	212	359	1213	548	620	637	940
1107	1229	220	556	811	911	.	.	.	.		Neuberg		344	.	616	.	.	1122	.	517	547	.
1119	.	213	625		935	.	251	.	.		Kapfenberg		301	.	557	1228	.	1021	.		.	833
143	.	.	856		.	.	.	.	.		Au Seewiesen		1150	.	405		.	.	.		.	600
1126	1143	220	636		942	1218	301	118	227		Bruck a. d. M.		252	523	550	1216	258	1007	451		534	826
1145	.	343	803		1041	.	410	.	.		Leoben		137	.	520	1119	.	911	.		417	705
231	.	752	.		.	.	950	.	.		Eisenerz		.	.	1025	538	.	558	.		.	.
216	.	.	.		145	.	700	.	.		Selzthal		.	.	225	8 9	.	635	.		216	216
.	.	.	.		819	.	535	.	.		Wörgl		.	.	.	1050	.	.	.		746	746
.	.	.	.		930	.	720	.	.		Innsbruck		.	.	.	858	.	.	.		633	633
427	.	1027	.		718	.	1120	.	.		Villach		.	.	1220	451	.	.	.		904	.
1100	.	.	.		215	.	1027	.	.		Venedig		.	.	445	512	.	.	.		210	.
	1245	355	835		1100	120	457	216	325		Graz		110	420		1003	153	807	349		431	700
	150	629	1045			.	658	.	.		Spielfeld		948	320		816	.	601	.		.	
	259	754	.			.	813	.	.		Purkla (Gleichenb.)		.	1111		512	.	448	.		.	
	500	.	.			.	1017	.	.		Luttenberg		.	840		310	.	.	.		.	
	211	704	1127			236	741	236	435		Marburg		915	256		740	1229	527	230		310	
	645	1117	.			617	107	617	95		Klagenfurt		545	830		213	73	.	1145		1115	
	815	.	.			712	235	712	115		Villach		.	612		1240	548	.	1051		1051	
	10	.	.			1051	717	1031	.		Toblach		.	.		710	100	.	738		738	
	553	.	.			142	1108	142	.		Bozen Gries		.	.		1245	838	.	425		421	
	7 6	.	.			259	.	259	.		Meran		.	.		.	635	.	300		300	
	73	.	.			315	.	315	.		Trient		.	.		1058	717	.	319		319	
	826	.	.			359	.	359	.		Mori		.	.		957	640	.	247		247	
	950	.	.			509	.	509	.		Arco		.	.		813	.	.	107		107	
	1008	.	.			526	.	526	.		Riva		.	.		756	.	.	1250		1250	
	1023	.	.			.	.		.		Verona		.	.		650	500	.			.	
	239	740	1210			305	828		.		Pragerhof		842	2		653	.	43			238	
	313	838	.			349	929		.		Pettau		727	145		543	.	.			156	
	344	906	151			412	1003		554		Cilli		726	129		521	1109	256			133	
	416	940	239			442	1042		624		Steinbrück		650	1257		440	1039	215			100	
	748	.	7 4			724	4		.		Agram		.	750		1254	.	910			9 0	
	533	1115	436			553	124		735		Laibach		520	1129		250	930	125			1151	
	726		725			743	3 3		924		St. Peter			952		1240	759	914			1015	
	856		1124			917	.		1124		Abbazia-Mattuglie			809		.	531	5 1			825	
	1110		100			100	940		100		Pola			520		.	215	215			615	
	834		942			857	451		1035		Nabresina			832		1051	636	711			850	
	917		1118			1008	631		227		Görz			710		125	255	525			657	
	700		620			215	1105		.		Venedig			1025		445	.	1050			210	
	230		|			559	205		.		Bologna			630		203	.	450			1035	
	603		|			1047	634		.		Florenz			301		910	.	1050			610	
	1125		|			735	110		.		Rom			930		230	.	230			1110	
	700		|			156	645		.		Neapel			1125		820	.	8 0			255	
	225		.			735	642		.		Mailand			105		112	.	.			725	
	645		.			1155	1220		.		Genua			835		635	.	.			305	
	1247		.			1008	646		.		Nizza			1220		1009	.	.			415	
	900		1025			928	535		1058	an	Triest	ab		800		955	610	6 5			815	
					650	1050	255	530	740	ab	Wien (Südbahnhof)	an	850	950	140	535	935					
					921	1252	554	800	1043	an	Sopron (Oedenburg)		558	723	1057	330	623					
					1055	207	751	933	123		Szombathely (Steinamanger)		400	552	904	219	439					
					135	408	1101		342		Nagy-Kanizsa		1245		605	1220	205					
					848	10			916		Zágráb (Agram)		739			707	.					
					444	650			718		Barcs		915			845	1105					
					1000				120	an	Pakrácz	ab	250				600					

P. Z. 14 and P. Z. 13: vom 1. Juni an.

†) Verkehrt vom 1. Juni an, und zwar nur an Wochentagen.

Von Wien ab Jeden Dienstag. — Von Triest ab Jeden Mittwoch.

Die **Nachtzeit** (600 Abds. bis 559 Früh) ist durch **Unterstreichung** der Minutenziffern kenntlich gemacht.

Die Zeiten **rechts** von den Stationsnamen sind **von unten nach oben** zu lesen.

Speisewagen: Wien-Triest (einmal wöchentlich) bei den Ost-Expresszügen (Wien ab 1100, Wien an 645).

Schlafwagen (I. Classe): Wien-Triest und Abbazia, Fiume (einmal wöchentlich) bei den Ost.-Expresszügen (Wien ab 1100, Wien an 645). (I. und II. Classe): Wien-Triest und Venedig (Wien ab 825, Wien an 915), Wien-Marburg-Franzensfeste-Ala (Wien ab 915, Wien an 820).

Directe Wagen (I. II. Classe): Wien-Leoben-Venedig-Mailand und Klagenfurt (ab 1. Juni) auch Villach- und Wien-Pontafel (auch III. Classe) (Wien ab 745, Wien an 945), Wien-Marburg-Franzensfeste-Ala (Wien ab 945, Wien an 820), Wien-Abbazia-Fiume und Pola (Wien ab 815, 825, Wien an 850, 915), Wien-Görz-Cormons (Wien ab 815, Wien an 850), Wien-Cormons-Venedig (Wien ab 825, Wien an 915), Wien-Sopron-Essegg-Pécs (Wien ab 650, 740, Wien an 852, 935), Wien-Sopron-Zákány-Agram (Wien ab 1050, Wien an 535).

Fahrplane sammtlicher Linien im Taschenformat sind bei den Bahnhof-Cassen, jene für die Wiener Localstrecken auch in den Tabak-Trafiken kauflich zu haben.

Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.